



EVANGELISCHE  
KIRCHE  
IM RHEINLAND

## PSALMEN

---

Das Brot  
der Seele



## PSALMEN

---

# Das Brot der Seele

*„Die Psalmen sind für mich eins der wichtigsten Lebensmittel. Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus, und manchmal wiederhole ich sie mitten in der Nacht. Sie sind für mich Brot. Ohne sie tritt die spirituelle Magersucht ein, die sehr verbreitet unter uns ist und oft zu einer tödlichen Verarmung des Geistes und des Herzens führt.“*

*Dorothee Sölle*





## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Ps“ – so lautet das Kürzel für das Buch der Psalmen in der Welt der Wissenschaft. „Ps“ ist ein leises Buch, wie ein Postskriptum des Glaubens, mit dem Psalmisten vor mehr als zweitausend Jahren ihre Klagen und Hoffnungen, ihr Lob und ihren Zorn auf Gott zum Ausdruck gebracht haben. Ihr Herz war voll, oft auch sorgenvoll, als sie ihre Gebete an Gott richteten. Die Verfasser vertrauten auf Gott, sie dankten ihm, zürnten und raunten, flehten und flüsterten, meist mit einem „Psst“ auf den Lippen: „Du, mein Vertrauter, mein Gott, hörst mir zu.“ Diese Haltung durchzieht die 150 Psalmen wie ein roter Faden.

Ihre Kraft haben die Psalmen bis heute erhalten. „Die Psalmen sind für mich eins der wichtigsten Lebensmittel“, schreibt die evangelische Theologin Dorothee Sölle. „Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus, und manchmal wiederhole ich sie mitten in der Nacht. Sie sind für mich Brot. Ohne sie tritt die spirituelle Magersucht ein, die sehr verbreitet unter uns ist und oft zu einer tödlichen Verarmung des Geistes und des Herzens führt.“ Und der jüdische Aphoristiker Elazar Benyoëtz schreibt: „Eine Theologie, der kein Psalm zugrunde liegt, wird die Universität nie verlassen.“ Das Sölle-Zitat haben wir als Leitmotiv für unser Onlineprojekt ausgewählt, mit dem wir als Evangelische Kirche im Rheinland die Psalmen im neuen Licht betrachten. Den Anstoß dazu haben die Wochenlosungen der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen aus dem Jahr 2014 gegeben. Zu den Woche um Woche ausgelosten Psalmen haben wir





Verse ausgewählt und mit einem dazu gestalteten Bild als geistlichen Impuls auf Facebook veröffentlicht. Diese 52 Psalmverse waren beliebt, die Bilder wurden vielfach angeklickt.

Nun haben wir Autorinnen und Autoren gebeten, etwas über einzelne Verse, ganze Psalmen, vor allem aber über verbindende Themen zu schreiben, die den Psalmen zugrundeliegen: Geborgenheit etwa, Hilfe, Trauer, Leid, Zorn, Klage oder Musik. Pfarrern und Pfarrer, Prädikantinnen und Prädikanten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Christen und Juden haben diesen Begriffen im Buch der Psalmen nachgespürt. Manche haben einen wissenschaftlich-forschenden Blick auf die Psalmen gerichtet, andere sich ihnen assoziativ genähert, mit Gedichten und Geschichten. So ist ein Kaleidoskop heutiger Betrachtungen zu den Psalmen entstanden.

Wenn Sie uns etwas über ihren Lieblingspsalm oder Lieblingsvers aus den Psalmen erzählen möchten, schreiben Sie uns. Auf der Internetseite [www.psalmen.ekir.de](http://www.psalmen.ekir.de) haben Sie die Möglichkeit, Ihre Beiträge zu veröffentlichen. Auf dieser Website haben Sie auch die Möglichkeit, sich dieses E-Book in verschiedenen Formaten für ihren Gebrauch herunterzuladen.

Jetzt bleibt nur noch zu sagen: „Schmeckt und seht“!, wie es in Psalm 34 heißt.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ralf Peter Reimann,  
Internetbeauftragter der Evangelischen Kirche im  
Rheinland





## Hinweise zur Nutzung dieser Publikation:

In dieser Publikation, einer interaktiven pdf, finden Leserinnen und Leser 48 Bilder zu Psalmversen und außerdem Texte von 15 Autorinnen und Autoren, die Bezug auf diese Psalmverse nehmen.

Einen Orientierungspunkt bietet die Wortwolke auf der folgenden Seite. Hier lesen Sie Begriffe wie Erlösung, Frieden, Wahrheit und Weisheit. Wenn Sie darauf klicken, gelangen Sie zu einer weiteren Übersicht, über die Sie zu thematischen passenden Texten, Bildern und Psalmen gelangen. Über den Button „Inhalt“ gelangen Sie wieder zurück zur Wortwolke. Sie haben nach der Lektüre eines Textes auch die Möglichkeit umzublättern, die zugeordneten Bilder anzusehen und komplette Psalmen zu lesen.



WEISHEIT

ERLÖSUNG

SCHÖPFUNG

GNADE

GEBORGENHEIT

MUT

GERECHTIGKEIT

MUSIK

HILFE

GLAUBE

JERUSALEM

LOB

MACHT

NOT

ZUFLUCHT

PRÜFUNG

FRIEDEN

WAHRHEIT

ZORN

INNERLICHKEIT

SÜNDE





## 1. ERLÖSUNG

Für kein Lösegeld dieser Welt  
Text: Katrin Keita



Mache dich auf, hilf uns  
und erlöse uns um deiner  
Güte willen!

**Psalm 44,27**

## 2. FRIEDEN

Eine Straße ohne Kanonen  
Text: Max Koranyi



Großen Frieden haben,  
die dein Gesetz lieben;  
sie werden nicht straucheln.

**Psalm 119,165**

## 3. GEBORGENHEIT

Ein vertrauter Klang  
Text: Bärbel Krah



Ich liege und schlafe  
ganz mit Frieden;  
denn allein du, HERR, hilfst mir,  
dass ich sicher wohne.

**Psalm 4,9**





Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

**Psalm 84,4**

## 4. GERECHTIGKEIT

Einsatz für die Schwachen

Text: Wilhelm Otto Deutsch



Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

**Psalm 36,7**



Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

**Psalm 48,11**



Hilf mir, Gott, durch deinen Namen und schaffe mir Recht durch deine Kraft.

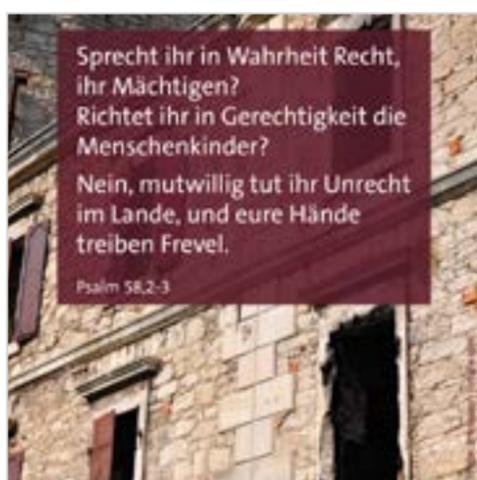
**Psalm 54,3**





Wirf dein Anliegen  
auf den HERRN;  
der wird dich versorgen  
und wird den Gerechten in  
Ewigkeit nicht wanken lassen.

**Psalm 55,23**



Sprecht ihr in Wahrheit Recht,  
ihr Mächtigen?  
Richtet ihr in Gerechtigkeit die  
Menschenkinder?

Nein, mutwillig tut ihr Unrecht im  
Lande, und eure Hände treiben  
Frevel.

**Psalm 58,2-3**

## 5. GLAUBE

Ein Halleluja auf die Schöpfung

Text: Christoph Melchior



Der ist wie ein Baum, gepflanzt  
an den Wasserbächen, der sei-  
ne Frucht bringt zu seiner Zeit,  
und seine Blätter verwelken  
nicht. Und was er macht, das  
gerät wohl.

**Psalm 1,3**





Du wolltest mich aus dem  
Netze ziehen, das sie mir  
heimlich stellten; denn du bist  
meine Stärke.

**Psalm 31,5**



Ich aber werde bleiben wie ein  
grünender Ölbaum im Hause  
Gottes;  
ich verlasse mich auf Gottes  
Güte immer und ewig

**Psalm 52,10**



Die gepflanzt sind im Hause des  
HERRN, werden in den Vorhöfen  
unsres Gottes grünen.

**Psalm 92,14**



HERR, du erforschest mich  
und kennest mich.  
Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir.

**Psalm 139,1,5**





## 6. GNADE

### Das unverdiente Geschenk

Text: Ekkehard Rüger



Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.

**Psalm 143,8**

## 7. HILFE

### Kein blindes Vertrauen

Text: Thomas Symank



Aber meine Seele soll sich freuen des HERRN und fröhlich sein über seine Hilfe.

**Psalm 35,9**



Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt! Den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

**Psalm 41,2**





Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

**Psalm 42,6**



Lass deine Hand mir beistehen; denn ich habe erwählt deine Befehle.

**Psalm 119,173**

## 8. INNERLICHKEIT

Der Coach des Psalmschreibers

Text: Rainer Fischer



Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

**Psalm 73,24**



Und sie singen beim Reigen:  
Alle meine Quellen sind in dir!

**Psalm 87,7**





## 9. JERUSALEM

### Stadt der Hoffnung

Text: Lisa Sedlmayr, Bethlehem



So erstand in Jerusalem sein  
Zelt und seine Wohnung in Zion.

**Psalm 76,3**

## 10. LOB

### Teil einer lebendigen Beziehung

Text: Michaela Geiger



Machet die Tore weit und die  
Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre  
einziehe!

**Psalm 24,7**



Ich will dir danken in großer  
Gemeinde; unter vielem Volk  
will ich dich rühmen.

**Psalm 35,18**





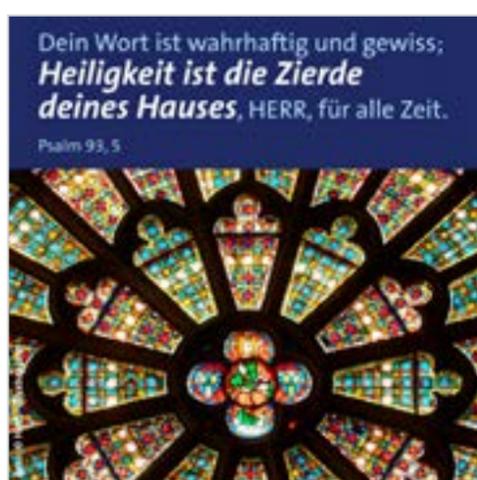
Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

**Psalm 66,5**



Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

**Psalm 68,20**



Dein Wort ist wahrhaftig und gewiss; Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, HERR, für alle Zeit.

**Psalm 93,5**



Preisen sollen sie deinen großen und wunderbaren Namen, – denn er ist heilig –,

**Psalm 99,3**





## 11. MACHT

„Wir alle bilden das Volk“

Text: Hana Fischer



Die Erde mag wanken  
und alle, die darauf wohnen,  
aber ich halte ihre Säulen fest.

**Psalm 75,4**



Denn in seiner Hand sind die  
Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge  
sind auch sein.

**Psalm 95,4**

## 12. MUSIK

Klänge des Psalteriums

Text: Veronika Kabis



Danket dem HERRN mit  
Harfen; lobsinget ihm zum  
Psalter von zehn Saiten!

**Psalm 33,2**





Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

**Psalm 96,2**



Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

**Psalm 98,4**

## 13. MUT

Strategie für bedrängte Menschen

Text: Susanne Krahe



Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht;  
was können mir Menschen tun?

**Psalm 56,12**



Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.

**Psalm 138,3**





## 14. NOT

Stricke des Todes

Text: Katrin Keita



Rufe mich an in der Not,  
so will ich dich erretten und  
du sollst mich preisen

**Psalm 50,15**

## 15. PRÜFUNG

Wenn der Glaube schwindet

Text: Susanne Krahe



Gott schaut vom Himmel auf  
die Menschenkinder,  
dass er sehe, ob jemand klug sei  
und nach Gott frage.

**Psalm 53,3**





## 16. SCHÖPFUNG

Das fortwährende Staunen

Text: Ekkehard Rüger



Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.

**Psalm 65,11**



Lobet den HERRN auf Erden, ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres,...

... ihr Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel, ...

**Psalm 148,7,10**

## 17. SÜNDE

Entfernt von Gott

Text: Susanne Krahe



Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.

**Psalm 51,4-5**





## 18. WAHRHEIT

Beim Gebet des Schma  
Text: Rabbi Jehoschua Ahrens



Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.

**Psalm 43,3**



Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

**Psalm 57,11**

## 19. WEISHEIT

Eine Lebenskunst mit Überraschungen  
Text: Martin Bock



HERR, lehre mich, dass mein Leben ein Ziel hat.  
**aus Psalm 39,5**





Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.

**Psalm 90,12**

## 20. ZORN

Nicht verdrängen!

Text: Bärbel Krah



Steh ab vom Zorn und lass den  
Grimm, entrüste dich nicht,  
damit du nicht Unrecht tust.

**Psalm 37,8**

## 21. ZUFLUCHT

Als in der Höhle ein Johannis-  
brotbaum wuchs

Text: Jehoschua Ahrens



Ich aber will von deiner Macht sin-  
gen und des Morgens rühmen dei-  
ne Güte; denn du bist mir Schutz  
und Zuflucht in meiner Not.

**Psalm 59,17**





Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.  
**Psalm 91,4**



Der HERR behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen ...  
**aus Psalm 146,9**

## ANHANG

Autorinnen und Autoren



Literatur



Impressum





# Für kein Lösegeld dieser Welt

Text: Katrin Keita

„Gott, der Herr, hat sie von ihrem Leiden erlöst“, steht als Überschrift über einer Todesanzeige. Eine alte Dame ist gestorben, lange schon war sie krank, nun ruht sie in Frieden. Ihre Angehörigen trauern, aber sie fühlen sich auch getröstet: Ihre Mutter, ihre Tante, ihre Großmutter hat nun keine Schmerzen mehr, sie wird nicht mehr von ihrer Demenz gequält. Manche Anzeigen nennen statt Gott den Tod als denjenigen, der von Leid erlöst.

In einer anderen Situation fällt beim Fußball kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit der alles entscheidende, erlösende Treffer. Die Siegermannschaft ist mitsamt ihren Fans außer sich vor Glück, die Verlierer ärgern sich wahlweise über ihr Pech oder darüber, dass sie im entscheidenden Moment unaufmerksam waren.

Der Tod oder ein Tor bringen im alltäglichen Sprachgebrauch die Erlösung. Wenn das Volk Israel Gott in Psalm 44, Vers 27, anfleht, es zu erlösen, setzt der Begriff „Erlösung“ einen anderen Akzent: Das hebräische Verb „padah“ bedeutet wörtlich „jemanden freikaufen, loskaufen, auslösen“. Es gibt verschiedene Umstände im antiken Israel, in denen Menschen Familienmitglieder freikaufen können oder sogar dazu verpflichtet sind. Wenn eine Familie überschuldet ist und ihr Land verloren hat, werden Kinder, die Frau und schließlich der Mann zu Schuldklaven. Sie können befreit werden, wenn jemand ihre Schulden





## 1. ERLÖSUNG

bezahlt. Wenn jemand zum Tode verurteilt wird, kann er je nach Art des Falls von Verwandten freigekauft werden. Jede Erstgeburt gilt als Eigentum Gottes, das heißt, jedes erste Lamm, jedes erste Kalb muss Gott als Opfer dargebracht, jeder erste Sohn durch eine finanzielle Ersatzleistung ausgelöst werden.

„Erlösung, Auslösung“ ist ursprünglich ein rechtlicher, ein sozialer Begriff. Davon abgeleitet hoffen die Menschen in Israel zunehmend auf Gott als denjenigen, der sie „erlöst“, also freikaufte. Wenn der Psalmdichter in Psalm 130, Vers 8, die Hoffnung ausdrückt, dass Gott Israel von seinen Sünden erlöst (so die Luther-Übersetzung), steht dahinter die Vorstellung, dass Gott sein Volk aus der Schuldknechtschaft freikaufte. Psalm 49, Vers 8, 9 und 16, betont, dass das Leben eines jeden Menschen so wertvoll ist, dass kein Kaufpreis, den ein Mensch aufbringen kann, als Lösegeld ausreichen würde. Der Psalmbeter ist sich aber sicher, dass Gott sein Leben aus der Gewalt der Totenwelt freikaufen kann und wird. Psalm 78, Vers 42, erinnert daran, dass Gott Israel aus der Sklaverei in Ägypten losgekauft hat. Hier schwingt die Bedeutung „befreien“ mit.

Psalm 44 spricht Gott direkt an: Er zählt Gottes Taten in der Geschichte Israels auf und betont, dass Israel nicht durch eigene Kraft, sondern nur mit Hilfe Gottes feindliche Völker besiegt und andere Länder erobert hat. Der Mittelteil des Psalms stellt fest, dass Israel militärisch nicht mehr erfolgreich ist und dass dies nur daran liegen könne, dass Gott Israel fallen gelassen habe. Israel fühlt sich von Gott „verkauft“





## 1. ERLÖSUNG

(Vers 13). Der Psalmbeter macht geltend, dass Israel sich aber niemals von Gott abgewandt habe. Er stellt sich vor, dass Gott schläft und beschwört ihn, aufzuwachen, aufzustehen und seinem Volk zu Hilfe zu kommen. Gott soll Israel erlösen, loskaufen, befreien aus einer lebensbedrohlichen Lage. Der Psalmbeter beruft sich darauf, dass Gott freundlich und gütig ist. Damit endet der Psalm.

Gott bezahlt das Lösegeld, weil er den Menschen wohlgesonnen ist. Er erlöst die, die vom Tod bedroht oder in Schuld(en) verstrickt sind und holt sie damit ins Leben zurück. Von dieser Gewissheit spricht Psalm 31, Vers 6: „Deiner Hand vertraue ich meine Lebenskraft an. Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“ Jesus zitiert den ersten Teil dieses Verses unmittelbar vor seinem Tod (Lk 23,46), den zweiten Teil muss man unausgesprochen mitdenken. So, wie Jesus auferstanden ist, hat auch die alte Dame auf die Auferstehung hoffen können. Während das „erlösende Tor“ demnach eher metaphorisch zu verstehen ist, kann die Aussage in der Todesanzeige ergänzt werden: Gott hat die alte Dame zu sich geholt und sie damit von der Macht des Todes und von ihrem Leid erlöst.





Mache dich auf,  
**hilf uns**  
**und erlöse uns**  
um deiner Güte willen!

Psalm 44,27





## Psalm 44

### Hat Gott sein Volk verstoßen?

- 1 Eine Unterweisung der Söhne Korach, vorzusingen.
- 2 Gott, wir haben mit unsern Ohren gehört, unsre Väter haben's uns erzählt, was du getan hast zu ihren Zeiten, in alten Tagen.
- 3 Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, sie aber hast du eingesetzt; du hast die Völker zerschlagen, sie aber hast du ausgebreitet.
- 4 Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
- 5 Du bist es, mein König und mein Gott, der du Jakob Hilfe verheißest.
- 6 Durch dich wollen wir unsre Feinde zu Boden stoßen, in deinem Namen niedertreten, die sich gegen uns erheben.
- 7 Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;
- 8 sondern du hilfst uns von unsern Feinden und machst zuschanden, die uns hassen.
- 9 Täglich rühmen wir uns Gottes und preisen deinen Namen ewiglich.



# 1. ERLÖSUNG [Psalm 44]



Bild

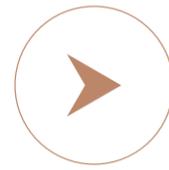


Inhalt

- 10 Warum verstößest du uns denn nun und lässtest uns zuschanden werden und ziehst nicht aus mit unserm Heer?
- 11 Du lässtest uns fliehen vor unserm Feind, dass uns berauben, die uns hassen.
- 12 Du gibst uns dahin wie Schlachtschafe und zerstreust uns unter die Heiden.
- 13 Du verkaufst dein Volk um ein Nichts und hast mit ihrem Kaufgeld nichts gewonnen.
- 14 Du machst uns zur Schmach bei unsern Nachbarn, zu Spott und Hohn bei denen, die um uns her sind.
- 15 Du machst uns zum Sprichwort unter den Heiden, lässt die Völker das Haupt über uns schütteln.
- 16 Täglich ist meine Schmach mir vor Augen, und mein Antlitz ist voller Scham,
- 17 weil ich sie höhnen und lästern höre und muss die Feinde und Rachgierigen sehen.
- 18 Dies alles ist über uns gekommen; und wir haben doch dich nicht vergessen, an deinem Bund nicht untreu gehandelt.
- 19 Unser Herz ist nicht abgefallen noch unser Schritt gewichen von deinem Weg,
- 20 dass du uns so zerschlägst am Ort der Schakale und bedeckst uns mit Finsternis.
- 21 Wenn wir den Namen unsres Gottes vergessen hätten und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott:



# 1. ERLÖSUNG [Psalm 44]



Bild



Inhalt

- 22 würde das Gott nicht erforschen?  
Er kennt ja unsres Herzens Grund.
- 23 Doch um deinetwillen werden wir täglich getö-  
tet und sind geachtet wie Schlachtschafe.
- 24 Wache auf, Herr! Warum schläfst du?  
Werde wach und verstoß uns nicht für immer!
- 25 Warum verbirgst du dein Antlitz,  
vergissest unser Elend und unsre Drangsal?
- 26 Denn unsre Seele ist gebeugt zum Staube,  
unser Leib liegt am Boden.
- 27 Mache dich auf, hilf uns  
und erlöse uns um deiner Güte willen!





## Eine Straße ohne Kanonen

Text: Max Koranyi

Uns gegenüber führt von der Hauptstraße ein kleiner Weg ab. Geht man etwas näher hin und schaut auf das Straßenschild, kann man auch den Namen gut lesen: „Im Frieden“ lautet der Straßennamen. Eine Freundin von uns wohnt dort. Sie ist, wie soll ich sagen, ein durch und durch friedfertiger Mensch. Sie hat mir sogar einmal in einem problematischen Konflikt ein Holzkreuz vorbei gebracht; so eines, das aus Schmeichelholz besteht. Natürlich gibt es „Im Frieden“ neben dem Straßennamen noch andere Schilder: Da der Weg wirklich schmal ist, gibt es ein Halteverbot. Und da die Kinder auf ihrem Weg zur Schule diese Abkürzung nehmen, hat man auch ein Dreieck mit der Aufschrift „Achtung Kinder“ aufgestellt. Ach ja, einmal wurde an einem Haus, das hart am Bürgersteig steht, die Fassade erneuert. Da kam man dann „Im Frieden“ nicht durch und musste sich deshalb an die gelben Umleitungsschilder halten.

Die Menschen, die dort „Im Frieden“ leben, scheinen mir immer ein bisschen entspannter als wir anderen zu sein. Es ist, als ob der Straßennamen auf ihr Leben abgefärbt hat. Ich habe dort noch nie jemanden schreien gehört. Ich habe nie miterlebt, dass ein Bewohner der Straße das Halteverbot überschritten oder die Kinder auf ihrem Weg übersehen hätte. Sie wissen ja, dass diese Gebote zum Wohle aller aufgestellt sind, nämlich dass es friedlich „Im Frieden“ bleibt.





## 2. FRIEDEN

Aus haargenau dem gleichen Grund haben Juden die Torah, ihre Gesetze also, als Hinweise und Schilder zum guten Überleben verstanden. Sie sahen in den Geboten, den Rechtssatzungen und göttlichen Hinweisen und Fingerzeige einen Weg zum erfüllten Frieden. Deshalb heißt es auch in dem längsten Psalm, der in der Bibel abgedruckt ist: „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“ (Psalm 119,165). Da ist sie wieder, diese Erfahrung, die sagt: Wenn du dich an Gottes Lebensregeln hältst, diese nicht mit zusammengebissenen Zähnen, sondern mit großer innerer Beteiligung tust, ja sogar liebst, dann werden deine Jahre von einem großen Frieden umgeben und getragen sein. Wenn du jemanden nicht „zuparkst“, sondern Respekt vor seiner ganz einmaligen Person hast; wenn du als Kind deine Eltern magst und du als Elternteil für die Kinder sorgst; wenn du in deiner Meinung nicht festgelegt bist, sondern Umwege in Kauf nimmst, damit auch andere eine sichere Wohnung vorfinden – dann, ja dann wirst du nicht durchs Leben stolpern, sondern von einem tiefen inneren Frieden bestimmt sein.

„Peace-ful“ sagen die Engländer dazu, „Te-vreden“ die Niederländer und du in deiner Heimat spürst einfach, dass Du „Zu-Frieden“ bist. Und dieser Frieden kommt nun, weil das Gesetz Gottes genau das im Auge hat: nämlich unser Leben „Im Frieden“ zu führen. Das geht aber nur, wenn man durch diese kleine Straße geht und friedliche Gedanken für ihre Anwohner entwickelt. Es gab eben leider auch große Heerstraßen, da stand auf Lateinisch ein Satz von Flavius Vegetius Renatus „ Si vis pacem para bellum“





## 2. FRIEDEN

(Dt.: „Wenn du den Frieden willst, rüste dich für den Krieg“). Das ist so etwa das genaue Gegenteil unseres Psalmweges. Da sollen dann auf dem Bürgersteig überall Kanonen stehen und die Kinder in die Häuser gescheucht und die Umleitungen nicht beachtet werden. Sicher ist sicher. Ich glaube, das würde die Menschen, die ich „Im Frieden“ kenne, erschrecken und natürlich auch verändern. Durch Unfrieden wächst nämlich nie etwas Gutes, wohl aber durch die Liebe zu Gottes Lebensregeln und damit zu allen anderen Menschen auch.



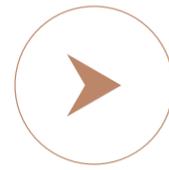


# Großen Frieden

haben, die dein Gesetz lieben;  
sie werden nicht straucheln.

Psalm 119,165





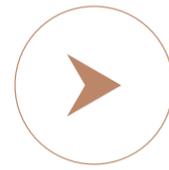
## Psalm 119

### Die Herrlichkeit des Wortes Gottes (Das güldene ABC)

- 1 Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des HERRN wandeln!
- 2 Wohl denen, die sich an seine Mahnungen  
halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,
- 3 die auf seinen Wegen wandeln  
und kein Unrecht tun.
- 4 Du hast geboten, fleißig zu halten  
deine Befehle.
- 5 O dass mein Leben deine Gebote  
mit ganzem Ernst hielte.
- 6 Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,  
so werde ich nicht zuschanden.
- 7 Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,  
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner  
Gerechtigkeit.
- 8 Deine Gebote will ich halten;  
verlass mich nimmermehr!
- 9 Wie wird ein junger Mann seinen Weg  
unsträflich gehen?  
Wenn er sich hält an deine Worte.
- 10 Ich suche dich von ganzem Herzen;  
lass mich nicht abirren von deinen Geboten.
- 11 Ich behalte dein Wort in meinem Herzen,  
damit ich nicht wider dich sündige.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

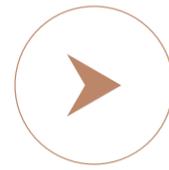


Inhalt

- 12 Gelobet seist du, HERR!  
Lehre mich deine Gebote!
- 13 Ich will mit meinen Lippen erzählen  
alle Weisungen deines Mundes.
- 14 Ich freue mich über den Weg, den deine  
Mahnungen zeigen, wie über großen Reichtum.
- 15 Ich rede von dem, was du befohlen hast,  
und schaue auf deine Wege.
- 16 Ich habe Freude an deinen Satzungen  
und vergesse deine Worte nicht.
- 17 Tu wohl deinem Knecht, dass ich lebe  
und dein Wort halte.
- 18 Öffne mir die Augen, dass ich sehe  
die Wunder an deinem Gesetz.
- 19 Ich bin ein Gast auf Erden;  
verbirg deine Gebote nicht vor mir.
- 20 Meine Seele verzehrt sich vor Verlangen  
nach deinen Ordnungen allezeit.
- 21 Du schiltst die Stolzen;  
verflucht sind, die von deinen Geboten abirren.
- 22 Wende von mir Schmach und Verachtung;  
denn ich halte mich an deine Mahnungen.
- 23 Fürsten sitzen da und reden wider mich;  
aber dein Knecht sinnt nach über deine Gebote.
- 24 Ich habe Freude an deinen Mahnungen;  
sie sind meine Ratgeber.
- 25 Meine Seele liegt im Staube;  
erquicke mich nach deinem Wort.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

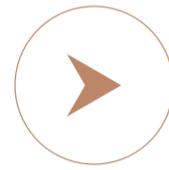


Inhalt

- 26 Ich erzähle dir meine Wege und du erhörst mich; lehre mich deine Gebote.
- 27 Lass mich verstehen den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.
- 28 Ich gräme mich, dass mir die Seele verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
- 29 Halte fern von mir den Weg der Lüge und gib mir in Gnaden dein Gesetz.
- 30 Ich habe erwählt den Weg der Wahrheit, deine Weisungen hab ich vor mich gestellt.
- 31 Ich halte an deinen Mahnungen fest; HERR, lass mich nicht zuschanden werden!
- 32 Ich laufe den Weg deiner Gebote; denn du tröstest mein Herz.
- 33 Zeige mir, HERR, den Weg deiner Gebote, dass ich sie bewahre bis ans Ende.
- 34 Unterweise mich, dass ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen.
- 35 Führe mich auf dem Steig deiner Gebote; denn ich habe Gefallen daran.
- 36 Neige mein Herz zu deinen Mahnungen und nicht zur Habsucht.
- 37 Wende meine Augen ab, dass sie nicht sehen nach unnützer Lehre, und erquicke mich auf deinem Wege.
- 38 Erfülle deinem Knecht dein Wort, dass ich dich fürchte.
- 39 Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Ordnungen sind gut.



2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 40 Siehe, ich begehre deine Befehle;  
erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
- 41 HERR, lass mir deine Gnade widerfahren,  
deine Hilfe nach deinem Wort,
- 42 dass ich antworten kann dem, der mich  
schmäht;  
denn ich verlasse mich auf dein Wort.
- 43 Und nimm ja nicht von meinem Munde das  
Wort der Wahrheit;  
denn ich hoffe auf deine Ordnungen.
- 44 Ich will dein Gesetz halten allezeit,  
immer und ewiglich.
- 45 Und ich wandle fröhlich;  
denn ich suche deine Befehle.
- 46 Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen  
und schäme mich nicht.
- 47 Ich habe Freude an deinen Geboten,  
sie sind mir sehr lieb,
- 48 und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten,  
die mir lieb sind,  
und rede von deinen Weisungen.
- 49 Denke an das Wort, das du deinem Knecht  
gabst, und lass mich darauf hoffen.
- 50 Das ist mein Trost in meinem Elend,  
dass dein Wort mich erquickt.
- 51 Die Stolzen treiben ihren Spott mit mir;  
dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
- 52 HERR, wenn ich an deine ewigen Ordnungen  
denke, so werde ich getröstet.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

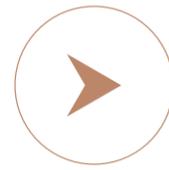


Inhalt

- 53 Zorn erfasst mich über die Gottlosen,  
die dein Gesetz verlassen.
- 54 Deine Gebote sind mein Lied  
im Hause, in dem ich Fremdling bin.
- 55 HERR, ich denke des Nachts an deinen Namen  
und halte dein Gesetz.
- 56 Das ist mein Schatz,  
dass ich mich an deine Befehle halte.
- 57 Ich habe gesagt: HERR, das soll mein Erbe sein,  
dass ich deine Worte halte.
- 58 Ich suche deine Gunst von ganzem Herzen;  
sei mir gnädig nach deinem Wort.
- 59 Ich bedenke meine Wege  
und lenke meine Füße zu deinen Mahnungen.
- 60 Ich eile und säume nicht,  
zu halten deine Gebote.
- 61 Der Gottlosen Stricke umschlingen mich;  
aber dein Gesetz vergesse ich nicht.
- 62 Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken  
für die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
- 63 Ich halte mich zu allen, die dich fürchten  
und deine Befehle halten.
- 64 HERR, die Erde ist voll deiner Güte;  
lehre mich deine Gebote.
- 65 Du tust Gutes deinem Knecht,  
HERR, nach deinem Wort.
- 66 Lehre mich heilsame Einsicht und Erkenntnis;  
denn ich glaube deinen Geboten.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 67 Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich;  
nun aber halte ich dein Wort.
- 68 Du bist gütig und freundlich,  
lehre mich deine Weisungen.
- 69 Die Stolzen erdichten Lügen über mich, ich aber  
halte von ganzem Herzen deine Befehle.
- 70 Ihr Herz ist völlig verstockt;  
ich aber habe Freude an deinem Gesetz.
- 71 Es ist gut für mich, dass du mich gedemütigt  
hast, damit ich deine Gebote lerne.
- 72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber  
als viel tausend Stück Gold und Silber.
- 73 Deine Hand hat mich gemacht und bereitet;  
unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne.
- 74 Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich;  
denn ich hoffe auf dein Wort.
- 75 HERR, ich weiß, dass deine Urteile gerecht sind;  
in deiner Treue hast du mich gedemütigt.
- 76 Deine Gnade soll mein Trost sein,  
wie du deinem Knecht zugesagt hast.
- 77 Lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren,  
dass ich lebe;  
denn ich habe Freude an deinem Gesetz.
- 78 Ach dass die Stolzen zuschanden würden,  
die mich mit Lügen niederdrücken!  
Ich aber sinne nach über deine Befehle.
- 79 Ach dass sich zu mir hielten, die dich fürchten  
und deine Mahnungen kennen!



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 80 Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Geboten, damit ich nicht zuschanden werde.
- 81 Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
- 82 Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstest du mich?
- 83 Ich bin wie ein Weinschlauch im Rauch; doch deine Gebote vergesse ich nicht.
- 84 Wie lange soll dein Knecht noch warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
- 85 Die Stolzen graben mir Gruben, sie, die nicht tun nach deinem Gesetz.
- 86 All deine Gebote sind Wahrheit; sie aber verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
- 87 Sie haben mich fast umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
- 88 Erquicke mich nach deiner Gnade, dass ich halte die Mahnung deines Mundes.
- 89 HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;
- 90 deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde fest gegründet und sie bleibt stehen.
- 91 Sie steht noch heute nach deinen Ordnungen; denn es muss dir alles dienen.
- 92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 93 Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen;  
denn du erquickst mich damit.
- 94 Ich bin dein, hilf mir;  
denn ich suche deine Befehle.
- 95 Die Gottlosen lauern mir auf, dass sie mich  
umbringen;  
ich aber merke auf deine Mahnungen.
- 96 Ich habe gesehen, dass alles ein Ende hat,  
aber dein Gebot bleibt bestehen.
- 97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb!  
Täglich sinne ich ihm nach.
- 98 Du machst mich mit deinem Gebot weiser, als  
meine Feinde sind;  
denn es ist ewiglich mein Schatz.
- 99 Ich habe mehr Einsicht als alle meine Lehrer;  
denn über deine Mahnungen sinne ich nach.
- 100 Ich bin klüger als die Alten;  
denn ich halte mich an deine Befehle.
- 101 Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege,  
damit ich dein Wort halte.
- 102 Ich weiche nicht von deinen Ordnungen;  
denn du lehrest mich.
- 103 Dein Wort ist meinem Munde  
süßer als Honig.
- 104 Dein Wort macht mich klug;  
darum hasse ich alle falschen Wege.
- 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

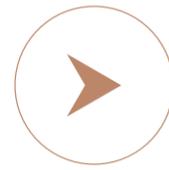


Inhalt

- 106 Ich schwöre und will's halten:  
Die Ordnungen deiner Gerechtigkeit will ich  
bewahren.
- 107 Ich bin sehr gedemütigt;  
HERR, erquicke mich nach deinem Wort!
- 108 Lass dir gefallen, HERR, das Opfer meines  
Mundes, und lehre mich deine Ordnungen.
- 109 Mein Leben ist immer in Gefahr;  
aber dein Gesetz vergesse ich nicht.
- 110 Die Gottlosen legen mir Schlingen;  
ich aber irre nicht ab von deinen Befehlen.
- 111 Deine Mahnungen sind mein ewiges Erbe;  
denn sie sind meines Herzens Wonne.
- 112 Ich neige mein Herz,  
zu tun deine Gebote immer und ewiglich.
- 113 Ich hasse die Wankelmütigen  
und liebe dein Gesetz.
- 114 Du bist mein Schutz und mein Schild;  
ich hoffe auf dein Wort.
- 115 Weichet von mir, ihr Übeltäter!  
Ich will mich halten an die Gebote meines  
Gottes.
- 116 Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in  
meiner Hoffnung.
- 117 Stärke mich, dass ich gerettet werde, so will ich  
stets Freude haben an deinen Geboten.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 118 Du verwirfst alle, die von deinen Geboten abirren;  
denn ihr Tun ist Lug und Trug.
- 119 Du schaffst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken, darum liebe ich deine Mahnungen.
- 120 Ich fürchte mich vor dir, dass mir die Haut schaudert, und ich entsetze mich vor deinen Gerichten.
- 121 Ich übe Recht und Gerechtigkeit;  
übergib mich nicht denen, die mir Gewalt antun wollen.
- 122 Tritt ein für deinen Knecht und tröste ihn,  
dass mir die Stolzen nicht Gewalt antun!
- 123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil  
und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
- 124 Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade  
und lehre mich deine Gebote.
- 125 Ich bin dein Knecht: Unterweise mich,  
dass ich verstehe deine Mahnungen.
- 126 Es ist Zeit, dass der HERR handelt;  
sie haben dein Gesetz zerbrochen.
- 127 Darum liebe ich deine Gebote  
mehr als Gold und feines Gold.
- 128 Darum halte ich alle deine Befehle für recht,  
ich hasse alle falschen Wege.
- 129 Deine Mahnungen sind Wunderwerke;  
darum hält sie meine Seele.
- 130 Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es  
und macht klug die Unverständigen.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

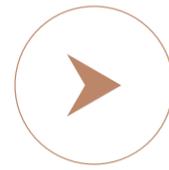


Inhalt

- 131 Ich tue meinen Mund weit auf und lechze,  
denn mich verlangt nach deinen Geboten.
- 132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig,  
wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen  
lieben.
- 133 Lass meinen Gang in deinem Wort fest sein  
und lass kein Unrecht über mich herrschen.
- 134 Erlöse mich von der Bedrückung durch Men-  
schen, so will ich halten deine Befehle.
- 135 Lass dein Antlitz leuchten über deinen Knecht,  
und lehre mich deine Gebote.
- 136 Meine Augen fließen von Tränen, weil man dein  
Gesetz nicht hält.
- 137 HERR, du bist gerecht,  
und deine Urteile sind richtig.
- 138 Du hast deine Mahnungen geboten  
in Gerechtigkeit und großer Treue.
- 139 Ich habe mich fast zu Tode geeifert,  
weil meine Widersacher deine Worte vergessen.
- 140 Dein Wort ist ganz durchläutert,  
und dein Knecht hat es lieb.
- 141 Ich bin gering und verachtet;  
ich vergesse aber nicht deine Befehle.
- 142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige  
Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
- 143 Angst und Not haben mich getroffen;  
ich habe aber Freude an deinen Geboten.



2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild

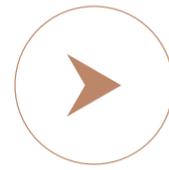


Inhalt

- 144 Deine Mahnungen sind gerecht in Ewigkeit;  
unterweise mich, so lebe ich.
- 145 Ich rufe von ganzem Herzen;  
erhöre mich, HERR; ich will deine Gebote  
halten.
- 146 Ich rufe zu dir, hilf mir;  
ich will mich an deine Mahnungen halten.
- 147 Ich komme in der Frühe und rufe um Hilfe;  
auf dein Wort hoffe ich.
- 148 Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist,  
nachzusinnen über dein Wort.
- 149 Höre meine Stimme nach deiner Gnade;  
HERR, erquicke mich nach deinem Recht.
- 150 Meine arglistigen Verfolger nahen;  
aber sie sind fern von deinem Gesetz.
- 151 HERR, du bist nahe, und alle deine Gebote sind  
Wahrheit.
- 152 Längst weiß ich aus deinen Mahnungen,  
dass du sie für ewig gegründet hast.
- 153 Sieh doch mein Elend und errette mich;  
denn ich vergesse dein Gesetz nicht.
- 154 Führe meine Sache und erlöse mich;  
erquicke mich durch dein Wort.
- 155 Das Heil ist fern von den Gottlosen;  
denn sie achten deine Gebote nicht.
- 156 HERR, deine Barmherzigkeit ist groß;  
erquicke mich nach deinem Recht.
- 157 Meiner Verfolger und Widersacher sind viele;  
ich weiche aber nicht von deinen Mahnungen.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 158 Ich sehe die Verächter und es tut mir wehe,  
dass sie dein Wort nicht halten.
- 159 Siehe, ich liebe deine Befehle;  
HERR, erquicke mich nach deiner Gnade.
- 160 Dein Wort ist nichts als Wahrheit,  
alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen  
ewiglich.
- 161 Fürsten verfolgen mich ohne Grund;  
aber mein Herz fürchtet sich nur vor deinen  
Worten.
- 162 Ich freue mich über dein Wort  
wie einer, der große Beute macht.
- 163 Lügen bin ich Feind, und sie sind mir ein Gräuel;  
aber dein Gesetz habe ich lieb.
- 164 Ich lobe dich des Tages siebenmal  
um deiner gerechten Ordnungen willen.
- 165 Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben;  
sie werden nicht straucheln.
- 166 HERR, ich warte auf dein Heil  
und tue nach deinen Geboten.
- 167 Meine Seele hält sich an deine Mahnungen  
und liebt sie sehr.
- 168 Ich halte deine Befehle und deine Mahnungen;  
denn alle meine Wege liegen offen vor dir.
- 169 HERR, lass mein Klagen vor dich kommen;  
unterweise mich nach deinem Wort.
- 170 Lass mein Flehen vor dich kommen;  
errette mich nach deinem Wort.



## 2. FRIEDEN [Psalm 119]



Bild



Inhalt

- 171 Meine Lippen sollen dich loben;  
denn du lehrst mich deine Gebote.
- 172 Meine Zunge soll singen von deinem Wort;  
denn alle deine Gebote sind gerecht.
- 173 Lass deine Hand mir beistehen;  
denn ich habe erwählt deine Befehle.
- 174 HERR, mich verlangt nach deinem Heil,  
und an deinem Gesetz habe ich Freude.
- 175 Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe,  
und dein Recht mir helfen.
- 176 Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf;  
suche deinen Knecht, denn ich vergesse deine  
Gebote nicht.





## Ein vertrauter Klang

Text: Bärbel Krah

Geborgen-Sein.

Was für ein Gefühl! Ganz Sein – einfach nur das!  
Geborgenheit – ein Sehnsuchtsort. Ein vertrauter Klang. Ein Geruch, eine Farbe, ein Geschmack ...  
Wenn Sie die Augen schließen – was taucht auf? Wo tauchen Sie hinein?

Menschen, die Geborgenheit erfahren haben, erzählen konkrete Situationen und beschreiben ihre Gefühle in Sprachbildern.

„Immer, wenn ich zur Chemotherapie ging, nahm ich meine alte, wollene Campingjacke mit und legte sie mir um die Schultern. Das hat mir geholfen, mich geborgen“, erzählte eine Frau. Andere offenbarten: „Nach einer anstrengenden Auslandsreise kam ich nach Hause. Da war der Küchentisch gedeckt, und es roch unverkennbar nach meinem Lieblingsessen.“ – „Ich hatte einen bösen Traum: Mein Partner weckte mich, nahm mich in den Arm und sagte nur: ‚Es ist alles gut. Du bist sicher.‘“ – „Geborgensein ist warm, im Schoß liegen, und du musst nichts tun.“

Hingabe, tiefes Vertrauen, Sicherheit, Schutz, Zuflucht – all dies liegt in dem deutschen Wort „Geborgenheit“.

Psalm 4, in der Lutherbibel mit „Ein Abendgebet“ überschrieben und in großer Gefahr gebetet, endet in Vers 9 mit: „Ich liege und schlafe ganz in Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“





### 3. GEBORGENHEIT

Der katholische Alttestamentler Erich Zenger hat den Vers so übersetzt: „... in Geborgenheit läßt du mich wohnen“ und dazu geschrieben: „Als Komplet-psalm ... ist Psalm 4 ein Vertrauensgebet geworden, dessen Schluß nicht nur die erhoffte Nachtruhe erbittet, sondern die ‚ewige Ruhe‘ in der Geborgenheit Gottes ...“<sup>1</sup>

Geborgensein in Gott kann ein Moment sein, der aufleuchtet in dunkler Zeit. Der mich ausatmen lässt und mir Stärkung im angefochtenen Unterwegs gibt: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde“ (Psalm 23). Es kann eine Erinnerung an vergangene Bewahrung sein, die durchträgt. Wenn alles verloren geht, mein eigenes Vermögen, die Hilfe durch Andere, dann rette ich mich nur noch in Gottes Gnade und Treue. Dann brauche ich Trost Worte wie die des 139. Psalms: „Gott wird dich mit seinen Fittichen decken und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln ...“ Und ich höre Mendelssohns Doppel-Quartett im Ohr: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten ...“

So werden mir die Psalmen selbst Zufluchtsort, Herzensgebet, Heimat und Zuhause. „Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott“, so singen Pilgernde an der Pforte eines Gotteshauses mit Psalm 84. Hans-Joachim Kraus sieht in den nistenden Vögeln im Heiligtum „ein Symbol für das Glück des Schutzes und der ständigen Geborgenheit im Bereich der Gottesnähe“.<sup>2</sup> Seit

---

1 Erich Zenger: Ich will die Morgenröte wecken. Psalmenauslegungen 2, Neuausgabe 1994, 2. Auflage Freiburg im Breisgau, S. 235.





### 3. GEBORGENHEIT

alters her bis heute sind Gotteshäuser Asylorte für Menschen ohne Schutz, für Geflohene, Heimatlose und Verfolgte.

Psalmen wie prophetische und weisheitliche Texte der Bibel warnen aber auch vor falschen Sicherheiten und scheinbarer Geborgenheit. So etwa bei Jeremia 7,10 oder Hiob 8,13f, wenn das Vertrauen auf die eigene Leistung maßlos wird und Gott oder die Rechtsprechung vergessen und ersetzt sind durch Götzen und Ungerechtigkeit. Hören wir noch das verzweifelte Beten und Rufen Jesu von Nazareth, sterbend am Kreuz? „Sei nicht ferne von mir, Gott, denn Angst ist nahe, denn es ist hier kein Helfer“ (Psalm 22,12). Der Christus Gottes selbst ist angewiesen auf Hilfe. Er empfindet haltloses Ausgeliefertsein und ebenso Gottes fernes Schweigen. Einmal hat er ursprüngliches Geborgensein geschenkt bekommen („Du liebst mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter“ (Psalm 22,10)). Nun erinnert er sich und Gott daran: „Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an; du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an!“ (Psalm 22,11).

Damit Menschen und Tiere im „Welthaus“ Geborgenheit finden, braucht es Gottesnähe und Menschen, die der Gerechtigkeit aufhelfen. Die Flüchtlinge aus dem Meer bergen, Präventionsmaßnahmen gegen Missbrauch und Gewalt ergreifen, Schutzräume ermöglichen. Menschen also, die aus eigenen Sicherheiten aufbrechen und sich selbst riskieren, damit Vertrauen ins Leben mit Gottes Hilfe wachsen kann.

---

2 Hans-Joachim Kraus: Psalmen. 2. Teilband, Psalmen 60-150, in: Biblischer Kommentar Altes Testament, hrsg. von S. Herrmann und H. W. Wolff, Bd XV/2, S.749.



### 3. GEBORGENHEIT



Psalm 4



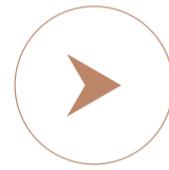
Inhalt



Ich liege und  
**schlafe ganz mit Frieden;**  
denn allein du, HERR,  
hilfst mir, dass ich  
sicher wohne.

Psalm 4,9





## Psalm 4

### Ein Abendgebet

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen,  
beim Saitenspiel.
- 2 Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner  
Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst;  
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
- 3 Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre  
geschändet werden?  
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so  
gern!
- 4 Erkennet doch, dass der HERR seine Heiligen  
wunderbar führt;  
der HERR hört, wenn ich ihn anrufe.
- 5 Zürnet ihr, so sündigtet nicht;  
redet in eurem Herzen auf eurem Lager und  
seid stille.
- 6 Opfert, was recht ist, und hoffet auf den  
HERRN.
- 7 Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen  
lassen?« HERR, lass leuchten über uns das Licht  
deines Antlitzes!
- 8 Du erfreust mein Herz, ob jene auch viel Wein  
und Korn haben.
- 9 Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;  
denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher  
wohne.



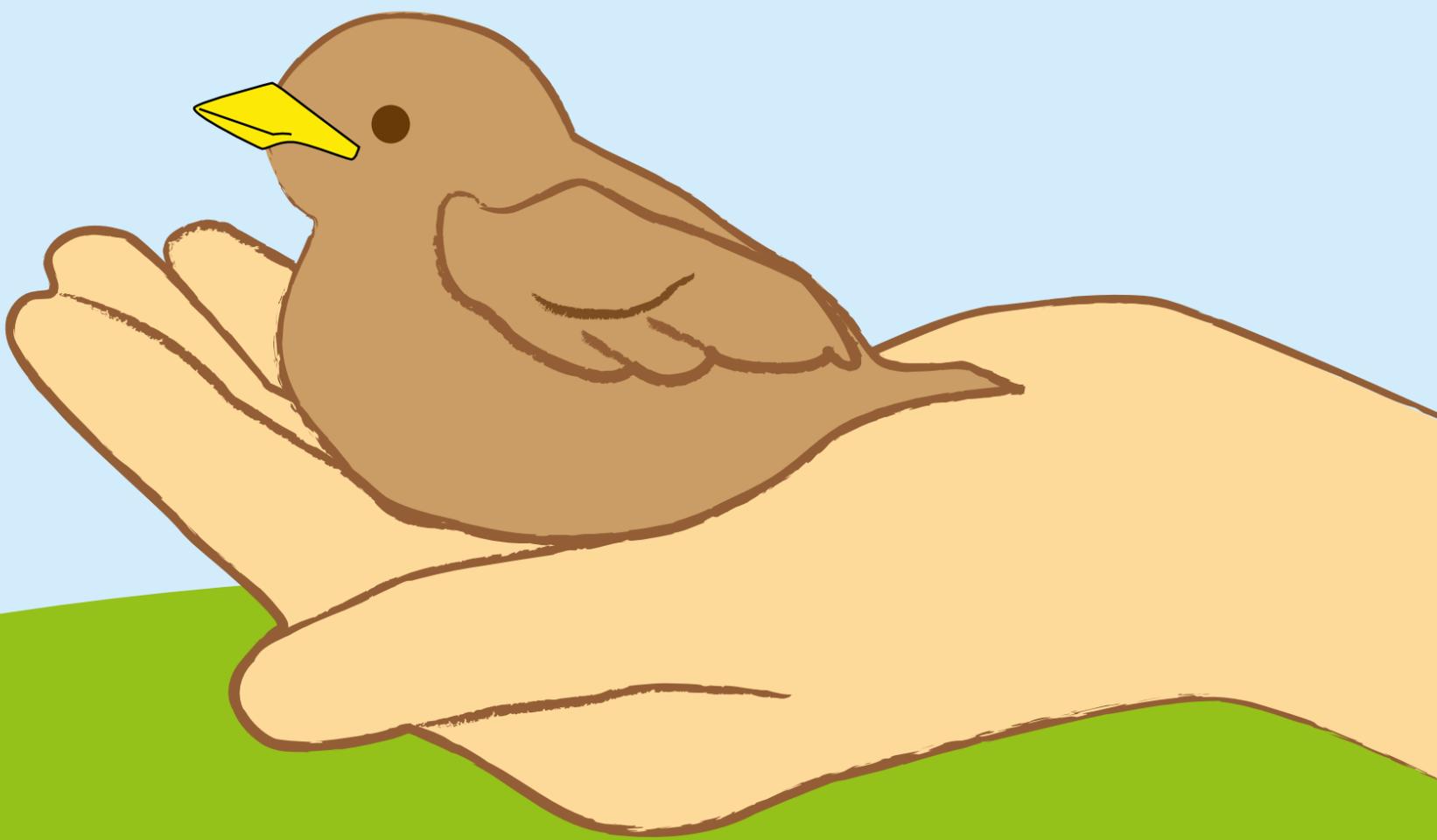


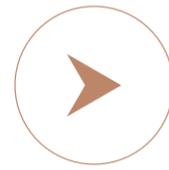
Der Vogel hat ein Haus gefunden  
und die Schwalbe ein

# Nest

für ihre Jungen – deine Altäre,  
HERR Zebaoth, mein König und  
mein Gott.

Psalm 84,4





## Psalm 84

### Freude am Hause Gottes

- 1 Ein Psalm der Söhne Korach, vorzusingen, auf der Gittit.
- 2 Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
- 3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
- 4 Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.
- 5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar. SELA.
- 6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!
- 7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.
- 8 Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.
- 9 HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;  
vernimm es, Gott Jakobs!
- 10 Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!



### 3. GEBORGENHEIT [Psalm 84]



Bild



Inhalt

- 11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen  
ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die  
Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen  
in der Gottlosen Hütten.
- 12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;  
der HERR gibt Gnade und Ehre.  
Er wird kein Gutes mangeln lassen den  
Frommen.
- 13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,  
der sich auf dich verlässt!





# Einsatz für die Schwachen

Text: Wilhelm Otto Deutsch

Wenn wir in unserem Alltag von „Gerechtigkeit“ sprechen, meinen wir häufig „Fairness“: Ein Schiedsrichter, der partiisch pfeift, ist unfair und ungerecht. Er wird nicht dem Grundsatz von der Gleichbehandlung der Beteiligten gerecht. Für uns ist das treffendste Symbol von Gerechtigkeit die *Waage*, die vor dem Abwäge-Vorgang auf beiden Seiten den gleichen Ausschlag zeigt – nämlich Null. Und so finden wir die Waage häufig an oder in Gerichtsgebäuden abgebildet, noch dazu in den Händen einer Frau mit verbundenen Augen (*iustitia*), die eben, damit sie sich nicht vom Augenschein zu bestimmten Entscheidungen verleiten lässt, nichts sehen darf.

Das ist *formale* Gerechtigkeit. Sie hat im Rechtswesen und im Sport ihren Platz, den man ihr auf Grund anderer Gerechtigkeitsvorstellungen nicht streitig machen sollte. Aber es ist nicht die Gerechtigkeit, die die Psalmen im Blick haben. Diese ist *inhaltlich* bestimmt. Ganz gleich, ob sie von Gott oder den Menschen ausgesagt wird.

*Gottes Gerechtigkeit*: „Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes“ sagt Psalm 36,7 zu Gott. Darin steckt ein Hinweis auf den Ursprungsort dieser Gerechtigkeit: Es ist der *Bund*, den Gott mit seinem Volk am Berg Sinai geschlossen hat. In diesem Bund verpflichtet sich Gott zu Segen, Schutz und Treue – sofern sich das Volk ebenfalls an diesen Bund gebunden weiß und danach lebt. In diesem Sinne bedeu-





## 4. GERECHTIGKEIT

tet Gottes Gerechtigkeit: Er wird den Zusagen dieses Bundes, seinen Verheißungen, „gerecht“.

Der Gott der Psalmen kann nicht wie der Schiedsrichter auf dem Fußballplatz unparteiisch und neutral sein – und in diesem Sinne einer formalen Gerechtigkeit Genüge tun –, sondern er hat sich schon im Vorhinein festgelegt auf *Parteinahme* für die, die auf ihn vertrauen und ihn brauchen.

*Des Menschen Gerechtigkeit*: Auch sie misst sich an dem Bund zwischen Gott und dem Volk Israel. „Gerecht“ ist ein Mensch (z. B. Ps 55, 23), wenn er diesem Bundesverhältnis zu Gott entspricht, Gottes Willen tut und sich auf ihn verlässt. Wenn die Mächtigen dafür kritisiert werden, dass sie eben nicht nach Recht und Gerechtigkeit schauen und richten (Ps 58, 2f), dann darum, weil sie nicht den im Bund mit Gott ausgesprochenen Willen Gottes verwirklichen, der das Wohl und Heil *aller* Mitglieder des Volkes will, sondern ihre *eigenen* Machtinteressen.

Es sind deshalb in den Psalmen häufig Menschen in Not – die Armen, die Unterdrückten, die Angefeindeten – die an Gottes Gerechtigkeit appellieren und von ihr Hilfe in ihrer Not erwarten (Ps 54, 3). Dass sie selbst sich in diesem Vorgang als „Gerechte“ sehen (Psalm 55, 23), entspricht dem Grundgedanken des Bundes, der beide Seiten verpflichtet.

Im Gerechtigkeitsverständnis der Psalmen (wie übrigens auch der Propheten Israels) findet sich ein Vorschein der „Theorie der Gerechtigkeit“ des Philosophen John Rawls, einer der bedeutendsten For-





## 4. GERECHTIGKEIT

mulierungen von Gerechtigkeit im 20. Jahrhundert. In aller Kürze: Gerech ist nach Rawls eine Gesellschaftsordnung, in der, wenn es denn zur ungleichen Verteilung von Chancen kommen muss, nach Möglichkeit immer zugunsten der *schwächsten* Mitglieder entschieden wird. Die Gerechtigkeit Gottes in den Psalmen ist letztlich die Zusage seines Bestands an die Schwachen, die sich selbst nicht helfen können.

Die schönste Beispielgeschichte zum Gerechtigkeitsverständnis in den Psalmen steht gar nicht in den Psalmen selbst: Es ist die Geschichte vom König Salomo, der zwischen zwei Frauen entscheiden soll, die beide dasselbe Kind für sich beanspruchen (2. Könige 3, 16-28). Salomo entscheidet gegen die Frau, die darauf besteht, dass das Kind ihr Eigentum ist. Notfalls ist sie sogar damit einverstanden, dass das Kind halbiert wird – eine Art formale Gerechtigkeit: Jede bekommt das Gleiche. Stattdessen spricht Salomo das Kind der Frau zu, die eher darauf verzichten würde, als es halbieren zu lassen. Weil er weiß, dass sie das Wohl des Kindes und nicht ihr Eigentum im Blick hat.

Er entscheidet damit also zugunsten des schwächsten Gliedes, des Kindes. Und nicht im Sinne einer „gerechten“ Verteilung von Eigentum. Der Einsatz für die Schwachen: das ist Gerechtigkeit im Sinne der Psalmen.

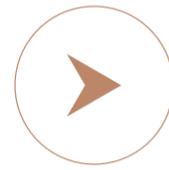




Deine Gerechtigkeit  
steht wie die  
Berge Gottes /  
und dein Recht wie  
die große Tiefe.  
HERR, du hilfst  
Menschen und Tieren.

Psalm 36,7





## Psalm 36

### Der Reichtum der Güte Gottes

- 1 Von David, dem Knecht des HERRN, vorzusingen.
- 2 Es sinnen die Übertreter auf gottloses Treiben im Grund ihres Herzens. Es ist keine Gottesfurcht bei ihnen.
- 3 Und doch hat Gott den Weg vor ihnen geebnet, um ihre Schuld aufzufinden und zu hassen.
- 4 Alle ihre Worte sind falsch und erlogen, verständig und gut handeln sie nicht mehr.
- 5 Sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden und stehen fest auf dem bösen Weg und scheuen kein Arges.
- 6 HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
- 7 Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.  
HERR, du hilfst Menschen und Tieren.
- 8 Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
- 9 Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
- 10 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.



#### 4. GERECHTIGKEIT [Psalm 36]



Bild



Inhalt

- 11 Breite deine Güte über die, die dich kennen,  
und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
- 12 Lass mich nicht kommen unter den Fuß der  
Stolzen, und die Hand der Gottlosen vertreibe  
mich nicht!
- 13 Sieh da, sie sind gefallen, die Übeltäter, sind  
gestürzt und können nicht wieder aufstehen.



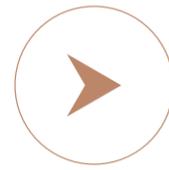


Gott, wie dein Name,  
so ist auch dein Ruhm  
bis an der Welt Enden.  
Deine Rechte ist voll  
**Gerechtigkeit.**

Psalm 48,11

Foto: © pete pahham - Fotolia





## Psalm 48

### Gottes Stadt

- 1 Ein Psalmlied der Söhne Korach.
- 2 Groß ist der HERR und hoch zu rühmen  
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen  
Berge.
- 3 Schön ragt empor der Berg Zion, daran sich  
freut die ganze Welt, der Gottesberg fern im  
Norden, die Stadt des großen Königs.
- 4 Gott ist in ihren Palästen, er ist bekannt als  
Schutz.
- 5 Denn siehe, Könige waren versammelt  
und miteinander herangezogen.
- 6 Sie haben sich verwundert, als sie  
solches sahen;  
sie haben sich entsetzt und sind davongestürzt.
- 7 Zittern hat sie da erfasst, Angst wie  
eine Gebärende.
- 8 Du zerbrichst die großen Schiffe durch den  
Sturm vom Osten.
- 9 Wie wir es gehört haben, so sehen wir es  
an der Stadt des HERRN Zebaoth, an der Stadt  
unsres Gottes:  
Gott erhält sie ewiglich.
- 10 Gott, wir gedenken deiner Güte  
in deinem Tempel.



#### 4. GERECHTIGKEIT [Psalm 48]



Bild



Inhalt

- 11 Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden.  
Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.
- 12 Dessen freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich, weil du recht richtest.
- 13 Ziehet um Zion herum und umschreitet es, zählt seine Türme;
- 14 habt gut Acht auf seine Mauern, durchwandert seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt:
- 15 Wahrlich, das ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er ist's, der uns führet.

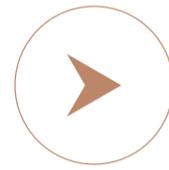




Hilf mir, Gott,  
durch deinen Namen und  
**schaffe mir Recht**  
**durch deine Kraft.**

Psalm 54,3





## Psalm 54

### Hilferuf eines Bedrohten

- 1 Eine Unterweisung Davids,  
vorzusingen, beim Saitenspiel,
- 2 Als die Männer von Sif kamen und zu Saul  
sprachen: David hält sich bei uns verborgen.
- 3 Hilf mir, Gott, durch deinen Namen  
und schaffe mir Recht durch deine Kraft.
- 4 Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede  
meines Mundes.
- 5 Denn Stolze erheben sich gegen mich, und  
Gewalttäter trachten mir nach dem Leben;  
sie haben Gott nicht vor Augen.
- 6 Siehe, Gott steht mir bei,  
der Herr erhält mein Leben.
- 7 Er wird die Bosheit meinen Feinden vergelten.  
Vertilge sie um deiner Treue willen!
- 8 So will ich dir ein Freudenopfer bringen und  
deinen Namen, HERR, preisen, dass er so tröst-  
lich ist.
- 9 Denn du errettest mich aus aller meiner Not,  
dass mein Auge auf meine Feinde herabsieht.





Wirf dein Anliegen  
auf den HERRN;  
der wird dich versorgen  
und wird den Gerechten in Ewigkeit  
**nicht wanken lassen.**

Psalm 55,23





## Psalm 55

### Klage über falsche Brüder

- 1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, beim Saitenspiel.
- 2 Gott, höre mein Gebet und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
- 3 Merke auf mich und erhöre mich, wie ich so ruhelos klage und heule,
- 4 da der Feind so schreit und der Gottlose mich bedrängt;  
denn sie wollen Unheil über mich bringen und sind mir heftig gram.
- 5 Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und Todesfurcht ist auf mich gefallen.
- 6 Furcht und Zittern ist über mich gekommen, und Grauen hat mich überfallen.
- 7 Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, dass ich wegflöge und Ruhe fände!
- 8 Siehe, so wollte ich in die Ferne fliehen und in der Wüste bleiben.
- 9 Ich wollte eilen, dass ich entrinne vor dem Sturmwind und Wetter.
- 10 Mache ihre Zunge uneins, Herr, und verwirre sie;  
denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
- 11 Das geht Tag und Nacht um auf ihren Mauern, und Mühsal und Unheil ist drinnen.



#### 4. GERECHTIGKEIT [Psalm 55]



Bild



Inhalt

- 12 Verderbnis regiert darin, Lügen und Trügen weicht nicht aus ihren Gassen.
- 13 Wenn mein Feind mich schmähte, wollte ich es ertragen;  
wenn einer, der mich hasst, großtut wider mich, wollte ich mich vor ihm verbergen.
- 14 Aber nun bist du es, mein Gefährte, mein Freund und mein Vertrauter,  
15 die wir freundlich miteinander waren,  
die wir in Gottes Haus gingen inmitten der Menge!
- 16 Der Tod übereile sie, dass sie lebendig zu den Toten fahren;  
denn es ist lauter Bosheit bei ihnen.
- 17 Ich aber will zu Gott rufen und der HERR wird mir helfen.
- 18 Abends und morgens und mittags will ich klagen und heulen;  
so wird er meine Stimme hören.
- 19 Er erlöst mich von denen, die an mich wollen,  
und schafft mir Ruhe; denn ihrer sind viele wider mich.
- 20 Gott wird hören und sie demütigen, der allewege bleibet.  
Denn sie werden nicht anders und wollen Gott nicht fürchten.
- 21 Sie legen ihre Hände an ihre Freunde und entheiligen ihren Bund.



#### 4. GERECHTIGKEIT [Psalm 55]



Bild



Inhalt

- 22 Ihr Mund ist glatter als Butter und haben doch Krieg im Sinn;  
ihre Worte sind linder als Öl  
und sind doch gezückte Schwerter.
- 23 Wirf dein Anliegen auf den HERRN;  
der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.
- 24 Und du, Gott, wirst sie hinunterstoßen in die tiefe Grube. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht bis zur Hälfte bringen.  
Ich aber hoffe auf dich.

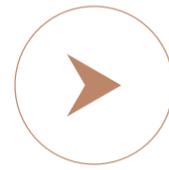




Sprecht ihr in Wahrheit Recht,  
ihr Mächtigen?  
Richtet ihr in Gerechtigkeit die  
Menschenkinder?  
Nein, mutwillig tut ihr Unrecht  
im Lande, und eure Hände  
treiben Frevel.

Psalm 58,2-3





## Psalm 58

### Gott ist noch Richter auf Erden

- 1 Ein güldenes Kleinod Davids, vorzusingen, nach der Weise »vertilge nicht«.
- 2 Sprecht ihr in Wahrheit Recht, ihr Mächtigen? Richtet ihr in Gerechtigkeit die Menschenkinder?
- 3 Nein, mutwillig tut ihr Unrecht im Lande, und eure Hände treiben Frevel.
- 4 Die Gottlosen sind abtrünnig vom Mutterschoß an, die Lügner gehen irre von Mutterleib an.
- 5 Sie sind voller Gift wie eine giftige Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr verschließt,
- 6 dass sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der gut beschwören kann.
- 7 Gott, zerbrich ihnen die Zähne im Maul, zerschlage, HERR, das Gebiss der jungen Löwen!
- 8 Sie werden vergehen wie Wasser, das verrinnt. Zielen sie mit ihren Pfeilen, so werden sie ihnen zerbrechen.
- 9 Sie gehen dahin, wie Wachs zerfließt, wie eine Fehlgeburt, die die Sonne nicht sieht.
- 10 Ehe eure Töpfe das Dornfeuer spüren, reißt alles der brennende Zorn hinweg.
- 11 Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Vergeltung sieht, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut;
- 12 und die Leute werden sagen: Ja, der Gerechte empfängt seine Frucht, ja, Gott ist noch Richter auf Erden.





## Ein Halleluja auf die Schöpfung

Text: Christoph Melchior

Mit einem „Amen“ bekräftigen jüdische und christliche Beterinnen und Beter ihr Gebet. Für Martin Luther drückt das „Amen“ Gewissheit und zugleich die Bitte: „Stärk unsern Glauben immerdar“ aus. Wer „Amen“ sagt, antwortet und setzt sich vertrauensvoll in Beziehung zu Gott, der lobt Gottes Treue. „Auf dein Wort, in dem Namen dein. So sprechen wir das Amen fein“, heißt es im Evangelischen Gesangbuch, Nr. 344,9. Wenn ich selbst bete, klingen in meinem „Amen“ Lob und Dank, Seufzen und Klagen, Bitte und Fürbitte zusammen. Ich lege meine Gedanken und Gefühle, ja mein Leben, in Gottes Hand.

Mit „Amen, Amen“ schließen der erste, zweite und dritte Teil des Psalters (Psalm 41,14; 72,19; 89,53). Am Ende des vierten Teils soll alles Volk sprechen: „Amen, Halleluja!“ (Psalm 106,48). Die im Psalter gesammelten Gebete und Lieder einzelner oder des Volkes in ihrer je eigenen Prägung und Gestalt werden damit von der ganzen Gemeinde aufgenommen und im Chor bekräftigt und Gott ans Herz gelegt. Der fünfte Teil mündet mit Psalm 150 in das große Halleluja der ganzen Schöpfung. Das immer neu bekräftigte Bekenntnis des Glaubens und Vertrauens führt in das Lob Gottes mit allen Stimmen und Instrumenten.

Das „Amen“ hat im Hebräischen die gleiche Wurzel wie das Verb, das im Deutschen mit „glauben, vertrauen“ übersetzt wird: אמן /mn. Es bedeutet auch:





## 5. GLAUBE

„fest, sicher, zuverlässig sein“. Auch mit den Wörtern „bth“ (Deutsch: „sich sicher fühlen, trauen, vertrauen“) und „hsh“ (Deutsch: „sich bergen, Zuflucht suchen“) drücken Psalmbeterinnen und -beter ihre Zuversicht auf Gottes Trost, Hilfe und Stärke aus. Und auch wo nicht ausdrücklich von „glauben“ gesprochen wird, bekennen Psalmen in vielfältigen Bildworten JHWH als verlässlichen Bundespartner, als Fels und Burg, Schirm und Schutz.

„Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde, die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen“, heißt es in Psalm 27, Vers 13. Mit der Zuversicht, dass JHWH Licht, Heil und Lebenskraft ist, beginnt dieser Psalm. Die Beterin oder der Beter sucht angesichts von Widersachern und Feinden die Gemeinschaft mit Gott im Gottesdienst im Tempel und im Gebet. Mit ihr oder ihm suche ich als Christ heute selbst Gottes Antlitz, bitte und klage und mache mich fest im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Heil. Die jüdischen Geschwister leihen mir ihre Sprache, zu „glauben“ und auf die Erfahrung neuer Zuwendung Gottes zu „harren“.

Exemplarisch kommt in Psalm 27 zum Ausdruck, was „glauben“ bedeutet: Menschen halten sich in ihrem Leben, mit ihrer ganzen Existenz zu Gott. Sie antworten mit ihrem Glauben und Vertrauen auf reiche Erfahrungen von JHWHs befreiendem, helfendem, bewahrendem Handeln. Israel hat in seiner Geschichte Gottes Treue erfahren. Auch die Stimmen vieler einzelner, die Gott in ihrem Leben begleitet hat, hören wir in diesem und anderen Psalmen. So gesehen stiftet Gott die Gemeinschaft, in der Menschen glauben.





## 5. GLAUBE

In vielen Psalmen kommt zum Ausdruck: Gott „erwählt“, „kennt mich“, „zieht mich aus dem Netz“, „lässt mich grünen“, auf Gottes Güte „verlasse ich mich“. Glaube geschieht in Beziehung und ist ein aktives Handeln – immer neu und aktuell. In den Bildern des 23. Psalms von JHWH als Hirte und Gastgeber finden Menschen seit Jahrtausenden ihr Leben und ihr Vertrauen auf Gott treffend ausgedrückt.

Für die Psalmbeter/innen bringt jede Nacht und jeder neue Tag die Herausforderung, sich auf Gott auszurichten, nach Gottes Geboten zu leben und in Angst und Bedrängnis an Gott festzuhalten. Gerade, wenn Gott fern und verborgen erscheint, wenn Gottes Hilfe auf sich warten lässt. „Dennoch bleibe ich stets an dir“, heißt es in Psalm 73, Vers 23. In Anfechtung und Zweifel bewährt sich der Glaube an JHWH, den Schöpfer und Herrn der Geschichte. Hier wird deutlich, was in den Augen der Psalmbeterinnen und -beter das Gegenteil von „Glaube“ ist: Haltlosigkeit und Angst.

Wer sich anderen Göttern zuwendet, wird als „Tor“ (Psalm 14,1) bezeichnet. Erst in späten, von der Weisheit geprägten Psalmen erscheint der „Gerechte“, der sich an die Thora und Gottes Wort hält, als Gegenpol zum „Gottlosen“, der die Gebote miss- und verachtet. Unter dem Einfluss des Hellenismus erscheint „Glaube“ zunehmend als Gesinnung und Tugend, die eingeübt werden kann.

Mein persönlicher „Glaubenspsalm“ ist Psalm 146. Mit seinen Worten fordere ich meine Seele auf, JHWH zu loben und mein Vertrauen auf Israels Gott





zu setzen, den Schöpfer und Erhalter der Welt. Meine Zuversicht richte ich auf die rettende und helfende Zuwendung Gottes und meinen Blick auf die Armen, Kranken, Notleidenden, denen Gott besonders nahe ist. Und ich stimme mit ein in das große Halleluja. Besonders liebe ich die drei Lieder im Evangelischen Gesangbuch, die diesem Psalm Melodien gegeben haben: „Du meine Seele, singe“, 302; „Lobe den Herren, o meine Seele“, 303; „Halleluja, Gott zu loben“, 635. So klingt es in meinem Herzen: „Sieh, dein Herr und Gott ist da: Halleluja, er ist nah!“ (EG 635,8).





Wohl dem, der Lust hat  
am Gesetz des HERRN!  
Der ist wie ein Baum,  
gepflanzt an den  
Wasserbächen,  
der seine Frucht bringt  
zu seiner Zeit,  
und seine Blätter  
verwelken nicht.  
Und was er macht,  
das gerät wohl.

aus Psalm 1,3





## Psalm 1

### Der Weg des Frommen – der Weg des Gottlosen

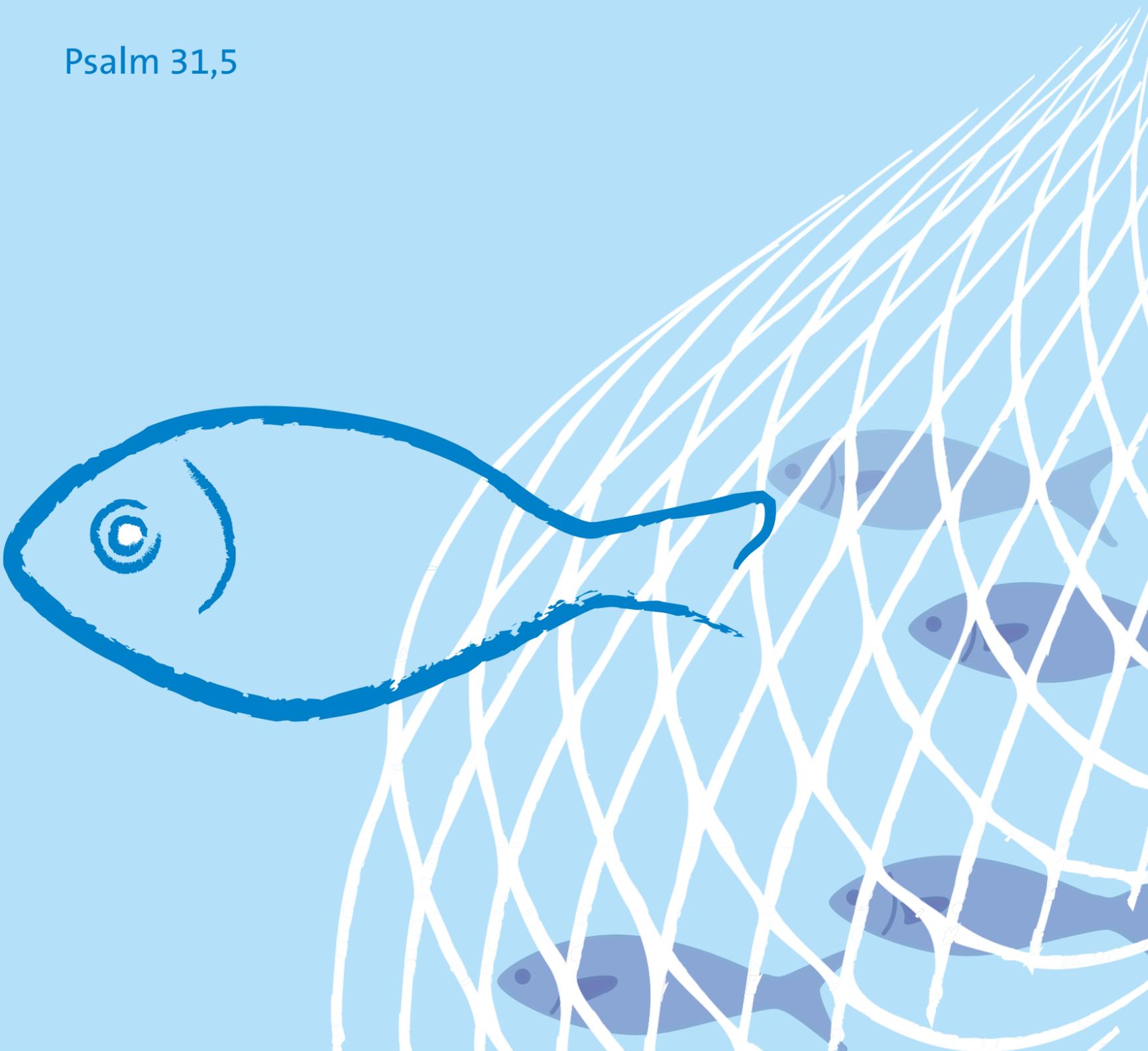
- 1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
- 2 sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
- 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.
- 4 Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
- 5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
- 6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergeht.





Du wolltest mich aus dem  
**Netze ziehen,**  
das sie mir heimlich stellten;  
denn du bist meine Stärke.

Psalm 31,5





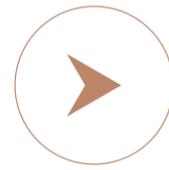
## Psalm 31

### In Gottes Händen geborgen

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
- 2 HERR, auf dich traue ich, lass mich  
nimmermehr zuschanden werden,  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- 3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!  
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du  
mir helfest!
- 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg,  
und um deines Namens willen wolltest du mich  
leiten und führen.
- 5 Du wolltest mich aus dem Netze ziehen,  
das sie mir heimlich stellten;  
denn du bist meine Stärke.
- 6 In deine Hände befehle ich meinen Geist;  
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
- 7 Ich hasse, die sich halten an nichtige Götzen;  
ich aber hoffe auf den HERRN.
- 8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,  
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich  
meiner an in Not
- 9 und übergibst mich nicht in die Hände des  
Feindes; du stellst meine Füße auf weiten  
Raum.
- 10 HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst!  
Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt  
meine Seele und mein Leib.



5. GLAUBE [Psalm 31]



Bild



Inhalt

- 11 Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer und meine Jahre in Seufzen. Meine Kraft ist verfallen durch meine Missetat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
- 12 Vor all meinen Bedrängern bin ich ein Spott geworden, eine Last meinen Nachbarn und ein Schrecken meinen Bekannten. Die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.
- 13 Ich bin vergessen in ihrem Herzen wie ein Toter; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.
- 14 Denn ich höre, wie viele über mich lästern: Schrecken ist um und um! Sie halten Rat miteinander über mich und trachten danach, mir das Leben zu nehmen.
- 15 Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!
- 16 Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.
- 17 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!
- 18 HERR, lass mich nicht zuschanden werden; denn ich rufe dich an. Die Gottlosen sollen zuschanden werden und hinabfahren zu den Toten und schweigen.
- 19 Verstummen sollen die Lügenmäuler, die da reden wider den Gerechten frech, stolz und höhnisch.



5. GLAUBE [Psalm 31]



Bild



Inhalt

- 20 Wie groß ist deine Güte, HERR, die du bewahrt hast denen, die dich fürchten, und erweistest vor den Leuten denen, die auf dich trauen!
- 21 Du birgst sie in deinem Schutz vor den Rotten der Leute, du deckst sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
- 22 Gelobt sei der HERR; denn er hat seine wunderbare Güte mir erwiesen in einer festen Stadt.
- 23 Ich sprach wohl in meinem Zagen:  
Ich bin von deinen Augen verstoßen.  
Doch du hörtest die Stimme meines Flehens,  
als ich zu dir schrie.
- 24 Liebet den HERRN, alle seine Heiligen!  
Die Gläubigen behütet der HERR  
und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt.
- 25 Seid getrost und unverzagt alle,  
die ihr des HERRN harret!



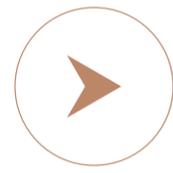


Foto: © danielo / photocase.de

Ich aber werde bleiben wie ein  
grünender Ölbaum im Hause Gottes;  
**ich verlasse mich**  
auf Gottes Güte immer und ewig.

Psalm 52,10





## Psalm 52

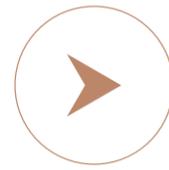
### Trostpsalm gegen einen Gewalttäter

- 1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen,
- 2 Als Doëg, der Edomiter, kam und zeigte es Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen.
- 3 Was rühmst du dich der Bosheit, du Tyrann, da doch Gottes Güte noch täglich währt?
- 4 Deine Zunge trachtet nach Schaden wie ein scharfes Schermesser, du Betrüger!
- 5 Du liebst das Böse mehr als das Gute und redest lieber Falsches als Rechtes.
- 6 Du redest gern alles, was zum Verderben dient, mit falscher Zunge.
- 7 Darum wird dich auch Gott für immer zerstören, dich zerschlagen und aus deinem Zelte reißen und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.
- 8 Und die Gerechten werden es sehen und sich fürchten und werden seiner lachen:
- 9 »Siehe, das ist der Mann, der nicht auf Gott sein Vertrauen setzte, sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum und war mächtig, Schaden zu tun.«
- 10 Ich aber werde bleiben wie ein grünender Ölbaum im Hause Gottes; ich verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewig.



## 5. GLAUBE

[Psalm 52]



Bild

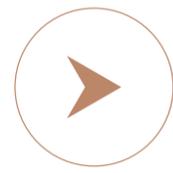


Inhalt

11 Ich will dir danken ewiglich, denn du hast es getan.

Ich will harren auf deinen Namen vor deinen Heiligen, denn du bist gütig.





Die gepflanzt sind  
im Hause des HERRN,  
werden in den Vorhöfen  
unsres Gottes  
**grünen.**

Psalm 92,14





## Psalm 92

### Freude am Lob Gottes

- 1 Ein Psalmlied für den Sabbattag.
- 2 Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster,
- 3 des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen
- 4 auf dem Psalter mit zehn Saiten, mit Spielen auf der Harfe.
- 5 Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände.
- 6 HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief.
- 7 Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht.
- 8 Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle – nur um vertilgt zu werden für immer!
- 9 Aber du, HERR, bist der Höchste und bleibest ewiglich.
- 10 Denn siehe, deine Feinde, HERR, siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Übeltäter sollen zerstreut werden.
- 11 Aber mich machst du stark wie den Wildstier und salbst mich mit frischem Öl.



5. GLAUBE [Psalm 92]



Bild



Inhalt

- 12 Mit Freude sieht mein Auge auf meine Feinde herab und hört mein Ohr von den Boshafte, die sich gegen mich erheben.
- 13 Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
- 14 Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
- 15 Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
- 16 dass sie verkündigen, wie der HERR es recht macht; er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm.





HERR, du erforschest mich  
**und kennest mich.**

Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir

Psalm 139,1,5





## Psalm 139

### Gott der Allwissende und Allgegenwärtige

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.  
HERR, du erforschest mich und kennest mich.
- 2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.
- 3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich  
und siehst alle meine Wege.
- 4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, HERR, nicht schon wüsstest.
- 5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir.
- 6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu  
hoch, ich kann sie nicht begreifen.
- 7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und  
wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
- 8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;  
bettete ich mich bei den Toten, siehe,  
so bist du auch da.
- 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe  
am äußersten Meer,
- 10 so würde auch dort deine Hand mich führen  
und deine Rechte mich halten.
- 11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken  
und Nacht statt Licht um mich sein –,
- 12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,  
und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis  
ist wie das Licht.



5. GLAUBE [Psalm 139]



Bild



Inhalt

- 13 Denn du hast meine Nieren bereitet  
und hast mich gebildet im Mutterleibe.
- 14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar  
gemacht bin; wunderbar sind deine Werke;  
das erkennt meine Seele.
- 15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich  
im Verborgenen gemacht wurde, als ich  
gebildet wurde unten in der Erde.
- 16 Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht  
bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch  
geschrieben, die noch werden sollten und von  
denen keiner da war.
- 17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine  
Gedanken!  
Wie ist ihre Summe so groß!
- 18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der  
Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.
- 19 Ach Gott, wolltest du doch die Gottlosen töten!  
Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!
- 20 Denn sie reden von dir lästerlich, und deine  
Feinde erheben sich mit frechem Mut.
- 21 Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,  
und verabscheuen, die sich gegen dich  
erheben?
- 22 Ich hasse sie mit ganzem Ernst;  
sie sind mir zu Feinden geworden.
- 23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;  
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
- 24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,  
und leite mich auf ewigem Wege.





## Das unverdiente Geschenk

Text: Ekkehard Rüger

Es ist eine üble Drohung, dieses „Dann gnade dir Gott“, das sich durch nur eine einzige Buchstabenänderung als düstere Prophezeiung auch an uns selbst richten kann: „Dann gnade mir Gott“. Wie die Redensart auch verwendet wird, sie erzählt von einer ausweglosen Situation, die Schlimmes befürchten lässt und der wir ohne Hilfe und ohne Schutz entgegensehen – einsam, zurückgeworfen ganz auf uns selbst. Vor den drohenden Konsequenzen, ob sie nun verschuldet und unverschuldet über uns hereinbrechen, kann uns weder eigenes noch fremdes Tun länger bewahren, sondern nur noch ein Geschenk: Gottes Gnade.

Ein merkwürdiges Wort, diese Gnade. Es riecht nach absolutistischer Willkür, nach jener abstoßenden Machtdemonstration, die nach undurchschaubaren Kriterien mal den Daumen hebt und mal senkt. Das verträgt sich nur schwer mit dem Gottesbild moderner Prägung. Aber gerade weil Gnade uns Heutigen so sperrig erscheint, tut es gut zu wissen, wie glaubensgetränkt dieses Wort seit Jahrtausenden ist.

Nicht erst für Luther war die Suche nach einem gnädigen Gott ein zentrales Glaubensmotiv. Gnade ist überhaupt eines der häufigsten Wörter in der Bibel – und dort besonders in den Psalmen. Das kann eigentlich nicht verwundern, wännen sich doch auch die Psalmbeter oft genug ganz zurückgeworfen auf





## 6. GNADE

sich selbst, umgeben von Feinden, den Untergang vor Augen.

Gott, wenigstens Gott, soll sich nicht abwenden: „HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich!“ (Psalm 27,7) Von ihm wird Schutz erhofft: „Denn du, HERR, segnest die Gerechten, du deckest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.“ (Psalm 5,13) Und auf ihn richtet sich die Sehnsucht, trotz des Wissens um die eigene Schuld neu ins Leben zu finden: „Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.“ (Psalm 51,3)

Gnade, Güte, Barmherzigkeit – mit diesem Dreiklang nähern sich die Psalmen dem großen Unterschied zwischen Gottes Gnade und der Gnadenwillkür weltlicher Herrscher. Nein, auch Gottes Gnade lässt sich weder berechnen noch einfordern oder verdienen, sie ist kein Anspruch, sondern ein Geschenk. Aber sie ist durchwebt von einem verlässlichen Band und Bund: Gottes Treue zu seinem Volk Israel und zu allen Menschen. „Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich“, heißt es in Psalm 118. Und gleich im Psalm zuvor: „Lobet den HERRN, alle Heiden! Preiset ihn, alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja!“

Also am Ende doch ein Freifahrtschein für alle, eine unkündbare Versicherung mit Heilsgarantie? Dass es so einfach nicht sein kann, sagt uns nicht nur unser Verstand. Das sagen uns auch die Psalmbeter. Um lebensbegleitend immer wieder auf Gottes Gnade und Güte hoffen und vertrauen zu können, bedarf es



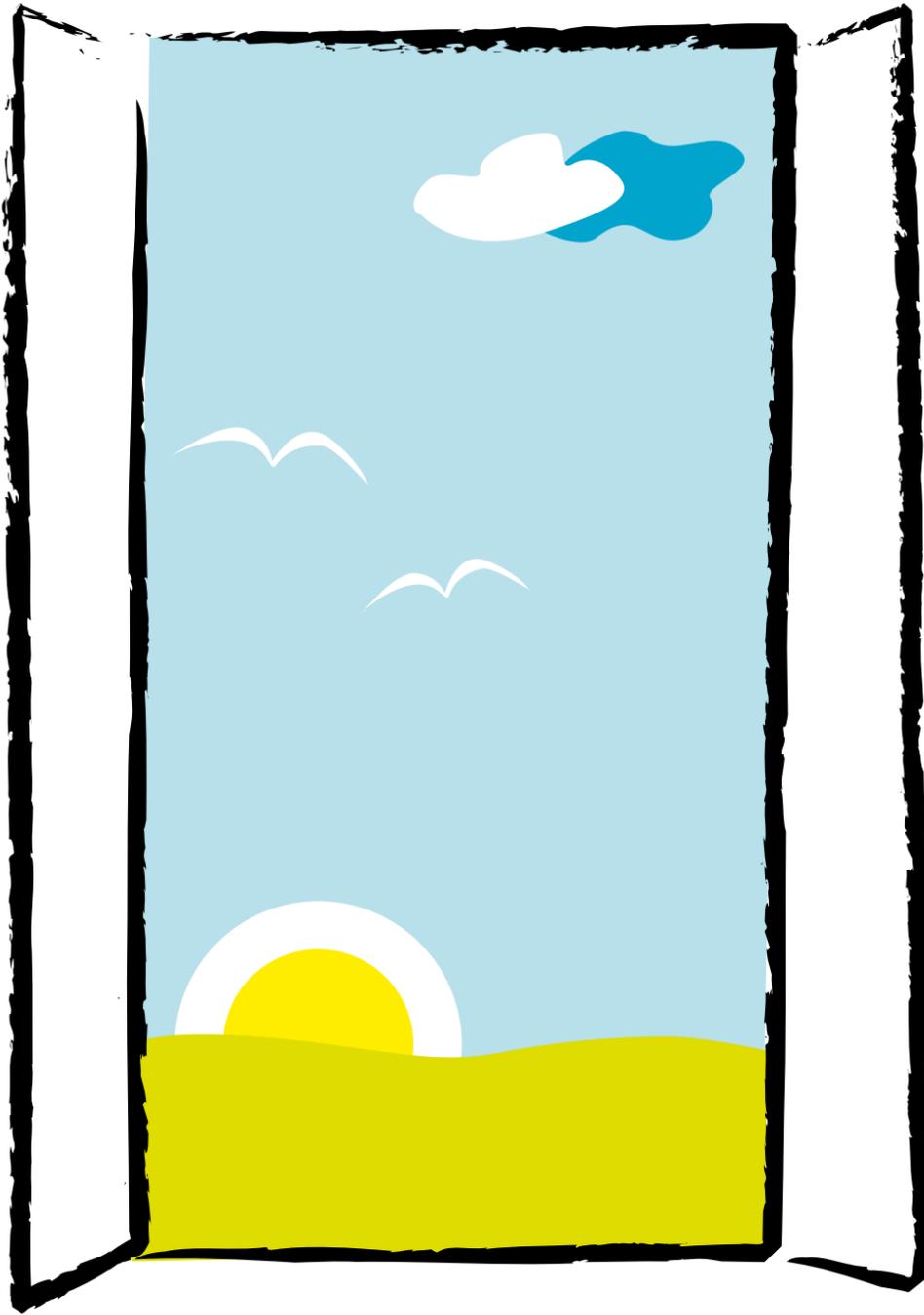


## 6. GNADE

nicht nur seiner Treue. Es liegt auch an uns, das Band nicht abreißen zu lassen. Ausdruck dieser Sehnsucht ist das Gebet in Psalm 143: „Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.“

In diesem Verlangen liegt viel Glaubensweisheit und -widerspruch verborgen: Gottes Wege und Gnade nicht ergründen zu können und doch alle Sinne dafür zu öffnen, das eigene Leben danach auszurichten. Und dabei immer wieder Gewissheit zu finden, dass die Schwachen bei Gott nicht verloren sind: „Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not.“ (Psalm 31,8)

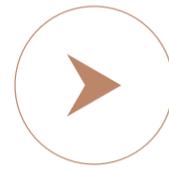




Lass mich  
**am Morgen** hören  
**deine Gnade;**  
denn ich hoffe auf dich.  
Tu mir kund den Weg,  
den ich gehen soll;  
denn mich verlangt nach dir.

Psalm 143,8



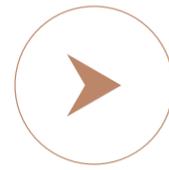


## Psalm 143

### Bitte um Verschonung und Leitung

- 1 Ein Psalm Davids.  
HERR, erhöre mein Gebet, vernimm mein  
Flehen um deiner Treue willen,  
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen,
- 2 und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht;  
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
- 3 Denn der Feind verfolgt meine Seele und  
schlägt mein Leben zu Boden, er legt mich ins  
Finstere wie die, die lange schon tot sind.
- 4 Und mein Geist ist in Ängsten, mein Herz ist  
erstarrt in meinem Leibe.
- 5 Ich denke an die früheren Zeiten;  
ich sinne nach über all deine Taten  
und spreche von den Werken deiner Hände.
- 6 Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele  
dürstet nach dir wie ein dürres Land.
- 7 HERR, erhöre mich bald, mein Geist vergeht;  
verbirg dein Antlitz nicht vor mir, dass ich nicht  
gleich werde denen, die in die Grube fahren.
- 8 Lass mich am Morgen hören deine Gnade;  
denn ich hoffe auf dich.  
Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll;  
denn mich verlangt nach dir.
- 9 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden;  
zu dir nehme ich meine Zuflucht.





- 10 Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,  
denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe  
mich auf ebner Bahn.
- 11 HERR, erquicke mich um deines Namens willen;  
führe mich aus der Not um deiner Gerechtigkeit  
willen,
- 12 und vernichte meine Feinde um deiner Güte  
willen und bringe alle um, die mich bedrängen;  
denn ich bin dein Knecht.





## Kein blindes Vertrauen

Text: Thomas Symank

Dürreperioden und Hungersnöte, Angriffe durch feindliche Volksstämme, harte körperliche Arbeit auf dem Feld, gesundheitliche Gefahren in der Schwangerschaft, Ausbeutung durch ungerechte Anführer – der Durchschnittsbewohner des alten Israel begegnete in seinem Leben vielen Schwierigkeiten. Der Großteil davon lag außerhalb des eigenen Einflussbereichs, sodass es nicht überraschend ist, dass die Israeliten sich oft hilfsbedürftig fühlten und dies auch zum Ausdruck brachten. Ebenso wenig überrascht, dass diese Hilflosigkeit besonders oft in den Psalmen zur Sprache kommt. Schließlich ist der Psalter das Buch im Alten Testament, wo Menschen am persönlichsten aus ihrer jeweiligen Lebenssituation heraus sprechen. Fast die Hälfte der Psalmen redet von „Hilfe“, „Rettung“ und dergleichen – weit mehr als jedes andere Buch im Alten Testament.

Die Umstände, in denen die Psalmisten um Hilfe bitten, sind verschieden. Der Autor von Psalm 6 scheint unter Krankheit zu leiden, der von Psalm 17 unter einer falschen Anklage vor Gericht. In Psalm 35 wird der Sprecher von Verfolgern gejagt, die ihm Fallen stellen und nach dem Leben trachten; in Psalm 79 ruft gleich das ganze Volk um Hilfe, weil fremde Nationen in Jerusalem eingedrungen sind. Daneben sind sich die Psalmschreiber auch stets dessen bewusst, dass die Armen und Unterdrückten im Volk Hilfe besonders nötig haben (Psalm 72,4). Meistens bleiben die Beschreibungen der Not aber eher vage.





## 7. HILFE

Details wie Personennamen werden nicht genannt, stattdessen werden Bilder verwendet, die in unterschiedliche Situationen passen würden (Psalm 69,3: „Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.“). Das liegt wahrscheinlich daran, dass solch allgemein gehaltene Psalmen mit Vorliebe in den Psalter aufgenommen wurden, da sie auch in anderen Zeiten und unter anderen Umständen gebetet werden konnten.

Neben der Häufigkeit, mit der die Psalmen von Hilfe und Rettung sprechen, fällt beim näheren Betrachten der Stellen vor allem eins auf: Das Subjekt der Hilfe ist immer Gott. Auch die wenigen Ausnahmen unterstreichen dies nur, wenn es etwa heißt, dass „Menschenhilfe nichts nütze ist“ (Psalm 60,13). Dies sollte nun nicht so verstanden werden, dass Menschen in keiner Weise helfen können; natürlich können sie es, und die alten Israeliten waren täglich auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Die Psalmen, in denen um Hilfe gebeten oder nachträglich für die Rettung gedankt wird, sprechen aber von Notlagen, in denen Hilfe von anderer Seite entweder nicht möglich ist oder verweigert wird – wo also, wie der Volksmund sagt, nur noch Beten hilft.

Dass man sich in solchen Notlagen verzweifelt an Jahwe wendet, ihm opfert und im Gebet um Hilfe bittet, ist an sich nicht überraschend, und ganz ähnlich taten es auch die Nachbarvölker mit ihren Göttern. Erstaunlich ist jedoch die Haltung der Psalmisten. Sie machen nämlich, wie gläubige Menschen zu allen Zeiten, die Erfahrung, dass Gottes Hilfe mitun-





## 7. HILFE

ter auf sich warten lässt, ja scheinbar ganz ausbleibt, und sie scheuen sich nicht, das mit deutlichen Worten anzusprechen: „HERR, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?“ (Psalm 13,2).

Und doch steht nie in Frage, dass Gott der ist, der helfen kann, und dass er es, früher oder später, auch tun wird. Die meisten Klagepsalmen, in denen Gott zu Hilfe gerufen wird, enden daher mit einem Ausdruck des Vertrauens darauf, dass Gott eingreifen wird. So heißt es auch am Ende des eben zitierten Psalm 13 – wohlgemerkt, bevor Jahwe eingegriffen hat: „Ich aber traue darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, dass er so wohl an mir tut.“

Das ist kein blindes Vertrauen: Die Psalmschreiber erkennen an, dass Gott als der Schöpfer alles in der Hand hat (Psalm 121,2), und sie erinnern sich an Gottes Hilfe in der Geschichte ihres Volkes (Psalm 22,5) oder in ihrem eigenen Leben, wie es in vielen Dankespsalmen berichtet wird. Daraus schöpfen sie den festen Glauben, dass Jahwe in jeder Lebenslage der Helfer schlechthin ist – ein unverfügbarer, unlenkbarer Helfer, aber ein Helfer, der es mit den Menschen gut meint und auf den man sich verlassen kann.





Aber meine Seele  
soll sich freuen  
des HERRN  
und fröhlich sein über  
**seine Hilfe.**

Psalm 35,9





## Psalm 35

### Gebet um Errettung von boshafte Feinden

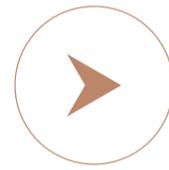
- 1 Von David.  
HERR, führe meine Sache wider meine Widersacher, bekämpfe, die mich bekämpfen!
- 2 Ergreife Schild und Waffen und mache dich auf, mir zu helfen!
- 3 Zücke Speer und Streitaxt wider meine Verfolger! Sprich zu mir: Ich bin deine Hilfe!
- 4 Es sollen sich schämen und zum Spott werden, die mir nach dem Leben trachten; es sollen zurückweichen und zuschanden werden, die mein Unglück wollen.
- 5 Sie sollen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HERRN stoße sie weg.
- 6 Ihr Weg soll finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HERRN verfolge sie.
- 7 Denn ohne Grund haben sie mir ihr Netz gestellt, ohne Grund mir eine Grube gegraben.
- 8 Unversehens soll ihn Unheil überfallen; sein Netz, das er gestellt hat, fange ihn selber, zum eigenen Unheil stürze er hinein.
- 9 Aber meine Seele soll sich freuen des HERRN und fröhlich sein über seine Hilfe.
- 10 Alle meine Gebeine sollen sagen:  
HERR, wer ist dir gleich?  
Der du den Elenden rettetest vor dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen vor seinen Räubern.





- 11 Es treten falsche Zeugen auf;  
sie fordern von mir, wovon ich nichts weiß.
- 12 Sie vergelten mir Gutes mit Bösem, um mich in  
Herzeleid zu bringen.
- 13 Ich aber zog einen Sack an, wenn sie krank  
waren, tat mir wehe mit Fasten und betete  
immer wieder von Herzen.
- 14 Als wäre es mein Freund und Bruder, so ging ich  
einher; wie einer Leid trägt über seine Mutter,  
so beugte ich mich in Trauer.
- 15 Sie aber freuen sich, wenn ich wanke,  
und rotten sich zusammen;  
sie rotten sich heimlich zum Schlag wider mich,  
sie lästern und hören nicht auf.
- 16 Sie lästern und spotten immerfort und  
knirschen wider mich mit ihren Zähnen.
- 17 Herr, wie lange willst du zusehen?  
Errette doch meine Seele vor ihrem Unheil,  
mein Leben vor den jungen Löwen!
- 18 Ich will dir danken in großer Gemeinde;  
unter vielem Volk will ich dich rühmen.
- 19 Lass sich nicht über mich freuen, die mir zu  
Unrecht Feind sind;  
lass nicht mit den Augen spotten, die mich  
ohne Grund hassen!
- 20 Denn sie reden nicht, was zum Frieden dient,  
und ersinnen falsche Anklagen wider die Stillen  
im Lande.
- 21 Sie sperren das Maul weit auf wider mich  
und sprechen: »Da, da, wir haben es gesehen!«





- 22 HERR, du hast es gesehen, schweige nicht;  
HERR, sei nicht ferne von mir!
- 23 Wache auf, werde wach, mir Recht zu schaffen  
und meine Sache zu führen, mein Gott und  
Herr!
- 24 HERR, mein Gott, verhilf mir zum Recht nach  
deiner Gerechtigkeit, dass sie sich nicht über  
mich freuen.
- 25 Lass sie nicht sagen in ihrem Herzen:  
»Da, da! Das wollten wir.«  
Lass sie nicht sagen: »Wir haben ihn  
verschlungen.«
- 26 Sie sollen sich schämen und zuschanden  
werden, alle, die sich meines Unglücks freuen;  
sie sollen in Schmach und Schande sich kleiden,  
die sich wider mich rühmen.
- 27 Jubeln und freuen sollen sich, die mir gönnen,  
dass ich Recht behalte, und immer sagen:  
Der HERR sei hoch gelobt,  
der seinem Knecht so wohl will!
- 28 Und meine Zunge soll reden von deiner  
Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

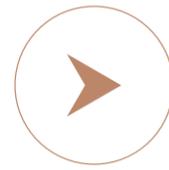




Wohl dem, der sich  
des **Schwachen** annimmt!  
Den wird der HERR **erretten**  
zur bösen Zeit.

Psalm 41,2



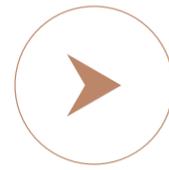


# Psalm 41

## Gebet in Krankheit

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
- 2 Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt!  
Den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.
- 3 Der HERR wird ihn bewahren und beim Leben erhalten und es ihm lassen wohlgehen auf Erden und ihn nicht preisgeben dem Willen seiner Feinde.
- 4 Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Lager;  
du hilfst ihm auf von aller seiner Krankheit.
- 5 Ich sprach: HERR, sei mir gnädig! Heile mich;  
denn ich habe an dir gesündigt.
- 6 Meine Feinde reden Arges wider mich:  
»Wann wird er sterben und sein Name vergehen?«
- 7 Sie kommen, nach mir zu schauen,  
und meinen's doch nicht von Herzen;  
sondern sie suchen etwas, dass sie lästern können,  
gehen hin und tragen's hinaus auf die Gasse.
- 8 Alle, die mich hassen, flüstern miteinander über mich  
und denken Böses über mich:
- 9 »Unheil ist über ihn ausgegossen;  
wer so daliegt, wird nicht wieder aufstehen.«
- 10 Auch mein Freund, dem ich vertraute,  
der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.





- 11 Du aber, HERR, sei mir gnädig und hilf mir auf,  
so will ich ihnen vergelten.
- 12 Daran merke ich, dass du Gefallen an mir hast,  
dass mein Feind über mich nicht frohlocken  
wird.
- 13 Mich aber hältst du um meiner Frömmigkeit  
willen und stellst mich vor dein Angesicht für  
ewig.
- 14 Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! Amen!



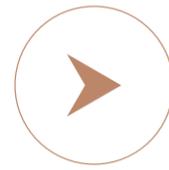


# Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

**Harre auf Gott;  
denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe  
und mein Gott ist.**

Psalm 42,6





## Psalm 42

### Verlangen nach Gott aus fremdem Land

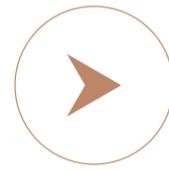
- 1 Eine Unterweisung der Söhne Korach, vorzusingen.
- 2 Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
- 3 Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.  
Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?
- 4 Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
- 5 Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.
- 6 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
- 7 Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich aus dem Land am Jordan und Hermon, vom Berge Misar.
- 8 Deine Fluten rauschen daher, und eine Tiefe ruft die andere;  
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.





- 9 Am Tage sendet der HERR seine Güte,  
und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem  
Gott meines Lebens.
- 10 Ich sage zu Gott, meinem Fels:  
Warum hast du mich vergessen?  
Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich dränget?
- 11 Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn  
mich meine Feinde schmähen und täglich zu  
mir sagen: Wo ist nun dein Gott?
- 12 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so  
unruhig in mir?  
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch  
danken, dass er meines Angesichts Hilfe und  
mein Gott ist.

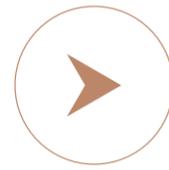




Lass deine Hand mir  
**beistehen;**  
denn ich habe erwählt  
deine Befehle.

Psalm 119,173



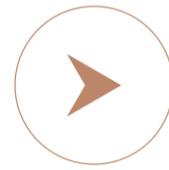


## Psalm 119

### Die Herrlichkeit des Wortes Gottes (Das güldene ABC)

- 1 Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des HERRN wandeln!
- 2 Wohl denen, die sich an seine Mahnungen  
halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,
- 3 die auf seinen Wegen wandeln  
und kein Unrecht tun.
- 4 Du hast geboten, fleißig zu halten  
deine Befehle.
- 5 O dass mein Leben deine Gebote  
mit ganzem Ernst hielte.
- 6 Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,  
so werde ich nicht zuschanden.
- 7 Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,  
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner  
Gerechtigkeit.
- 8 Deine Gebote will ich halten;  
verlass mich nimmermehr!
- 9 Wie wird ein junger Mann seinen Weg  
unsträflich gehen?  
Wenn er sich hält an deine Worte.
- 10 Ich suche dich von ganzem Herzen;  
lass mich nicht abirren von deinen Geboten.
- 11 Ich behalte dein Wort in meinem Herzen,  
damit ich nicht wider dich sündige.





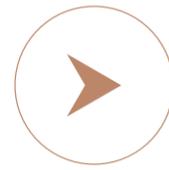
- 12 Gelobet seist du, HERR!  
Lehre mich deine Gebote!
- 13 Ich will mit meinen Lippen erzählen  
alle Weisungen deines Mundes.
- 14 Ich freue mich über den Weg, den deine  
Mahnungen zeigen, wie über großen Reichtum.
- 15 Ich rede von dem, was du befohlen hast,  
und schaue auf deine Wege.
- 16 Ich habe Freude an deinen Satzungen  
und vergesse deine Worte nicht.
- 17 Tu wohl deinem Knecht, dass ich lebe  
und dein Wort halte.
- 18 Öffne mir die Augen, dass ich sehe  
die Wunder an deinem Gesetz.
- 19 Ich bin ein Gast auf Erden;  
verbirg deine Gebote nicht vor mir.
- 20 Meine Seele verzehrt sich vor Verlangen  
nach deinen Ordnungen allezeit.
- 21 Du schiltst die Stolzen;  
verflucht sind, die von deinen Geboten abirren.
- 22 Wende von mir Schmach und Verachtung;  
denn ich halte mich an deine Mahnungen.
- 23 Fürsten sitzen da und reden wider mich;  
aber dein Knecht sinnt nach über deine Gebote.
- 24 Ich habe Freude an deinen Mahnungen;  
sie sind meine Ratgeber.
- 25 Meine Seele liegt im Staube;  
erquicke mich nach deinem Wort.





- 26 Ich erzähle dir meine Wege und du erhörst mich; lehre mich deine Gebote.
- 27 Lass mich verstehen den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.
- 28 Ich gräme mich, dass mir die Seele verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
- 29 Halte fern von mir den Weg der Lüge und gib mir in Gnaden dein Gesetz.
- 30 Ich habe erwählt den Weg der Wahrheit, deine Weisungen hab ich vor mich gestellt.
- 31 Ich halte an deinen Mahnungen fest; HERR, lass mich nicht zuschanden werden!
- 32 Ich laufe den Weg deiner Gebote; denn du tröstest mein Herz.
- 33 Zeige mir, HERR, den Weg deiner Gebote, dass ich sie bewahre bis ans Ende.
- 34 Unterweise mich, dass ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen.
- 35 Führe mich auf dem Steig deiner Gebote; denn ich habe Gefallen daran.
- 36 Neige mein Herz zu deinen Mahnungen und nicht zur Habsucht.
- 37 Wende meine Augen ab, dass sie nicht sehen nach unnützer Lehre, und erquicke mich auf deinem Wege.
- 38 Erfülle deinem Knecht dein Wort, dass ich dich fürchte.
- 39 Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Ordnungen sind gut.





- 40 Siehe, ich begehre deine Befehle;  
erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
- 41 HERR, lass mir deine Gnade widerfahren,  
deine Hilfe nach deinem Wort,
- 42 dass ich antworten kann dem, der mich  
schmäht;  
denn ich verlasse mich auf dein Wort.
- 43 Und nimm ja nicht von meinem Munde das  
Wort der Wahrheit;  
denn ich hoffe auf deine Ordnungen.
- 44 Ich will dein Gesetz halten allezeit,  
immer und ewiglich.
- 45 Und ich wandle fröhlich;  
denn ich suche deine Befehle.
- 46 Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen  
und schäme mich nicht.
- 47 Ich habe Freude an deinen Geboten,  
sie sind mir sehr lieb,
- 48 und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten,  
die mir lieb sind,  
und rede von deinen Weisungen.
- 49 Denke an das Wort, das du deinem Knecht  
gabst, und lass mich darauf hoffen.
- 50 Das ist mein Trost in meinem Elend,  
dass dein Wort mich erquickt.
- 51 Die Stolzen treiben ihren Spott mit mir;  
dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
- 52 HERR, wenn ich an deine ewigen Ordnungen  
denke, so werde ich getröstet.





- 53 Zorn erfasst mich über die Gottlosen,  
die dein Gesetz verlassen.
- 54 Deine Gebote sind mein Lied  
im Hause, in dem ich Fremdling bin.
- 55 HERR, ich denke des Nachts an deinen Namen  
und halte dein Gesetz.
- 56 Das ist mein Schatz,  
dass ich mich an deine Befehle halte.
- 57 Ich habe gesagt: HERR, das soll mein Erbe sein,  
dass ich deine Worte halte.
- 58 Ich suche deine Gunst von ganzem Herzen;  
sei mir gnädig nach deinem Wort.
- 59 Ich bedenke meine Wege  
und lenke meine Füße zu deinen Mahnungen.
- 60 Ich eile und säume nicht,  
zu halten deine Gebote.
- 61 Der Gottlosen Stricke umschlingen mich;  
aber dein Gesetz vergesse ich nicht.
- 62 Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken  
für die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
- 63 Ich halte mich zu allen, die dich fürchten  
und deine Befehle halten.
- 64 HERR, die Erde ist voll deiner Güte;  
lehre mich deine Gebote.
- 65 Du tust Gutes deinem Knecht,  
HERR, nach deinem Wort.
- 66 Lehre mich heilsame Einsicht und Erkenntnis;  
denn ich glaube deinen Geboten.





- 67 Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich;  
nun aber halte ich dein Wort.
- 68 Du bist gütig und freundlich,  
lehre mich deine Weisungen.
- 69 Die Stolzen erdichten Lügen über mich, ich aber  
halte von ganzem Herzen deine Befehle.
- 70 Ihr Herz ist völlig verstockt;  
ich aber habe Freude an deinem Gesetz.
- 71 Es ist gut für mich, dass du mich gedemütigt  
hast, damit ich deine Gebote lerne.
- 72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber  
als viel tausend Stück Gold und Silber.
- 73 Deine Hand hat mich gemacht und bereitet;  
unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne.
- 74 Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich;  
denn ich hoffe auf dein Wort.
- 75 HERR, ich weiß, dass deine Urteile gerecht sind;  
in deiner Treue hast du mich gedemütigt.
- 76 Deine Gnade soll mein Trost sein,  
wie du deinem Knecht zugesagt hast.
- 77 Lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren,  
dass ich lebe;  
denn ich habe Freude an deinem Gesetz.
- 78 Ach dass die Stolzen zuschanden würden,  
die mich mit Lügen niederdrücken!  
Ich aber sinne nach über deine Befehle.
- 79 Ach dass sich zu mir hielten, die dich fürchten  
und deine Mahnungen kennen!





- 80 Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Geboten, damit ich nicht zuschanden werde.
- 81 Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
- 82 Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstest du mich?
- 83 Ich bin wie ein Weinschlauch im Rauch; doch deine Gebote vergesse ich nicht.
- 84 Wie lange soll dein Knecht noch warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
- 85 Die Stolzen graben mir Gruben, sie, die nicht tun nach deinem Gesetz.
- 86 All deine Gebote sind Wahrheit; sie aber verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
- 87 Sie haben mich fast umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
- 88 Erquicke mich nach deiner Gnade, dass ich halte die Mahnung deines Mundes.
- 89 HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;
- 90 deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde fest gegründet und sie bleibt stehen.
- 91 Sie steht noch heute nach deinen Ordnungen; denn es muss dir alles dienen.
- 92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.





- 93 Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen;  
denn du erquickst mich damit.
- 94 Ich bin dein, hilf mir;  
denn ich suche deine Befehle.
- 95 Die Gottlosen lauern mir auf, dass sie mich um-  
bringen;  
ich aber merke auf deine Mahnungen.
- 96 Ich habe gesehen, dass alles ein Ende hat,  
aber dein Gebot bleibt bestehen.
- 97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb!  
Täglich sinne ich ihm nach.
- 98 Du machst mich mit deinem Gebot weiser,  
als meine Feinde sind;  
denn es ist ewiglich mein Schatz.
- 99 Ich habe mehr Einsicht als alle meine Lehrer;  
denn über deine Mahnungen sinne ich nach.
- 100 Ich bin klüger als die Alten;  
denn ich halte mich an deine Befehle.
- 101 Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege,  
damit ich dein Wort halte.
- 102 Ich weiche nicht von deinen Ordnungen;  
denn du lehrest mich.
- 103 Dein Wort ist meinem Munde  
süßer als Honig.
- 104 Dein Wort macht mich klug;  
darum hasse ich alle falschen Wege.
- 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.





- 106 Ich schwöre und will's halten:  
Die Ordnungen deiner Gerechtigkeit will ich  
bewahren.
- 107 Ich bin sehr gedemütigt;  
HERR, erquicke mich nach deinem Wort!
- 108 Lass dir gefallen, HERR, das Opfer meines  
Mundes, und lehre mich deine Ordnungen.
- 109 Mein Leben ist immer in Gefahr;  
aber dein Gesetz vergesse ich nicht.
- 110 Die Gottlosen legen mir Schlingen;  
ich aber irre nicht ab von deinen Befehlen.
- 111 Deine Mahnungen sind mein ewiges Erbe;  
denn sie sind meines Herzens Wonne.
- 112 Ich neige mein Herz,  
zu tun deine Gebote immer und ewiglich.
- 113 Ich hasse die Wankelmütigen  
und liebe dein Gesetz.
- 114 Du bist mein Schutz und mein Schild;  
ich hoffe auf dein Wort.
- 115 Weichet von mir, ihr Übeltäter!  
Ich will mich halten an die Gebote meines  
Gottes.
- 116 Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in  
meiner Hoffnung.
- 117 Stärke mich, dass ich gerettet werde, so will ich  
stets Freude haben an deinen Geboten.
- 118 Du verwirfst alle, die von deinen Geboten  
abirren; denn ihr Tun ist Lug und Trug.





119 Du schaffst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken, darum liebe ich deine Mahnungen.

120 Ich fürchte mich vor dir, dass mir die Haut schaudert, und ich entsetze mich vor deinen Gerichten.

121 Ich übe Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir Gewalt antun wollen.

122 Tritt ein für deinen Knecht und tröste ihn, dass mir die Stolzen nicht Gewalt antun!

123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124 Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade und lehre mich deine Gebote.

125 Ich bin dein Knecht: Unterweise mich, dass ich verstehe deine Mahnungen.

126 Es ist Zeit, dass der HERR handelt; sie haben dein Gesetz zerbrochen.

127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und feines Gold.

128 Darum halte ich alle deine Befehle für recht, ich hasse alle falschen Wege.

129 Deine Mahnungen sind Wunderwerke; darum hält sie meine Seele.

130 Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Unverständigen.

131 Ich tue meinen Mund weit auf und lechze, denn mich verlangt nach deinen Geboten.





- 132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig,  
wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen  
lieben.
- 133 Lass meinen Gang in deinem Wort fest sein  
und lass kein Unrecht über mich herrschen.
- 134 Erlöse mich von der Bedrückung durch  
Menschen, so will ich halten deine Befehle.
- 135 Lass dein Antlitz leuchten über deinen Knecht,  
und lehre mich deine Gebote.
- 136 Meine Augen fließen von Tränen, weil man dein  
Gesetz nicht hält.
- 137 HERR, du bist gerecht,  
und deine Urteile sind richtig.
- 138 Du hast deine Mahnungen geboten  
in Gerechtigkeit und großer Treue.
- 139 Ich habe mich fast zu Tode geeifert,  
weil meine Widersacher deine Worte vergessen.
- 140 Dein Wort ist ganz durchläutert,  
und dein Knecht hat es lieb.
- 141 Ich bin gering und verachtet;  
ich vergesse aber nicht deine Befehle.
- 142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtig-  
keit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
- 143 Angst und Not haben mich getroffen;  
ich habe aber Freude an deinen Geboten.
- 144 Deine Mahnungen sind gerecht in Ewigkeit;  
unterweise mich, so lebe ich.





- 145 Ich rufe von ganzem Herzen;  
erhöre mich, HERR; ich will deine Gebote  
halten.
- 146 Ich rufe zu dir, hilf mir;  
ich will mich an deine Mahnungen halten.
- 147 Ich komme in der Frühe und rufe um Hilfe;  
auf dein Wort hoffe ich.
- 148 Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist,  
nachzusinnen über dein Wort.
- 149 Höre meine Stimme nach deiner Gnade;  
HERR, erquicke mich nach deinem Recht.
- 150 Meine arglistigen Verfolger nahen;  
aber sie sind fern von deinem Gesetz.
- 151 HERR, du bist nahe, und alle deine Gebote sind  
Wahrheit.
- 152 Längst weiß ich aus deinen Mahnungen,  
dass du sie für ewig gegründet hast.
- 153 Sieh doch mein Elend und errette mich;  
denn ich vergesse dein Gesetz nicht.
- 154 Führe meine Sache und erlöse mich;  
erquicke mich durch dein Wort.
- 155 Das Heil ist fern von den Gottlosen;  
denn sie achten deine Gebote nicht.
- 156 HERR, deine Barmherzigkeit ist groß;  
erquicke mich nach deinem Recht.
- 157 Meiner Verfolger und Widersacher sind viele;  
ich weiche aber nicht von deinen Mahnungen.
- 158 Ich sehe die Verächter und es tut mir wehe,  
dass sie dein Wort nicht halten.





- 159 Siehe, ich liebe deine Befehle;  
HERR, erquicke mich nach deiner Gnade.
- 160 Dein Wort ist nichts als Wahrheit,  
alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen  
ewiglich.
- 161 Fürsten verfolgen mich ohne Grund;  
aber mein Herz fürchtet sich nur vor deinen  
Worten.
- 162 Ich freue mich über dein Wort  
wie einer, der große Beute macht.
- 163 Lügen bin ich Feind, und sie sind mir ein Gräuel;  
aber dein Gesetz habe ich lieb.
- 164 Ich lobe dich des Tages siebenmal  
um deiner gerechten Ordnungen willen.
- 165 Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben;  
sie werden nicht straucheln.
- 166 HERR, ich warte auf dein Heil  
und tue nach deinen Geboten.
- 167 Meine Seele hält sich an deine Mahnungen  
und liebt sie sehr.
- 168 Ich halte deine Befehle und deine Mahnungen;  
denn alle meine Wege liegen offen vor dir.
- 169 HERR, lass mein Klagen vor dich kommen;  
unterweise mich nach deinem Wort.
- 170 Lass mein Flehen vor dich kommen;  
errette mich nach deinem Wort.
- 171 Meine Lippen sollen dich loben;  
denn du lehrst mich deine Gebote.



## 7. HILFE

[Psalm 119]



Bild



Inhalt

172 Meine Zunge soll singen von deinem Wort;  
denn alle deine Gebote sind gerecht.

173 Lass deine Hand mir beistehen;  
denn ich habe erwählt deine Befehle.

174 HERR, mich verlangt nach deinem Heil,  
und an deinem Gesetz habe ich Freude.

175 Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe,  
und dein Recht mir helfen.

176 Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf;  
suche deinen Knecht, denn ich vergesse deine  
Gebote nicht.





## Der Coach des Psalmschreibers

Text: Rainer Fischer

Wenn Sie in einer Bibelkonkordanz das Wort „Innerlichkeit“ suchen, erhalten Sie in der Regel die Auskunft: „Sorry, leider kein Treffer!“ Auch wenn Sie eines der Bilder zu unserem Thema anklicken, kommen Sie nicht automatisch auf den Gedanken: „Aha, ein herrliches Bild zum Thema Innerlichkeit.“ Innerlichkeit kommt scheinbar nicht in den Psalmen vor. Ein typisch deutsches Wort, also eher anzusiedeln in der Sprache der Mystik oder Philosophie.

Fast alle Bezeichnungen für Inneres in der hebräischen Sprache sind Begriffe, die auf Körperliches verweisen – etwa „nefesch“, das ursprünglich „Kehle“ heißt und im Deutschen meist mit „Seele“ übersetzt wird. Natürlich weiß auch der Beter des Psalms 73 um sein Inneres, das er vor Gott „ausbreitet“. Dabei verbirgt er aber keineswegs seine körperlichen Erfahrungen. Innerlichkeit steht eigentlich dafür, dass jemand bei Gott angekommen ist, weil er bei sich angekommen ist. Mehr noch: Er „kramt“ nicht in seiner Seele, sondern öffnet sich mit Leib und Seele seinem unfassbaren Gegenüber, auf den hin er sich aus tiefster Seele „aus-spricht“. Damit kehrt er sein Innerstes nach außen, weil er genau weiß, dass dieser Gott ihm „innerer ist, als sein eigenes Innerstes seines Inneren“, wie es Augustinus einst beschrieben hat.

Insofern bleibt Gott die eigentliche Boje auf dem uferlosen Meer des Lebens. Er leitet, er gibt Orientie-





## 8. INNERLICHKEIT

rung, und er ist Lebensberater, ein Coach des Psalm-schreibers. Deswegen betet er zu Gott: „Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich in Ehren an.“

Wenn ich mich meinem Inneren zuwende, wende ich mich mir selbst zu, indem ich mich Gott zuwende. Ich beschönige nichts, ich verschweige nichts. „Ich wasche meine Hände nicht in Unschuld“, heißt es in Psalm 73. Und auch: „Ich bin beständig bei dir; du hast ergriffen meine rechte Hand.“ Ich bleibe mein eigener Steuermann, wenn ich mich ganz Gott überlasse.

Genau das Gleiche drückt Psalm 87 aus: „Alle meine Quellen: entspringen in dir.“ (Psalm 87,7) Wie breit auch die einzelnen Flussarme eines Lebens sich ausdehnen mögen, nie können und wollen sie ihre Ursprünge leugnen. „... bei dir ist die Quelle des Lebens“, heißt es in Psalm 36,10. Das lässt mich meine Hände ausbreiten und formt meine Sprache zu einem Lied. Was mein Inneres bewegt, das macht mich nicht regungslos, sondern lässt mich singen – wenigstens manchmal! Denn es ist die Quelle, die die Mündung prägt. Gott macht Tanzen. Er ist und bleibt bewegende Begegnung und begegnende Bewegung.

Von wegen reine Innerlichkeit! Fast wie ein Kommentar zu Psalm 87, Vers 7, wirkt das Wort Jesu dazu: „Wer an mich glaubt, aus seinem INNEREN werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Joh 7,38).

Innerlich ist also nie rein äußerlich!

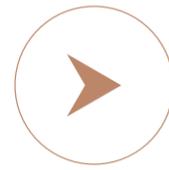




Du  
**leitest mich**  
nach deinem Rat und  
nimmst mich am Ende  
mit Ehren an.

Psalm 73,24





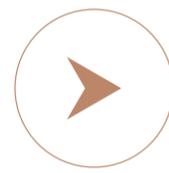
## Psalm 73

### Anfechtung und Trost beim Glück des Gottlosen

- 1 Ein Psalm Asafs.  
Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.
- 2 Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;  
mein Tritt wäre beinahe geglitten.
- 3 Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,  
als ich sah, dass es den Gottlosen so gut ging.
- 4 Denn für sie gibt es keine Qualen, gesund und feist ist ihr Leib.
- 5 Sie sind nicht in Mühsal wie sonst die Leute  
und werden nicht wie andere Menschen geplagt.
- 6 Darum prangen sie in Hoffart  
und hüllen sich in Frevel.
- 7 Sie brüsten sich wie ein fetter Wanst,  
sie tun, was ihnen einfällt.
- 8 Sie achten alles für nichts und reden böse,  
sie reden und lästern hoch her.
- 9 Was sie reden, das soll vom Himmel herab  
geredet sein;  
was sie sagen, das soll gelten auf Erden.
- 10 Darum fällt ihnen der Pöbel zu  
und läuft ihnen zu in Haufen wie Wasser.
- 11 Sie sprechen: Wie sollte Gott es wissen?  
Wie sollte der Höchste etwas merken?



## 8. INNERLICHKEIT [Psalm73]



Bild



Inhalt

- 12 Siehe, das sind die Gottlosen;  
die sind glücklich in der Welt und werden reich.
- 13 Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz  
rein hielt und meine Hände in Unschuld wa-  
sche?
- 14 Ich bin doch täglich geplagt, und meine  
Züchtigung ist alle Morgen da.
- 15 Hätte ich gedacht: Ich will reden wie sie,  
siehe, dann hätte ich das Geschlecht deiner  
Kinder verleugnet.
- 16 So sann ich nach, ob ich's begreifen könnte,  
aber es war mir zu schwer,
- 17 bis ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte  
auf ihr Ende.
- 18 Ja, du stellst sie auf schlüpfrigen Grund  
und stürzest sie zu Boden.
- 19 Wie werden sie so plötzlich zunichte!  
Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit  
Schrecken.
- 20 Wie ein Traum verschmäh't wird, wenn man  
erwacht, so verschmähst du, Herr, ihr Bild,  
wenn du dich erhebst.
- 21 Als es mir wehe tat im Herzen und mich stach  
in meinen Nieren,
- 22 da war ich ein Narr und wusste nichts, ich war  
wie ein Tier vor dir.
- 23 Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,



## 8. INNERLICHKEIT

[Psalm73]



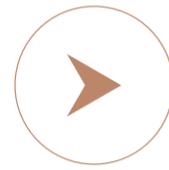
Bild



Inhalt

- 24 du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
- 25 Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts  
nach Himmel und Erde.
- 26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,  
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens  
Trost und mein Teil.
- 27 Denn siehe, die von dir weichen, werden  
umkommen;  
du bringst um alle, die dir die Treue brechen.
- 28 Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu  
Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott,  
den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.





**Und sie singen  
beim Reigen:  
*Alle meine Quellen*  
sind in dir!**

**Psalm 87,7**

Foto: © iofoto - Fotolia.com





## Psalm 87

### Zion wird die Mutter der Völker

- 1 Ein Psalmlied der Söhne Korach.  
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
- 2 Der HERR liebt die Tore Zions mehr als alle  
Wohnungen in Jakob.
- 3 Herrliche Dinge werden in dir gepredigt,  
du Stadt Gottes.
- 4 Ich zähle Ägypten und Babel zu denen, die mich  
kennen, auch die Philister und Tyrer samt den  
Mohren: »Die sind hier geboren.«
- 5 Doch von Zion wird man sagen:  
»Mann für Mann ist darin geboren«;  
und er selbst, der Höchste, erhält es.
- 6 Der HERR spricht, wenn er aufschreibt die  
Völker: »Die sind hier geboren.« SELA.
- 7 Und sie singen beim Reigen:  
Alle meine Quellen sind in dir!





## Stadt der Hoffnung

Text: Lisa Sedlmayr, Bethlehem

Jebus, Schalem, Zion, Hierosolyma, Aelia Capitolina, al-Quds (arab. „die Heilige“) – die Stadt, die wir als Jerusalem kennen, hat viele Namen und ebenso vielschichtig ist ihre Bedeutung. In der hebräischen Bibel wird von „Zion“ gesprochen, wenn es um den Berg geht, auf dem das Heiligtum – der Tempel – errichtet wurde oder die Heiligkeit der Stadt in den Mittelpunkt gerückt werden soll. In den drei monotheistischen Religionen steht „Jerusalem“ für den Ort der Schöpfung und der verhinderten Opferung Isaaks; im Judentum hat die Stadt größte Bedeutung als Ort des ersten und zweiten Tempels, im Christentum als Stätte der Kreuzigung und Auferstehung Jesu und im Islam als Ausgangspunkt der Himmelfahrt Muhammads.

Im antiken Israel und generell im Alten Orient war eine befestigte Stadt mehr als eine größere Ansammlung von Gebäuden, in denen Menschen lebten und alltäglichen Tätigkeiten nachgingen. Menschen außerhalb ihrer Grenzen waren – besonders in der Dunkelheit – wilden Tieren, plötzlichen Überfällen und kriegerischen Angriffen ausgesetzt. Die wüste Umgebung, das Meer, die Steppe, waren unkontrollierbar und bedrohlich. Es ist darum nicht verwunderlich, dass die Städte als Zentren der Zivilisation auch ins Zentrum des Weltbildes rückten. An diesen Orten suchten die Menschen Schutz, hier etablierten sich eine Rechtsprechung und ein Tempelkult.





## 9. JERUSALEM

Viele Psalmen sprechen von der Freude, die der Beter oder die Beterin bei der Pilgerreise zum Zion empfindet. Sie erbeten Heil und Ruhe für die Stadt (z.B. Psalm 122). Sie loben die Türme und Wälle Jerusalems und sehen ihre ehrfurchtgebietende Befestigung als Zeichen für die Ewigkeit Gottes (Psalm 48), der den Ort als Wohnung seines Namens erwähnt hat (vgl. z.B. Neh 1,9). Die Wohnung seines Namens, das heißt, hier konnten die Menschen Gott anrufen und von hier erhofften sie sich Rettung. Zugleich ist es nicht nur ein Ort der Präsenz, sondern Jerusalem steht im Alten Testament auch für die Gemeinschaft der Menschen, die hier leben; im Idealfall eine Gemeinschaft, in der Gerechtigkeit und Solidarität zum Ausdruck kommen. Darum sind die Erfahrungen von Gewalt und Zerstörung für die Menschen dort besonders schwer zu verstehen. Psalm 74 spricht eindrücklich von der Fassungslosigkeit in Anbetracht des in Trümmern liegenden Tempels.

Nun gab es viele Städte im Orient, die einen Tempel besaßen und den Menschen Schutz boten. Wie lässt es sich erklären, dass die besondere Bedeutung Jerusalems durch die Geschichte zahlreicher Zerstörungen hindurch Bestand hatte, während militärisch und kulturell weit überlegene Städte wie Babylon zusammen mit ihren Großmächten untergingen? Es gibt viele mögliche Gründe. Ich denke, es liegt vor allem daran, dass Jerusalem nicht nur eine real existierende Stadt ist, deren Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Erhalt sorgten, sondern immer auch ein Ort war, auf den sich in ganz besonderer Weise die Hoffnung derer richtete, die gerade nicht in ihr le-





## 9. JERUSALEM

ben konnten oder durften. Psalm 137 spricht davon, wie selbst am entferntesten feindlichsten Ort der Zion der Bezugspunkt bleibt, auf den sich Hoffnung und Freude richten, und dass ein Vergessen seiner Bedeutung dem Verlust der eigenen rechten Hand gleichkomme. Die Psalmbetenden vertrauten auf das Versprechen, das Gott seinem Volk gegeben hat. So wie der Bund zwischen Gott und den Menschen nicht aufgelöst wird, wird auch die Bedeutung Jerusalems und Zions, die Hoffnung auf Schutz, eine solidarische Gemeinschaft und auf Gottesnähe nicht zerstört.

Die Propheten (z.B. Jes 65,17ff.) und später die Offenbarung des Johannes (Offb 22,2) sprechen von einem neuen, einem himmlischen Jerusalem, das zum Wallfahrtsort aller Völker wird und in dem das Ideal einer gerechten Gesellschaft und der unmittelbaren Präsenz Gottes verwirklicht ist – eine Hoffnung, die auch im Exil lebendig sein kann und die eigentlich keinen konkreten Ort auf der Welt mehr braucht.

Der realen Stadt brachte diese Hoffnungen allerdings nicht nur Gutes. Die Symbolkraft, die sie für das Judentum, für das Christentum und den Islam besitzt und der Anspruch, in ihr zu herrschen, führten dazu, dass die Stadt immer wieder mit Krieg überzogen und gewaltsam eingenommen wurde. Immer wieder wurden Menschen vertrieben und immer blieb die Hoffnung, eines Tages zurückzukehren.

Jerusalem bleibt vielschichtig. Die Stadt ist auch heute von gewaltsamen Auseinandersetzungen um



## 9. JERUSALEM



Inhalt

Vorherrschaft und Gerechtigkeit geprägt, von Vertreibung und von Kämpfen um die Nähe zum Heiligen. Zugleich wird sie als Hoffnungsort nicht aufgegeben.

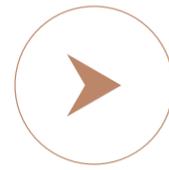




So erstand in Jerusalem  
sein Zelt und seine  
Wohnung in Zion.

Psalm 76,3





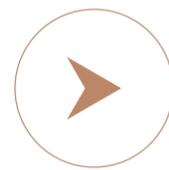
## Psalm 76

### Gott, der furchtbare Richter

- 1 Ein Psalmlied Asafs, vorzusingen, beim Saitenspiel.
- 2 Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich.
- 3 So erstand in Salem sein Zelt und seine Wohnung in Zion.
- 4 Dort zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streitmacht. SELA.
- 5 Du bist herrlicher und mächtiger als die ewigen Berge.
- 6 Beraubt sind die Stolzen und in Schlaf gesunken, und allen Kriegern versagen die Hände.
- 7 Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinken in Schlaf Ross und Wagen.
- 8 Furchtbar bist du!  
Wer kann vor dir bestehen, wenn du zürnest?
- 9 Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, erschrickt das Erdreich und wird still,
- 10 wenn Gott sich aufmacht zu richten, dass er helfe allen Elenden auf Erden
- 11 Wenn Menschen wider dich wüten, bringt es dir Ehre;  
und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.



## 9. JERUSALEM [Psalm 76]



Bild



Inhalt

- 12 Tut Gelübde dem HERRN, eurem Gott,  
und haltet sie!  
Alle, die ihr um ihn her seid, bringt Geschenke  
dem Furchtbaren,
- 13 der den Fürsten den Mut nimmt und furchtbar  
ist unter den Königen auf Erden.





## Teil einer lebendigen Beziehung

Text: Michaela Geiger

„Lobpreisungen“ (Tehillim) heißt das Buch der Psalmen auf Hebräisch. Es bezeugt unterschiedliche Weisen, Gott zu loben. DANKLIEDER eines oder einer Einzelnen (z.B. Psalmen 30; 40,2-12) blicken auf die Überwindung der Not zurück, loben Gott für die erfahrene Rettung und fordern die Gemeinde auf, sich dem Gotteslob anzuschließen (Psalm 35,18). Kollektive LOBPSALMEN (z.B. Psalmen 100; 104; 150) haben ihren Ort im Gottesdienst am Tempel. Die Sängerinnen und Sänger fordern sich selbst und andere zum Gotteslob auf und rufen einander die wunderbaren Taten Gottes in Erinnerung (Psalmen 66,5; 99,3). Das gemeinschaftliche Gotteslob lässt eine Sphäre des Lobens entstehen, zu der Freude, Opfer, Essen und Trinken, Tanz, Musik und Gesang gehören (Dtn 14,26; 1 Chr 12,41; Neh 12,43). Viele Lobpsalmen preisen den Tempel, an dem diese lebendigen Feste stattfinden, als wunderschönen, heiligen Ort (z.B. Psalmen 84; 24,7; 93,5). Das kultische Gotteslob ist kein spontaner Ausdruck von Freude – vielmehr gilt: Loben macht fröhlich. Aus Einzelnen wird eine feiernde Gemeinschaft, aus Rede Gesang, aus Bewegung Tanz und aus Essen ein Festmahl. Das Loben der Gottheit lässt die Beterinnen und Beter ihr eigenes Leben in Fülle erleben.

Menschen, die sichtbare Trauerriten vollziehen – zerrissene Kleidung tragen, Ritzmale auf der Haut haben oder geschorene Haare (2 Sam 1,11f; Jer 41,5) –, nehmen nicht an den Festen teil, um die Freude der





## 10. LOB

anderen nicht zu trüben, und, rituell gesprochen, die Sphäre der Freude nicht zu verletzen. Aber auch sie können sich Worte des Psalters leihen: KLAGELIEDER des oder der Einzelnen (z.B. Psalmen 6; 13; 69) fassen die Not in Worte und bringen sie vor Gott. Diese Psalmen bleiben nicht bei der Klage stehen, sondern führen über die Bitte um Gottes Eingreifen und das Vertrauensbekenntnis der Betenden zurück zum Lob: „Ich will den Namen Gottes preisen im Lied, will ihn groß machen mit Lobgesang“ (Psalm 69,31). Indem die Klagepsalmen dem Unaussprechlichen Worte geben, setzen sie einen Gebetsprozess in Gang, der die betende Person aus der Gottesferne wieder in die Gemeinschaft Israels zurückbringt, die ihre Gottheit lobt. Diesen Weg beschreitet auch das Buch der Psalmen: Das erste Buch (Psalm 1-41) enthält vor allem Klagepsalmen, während im fünften Buch Lobpsalmen vorherrschen (Psalmen 107-150). Der Psalter endet mit einem vielfachen Halleluja (Psalmen 146-150).

Gotteslob verändert nicht nur die Lobenden, sondern auch die Gottheit selbst: Loblieder machen den göttlichen Namen groß (Psalm 69,13); und die Gottheit lässt sich von den Lobgesängen Israels tragen (Psalm 22,4). In manchen Klagepsalmen versuchen die Beterinnen und Beter, die göttliche Freude an Lobgesängen für ihr Anliegen zu nutzen: „Kehre um, GOTT, rette mein Leben, hilf mir um deiner Gnade willen. Denn im Tod gedenkt man deiner nicht, im Schattenreich – wer lobsingt dir dort?“ (Psalm 6,5.6). Gotteslob ist Ausdruck einer Wechselbeziehung zwischen den lobenden Menschen und der gelobten Gottheit. Die lobenden Menschen erfahren den göttlichen Se-





gen (Psalm 134,3) als Lebensfülle, Schutz und Befreiung und geben ihn ihrerseits an die Gottheit zurück: „Gesegnet sei Adonaj Tag für Tag, uns trägt die Gottheit unserer Befreiung“ (Psalm 68,20, so die wörtlichere Übersetzung des Verses). Die Lobgesänge im Psalter fordern ihre Leserinnen und Leser auf, in das Gotteslob einzustimmen und selbst ein Teil dieser lebendigen Beziehung zu werden.





Machet die  
**Tore weit**  
und die Türen in der Welt  
hoch, dass der König  
der Ehre einziehe!

Psalm 24,7





## Psalm 24

### Einzug in das Heiligtum

- 1 Ein Psalm Davids.  
Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.
- 2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet  
und über den Wassern bereitet.
- 3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen,  
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
- 4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens  
ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug  
und nicht falsche Eide schwört:
- 5 der wird den Segen vom HERRN empfangen  
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.
- 6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,  
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.
- 7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt  
hoch, dass der König der Ehre einziehe!
- 8 Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der HERR, stark und mächtig,  
der HERR, mächtig im Streit.
- 9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt  
hoch, dass der König der Ehre einziehe!
- 10 Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der HERR Zebaoth;  
er ist der König der Ehre.





Ich will dir danken in  
großer Gemeinde;  
unter vielem Volk will ich  
**dich rühmen.**

Psalm 35,18



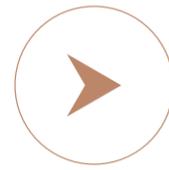


## Psalm 35

### Gebet um Errettung von boshafte Feinden

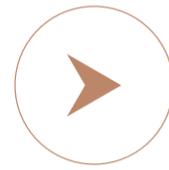
- 1 Von David.  
HERR, führe meine Sache wider meine Widersacher, bekämpfe, die mich bekämpfen!
- 2 Ergreife Schild und Waffen und mache dich auf, mir zu helfen!
- 3 Zücke Speer und Streitaxt wider meine Verfolger!  
Sprich zu mir: Ich bin deine Hilfe!
- 4 Es sollen sich schämen und zum Spott werden, die mir nach dem Leben trachten; es sollen zurückweichen und zuschanden werden, die mein Unglück wollen.
- 5 Sie sollen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HERRN stoße sie weg.
- 6 Ihr Weg soll finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HERRN verfolge sie.
- 7 Denn ohne Grund haben sie mir ihr Netz gestellt, ohne Grund mir eine Grube gegraben.
- 8 Unversehens soll ihn Unheil überfallen; sein Netz, das er gestellt hat, fange ihn selber, zum eigenen Unheil stürze er hinein.
- 9 Aber meine Seele soll sich freuen des HERRN und fröhlich sein über seine Hilfe.
- 10 Alle meine Gebeine sollen sagen:  
HERR, wer ist dir gleich? Der du den Elenden rettetest vor dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen vor seinen Räubern.





- 11 Es treten falsche Zeugen auf;  
sie fordern von mir, wovon ich nichts weiß.
- 12 Sie vergelten mir Gutes mit Bösem,  
um mich in Herzeleid zu bringen.
- 13 Ich aber zog einen Sack an, wenn sie krank  
waren, tat mir wehe mit Fasten und betete  
immer wieder von Herzen.
- 14 Als wäre es mein Freund und Bruder,  
so ging ich einher;  
wie einer Leid trägt über seine Mutter,  
so beugte ich mich in Trauer.
- 15 Sie aber freuen sich, wenn ich wanke, und  
rotten sich zusammen;  
sie rotten sich heimlich zum Schlag wider mich,  
sie lästern und hören nicht auf.
- 16 Sie lästern und spotten immerfort  
und knirschen wider mich mit ihren Zähnen.
- 17 Herr, wie lange willst du zusehen?  
Errette doch meine Seele vor ihrem Unheil,  
mein Leben vor den jungen Löwen!
- 18 Ich will dir danken in großer Gemeinde;  
unter vielem Volk will ich dich rühmen.
- 19 Lass sich nicht über mich freuen,  
die mir zu Unrecht Feind sind;  
lass nicht mit den Augen spotten, die mich  
ohne Grund hassen!
- 20 Denn sie reden nicht, was zum Frieden dient,  
und ersinnen falsche Anklagen wider die Stillen  
im Lande.





- 21 Sie sperren das Maul weit auf wider mich und sprechen: »Da, da, wir haben es gesehen!«
- 22 HERR, du hast es gesehen, schweige nicht; HERR, sei nicht ferne von mir!
- 23 Wache auf, werde wach, mir Recht zu schaffen und meine Sache zu führen, mein Gott und Herr!
- 24 HERR, mein Gott, verhilf mir zum Recht nach deiner Gerechtigkeit, dass sie sich nicht über mich freuen.
- 25 Lass sie nicht sagen in ihrem Herzen: »Da, da! Das wollten wir.«  
Lass sie nicht sagen: »Wir haben ihn verschlungen.«
- 26 Sie sollen sich schämen und zuschanden werden, alle, die sich meines Unglücks freuen; sie sollen in Schmach und Schande sich kleiden, die sich wider mich rühmen.
- 27 Jubeln und freuen sollen sich, die mir gönnen, dass ich Recht behalte, und immer sagen: Der HERR sei hoch gelobt, der seinem Knecht so wohl will!
- 28 Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

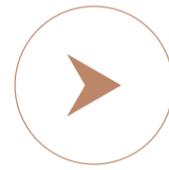




Kommt her und sehet an die  
**Werke Gottes,**  
der so wunderbar ist in seinem  
Tun an den Menschenkindern.

Psalm 66,5





## Psalm 66

### Danklied für Gottes wunderbare Führung

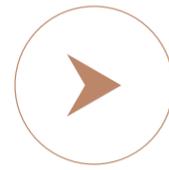
- 1 Ein Psalmlied, vorzusingen.  
Jauchzet Gott, alle Lande!
- 2 Lobsinget zur Ehre seines Namens;  
rühmet ihn herrlich!
- 3 Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine  
Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner  
großen Macht.
- 4 Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.
- 5 Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den  
Menschenkindern.
- 6 Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie  
konnten zu Fuß durch den Strom gehen.  
Darum freuen wir uns seiner.
- 7 Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine  
Augen schauen auf die Völker.  
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
- 8 Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen  
Ruhm weit erschallen,
- 9 der unsre Seelen am Leben erhält und lässt  
unsere Füße nicht gleiten.
- 10 Denn, Gott, du hast uns geprüft und geläutert,  
wie das Silber geläutert wird;





- 11 du hast uns in den Turm werfen lassen,  
du hast auf unsern Rücken eine Last gelegt,
- 12 du hast Menschen über unser Haupt kommen  
lassen, wir sind in Feuer und Wasser geraten.  
Aber du hast uns herausgeführt und uns er-  
quickt.
- 13 Darum will ich in dein Haus gehen mit  
Brandopfern und dir meine Gelübde erfüllen,
- 14 wie ich meine Lippen aufgetan habe  
und mein Mund geredet hat in meiner Not.
- 15 Ich will dir Brandopfer bringen von fetten  
Schafen mit dem Opferrauch von Widdern;  
ich will opfern Rinder mit Böcken.
- 16 Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet;  
ich will erzählen, was er an mir getan hat.
- 17 Zu ihm rief ich mit meinem Munde und pries  
ihn mit meiner Zunge.
- 18 Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in mei-  
nem Herzen, so hätte der Herr nicht gehört.
- 19 Aber Gott hat mich erhört und gemerkt auf  
mein Flehen.
- 20 Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet.



A close-up photograph of two hands, one older and one younger, clasped together and holding a wooden staff. The background is a soft-focus outdoor scene with greenery and a blue sky.

Gelobt sei der Herr  
täglich.  
Gott legt uns eine  
**Last**  
auf, aber er hilft  
uns auch.

Psalm 68,20



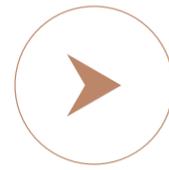


# Psalm 68

## Der Sieg Gottes

- 1 Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
- 2 Gott steht auf; so werden seine Feinde zerstreut, und die ihn hassen, fliehen vor ihm.
- 3 Wie Rauch verweht, so verwehen sie; wie Wachs zerschmilzt vor dem Feuer, so kommen die Gottlosen um vor Gott.
- 4 Die Gerechten aber freuen sich und sind fröhlich vor Gott und freuen sich von Herzen.
- 5 Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der durch die Wüste einherfährt; er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!
- 6 Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung,
- 7 ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe; aber die Abtrünnigen lässt er bleiben in dürrem Lande.
- 8 Gott, als du vor deinem Volk herzogst, als du einhergingst in der Wüste,
- 9 da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor Gott – am Sinai –, vor Gott, dem Gott Israels.
- 10 Du gabst, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre war, erquicktest du,





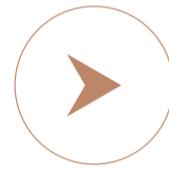
- 11 dass deine Herde darin wohnen konnte.  
Gott, du labst die Elenden in deiner Güte.
- 12 Der Herr gibt ein Wort –  
der Freudenbotinnen ist eine große Schar –
- 13 Die Könige der Heerscharen fliehen, sie fliehen,  
und die Frauen teilen die Beute aus.
- 14 Wenn ihr zu Felde liegt, glänzt es wie Flügel der  
Tauben, die wie Silber und Gold schimmern.
- 15 Als der Allmächtige dort Könige zerstreute,  
damals fiel Schnee auf dem Zalmon.
- 16 Ein Gottesberg ist Baschans Gebirge, ein  
Gebirge, reich an Gipfeln, ist Baschans Gebirge.
- 17 Was seht ihr scheel, ihr Berge, ihr Gipfel, auf  
den Berg, wo es Gott gefällt zu wohnen?  
Ja, dort wird der HERR immerdar wohnen.
- 18 Gottes Wagen sind vieltausendmal tausend;  
der Herr zieht ein ins Heiligtum vom Sinai her.
- 19 Du bist aufgefahren zur Höhe und führtest  
Gefangne gefangen;  
du hast Gaben empfangen unter den Men-  
schen;  
auch die Abtrünnigen müssen sich, Gott,  
vor dir bücken.
- 20 Gelobt sei der Herr täglich.  
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns  
auch.
- 21 Wir haben einen Gott, der da hilft,  
und den HERRN, der vom Tode errettet.





- 22 Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern, den Schädel der Gottlosen, die da fortfahren in ihrer Sünde.
- 23 Der Herr hat gesagt: Aus Baschan will ich sie wieder holen, aus der Tiefe des Meeres will ich sie holen,
- 24 dass du deinen Fuß im Blut der Feinde badest und deine Hunde es lecken.
- 25 Man sieht, Gott, wie du einherziehst, wie du, mein Gott und König, einherziehst im Heiligtum.
- 26 Die Sänger gehen voran, am Ende die Spielleute, in der Mitte die Jungfrauen, die da Pauken schlagen.
- 27 »Lobet Gott in den Versammlungen, den HERRN, die ihr von Israel her stammt.«
- 28 Benjamin, der Jüngste, geht ihnen voran, die Fürsten Judas mit ihren Scharen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naftalis.
- 29 Entbiete, Gott, deine Macht, die Macht, Gott, die du an uns bewiesen hast
- 30 von deinem Tempel her; um Jerusalems willen werden dir Könige Geschenke bringen.
- 31 Bedrohe das Tier im Schilf, die Rotte der Mächtigen, die Gebieter der Völker; tritt nieder, die das Silber lieb haben, zerstreue die Völker, die gerne Krieg führen.
- 32 Aus Ägypten werden Gesandte kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.





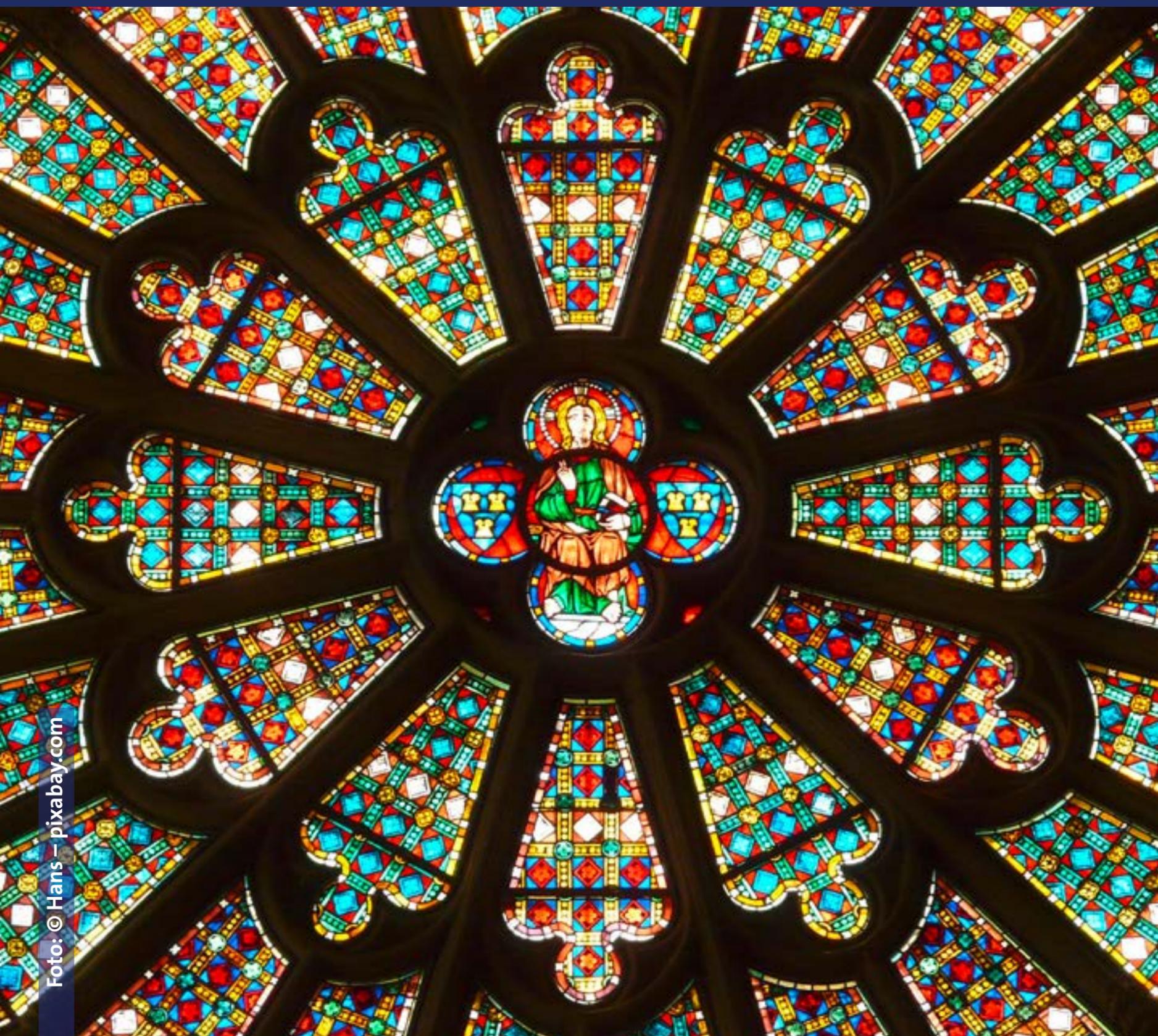
- 33 Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott,  
lobsinget dem Herrn!
- 34 Er fährt einher durch die Himmel,  
die von Anbeginn sind.  
Siehe, er lässt seine Stimme erschallen,  
eine gewaltige Stimme.
- 35 Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über  
Israel und seine Macht in den Wolken.
- 36 Wundersam ist Gott in seinem Heiligtum;  
er ist Israels Gott.  
Er wird dem Volke Macht und Kraft geben.  
Gelobt sei Gott!





Dein Wort ist wahrhaftig  
und gewiss;  
***Heiligkeit ist die Zierde  
deines Hauses,***  
HERR, für alle Zeit.

Psalm 93, 5





# Psalm 93

## Der ewige König

- 1 Der HERR ist König und herrlich geschmückt;  
der HERR ist geschmückt und umgürtet mit  
Kraft. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er  
nicht wankt.
- 2 Von Anbeginn steht dein Thron fest;  
du bist ewig.
- 3 HERR, die Wasserströme erheben sich,  
die Wasserströme erheben ihr Brausen,  
die Wasserströme heben empor die Wellen;
- 4 die Wasserwogen im Meer sind groß und  
brausen mächtig;  
der HERR aber ist noch größer in der Höhe.
- 5 Dein Wort ist wahrhaftig und gewiss;  
Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses,  
HERR, für alle Zeit.





GOOTT

**Preisen**  
sollen sie deinen  
großen und  
wunderbaren Namen, –  
denn er ist heilig –

Psalm 99,3





## Psalm 99

### Der heilige Gott

- 1 Der HERR ist König, darum zittern die Völker;  
er sitzt über den Cherubim, darum bebt die  
Welt.
- 2 Der HERR ist groß in Zion und erhaben über alle  
Völker.
- 3 Preisen sollen sie deinen großen und wunder-  
baren Namen, – denn er ist heilig –,
- 4 und die Macht des Königs, der das Recht lieb  
hat. Du hast bestimmt, was richtig ist,  
du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.
- 5 Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet an vor  
dem Schemel seiner Füße;  
denn er ist heilig.
- 6 Mose und Aaron unter seinen Priestern und  
Samuel unter denen, die seinen Namen anru-  
fen, die riefen den HERRN an und er erhörte sie.
- 7 Er redete mit ihnen in der Wolkensäule;  
sie hielten seine Gesetze und Gebote,  
die er ihnen gab.
- 8 HERR, du bist unser Gott, du erhörtest sie;  
du, Gott, vergabst ihnen und straftest ihr Tun.
- 9 Erhebet den Herrn, unsern Gott,  
und betet an auf seinem heiligen Berge;  
denn der Herr, unser Gott, ist heilig.





## „Wir alle bilden das Volk“

Text: Hana Fischer

Es ist gerade Sukkot, das jüdische Laubhüttenfest, und ich sitze mit meinen und anderen Kindern und Jugendlichen in der Sukka, der Laubhütte, unserer Gemeinde in Köln. Gleich gibt es Mittagessen, und während wir warten, fängt der Madrich, der Gruppenleiter, an, Fragen zu stellen:

„Liebe Kinder, wer von Euch kennt die Mitzwot, Gebote und Verbote, der Torah, und hält sie täglich ein? Wer von euch liest und lernt täglich die Torah? Wer von Euch macht beides? Und wer nichts davon?“ Zu jeder Frage heben sich ein paar Hände. „Gut“, sagt der Madrich. „Wir haben von jeder Sorte Menschen ein paar. Und wisst ihr, was das Besondere an Sukkot ist? Dass die Sukka den Ort symbolisiert, der Ort ist, wo alle willkommen sind, wo alle hineingehören. Denn alle zusammen bilden wir das Volk.“

### The p-Process

To pose a question about peace

Is it private? Is it personal?

Is it public? About pride?

To pose a question about peace

Is it about please and about pardon?

About a piece of cake or about a piece of land?

To pose a question about peace

Is it about plurality or polarity?

Property? Poverty? Priority? Pain?

To pose a question about peace

Is it preventive? Protective? Are we pretending?





## 11. MACHT

About praying? Or playing?  
But then: who's paying?  
To pose a question about peace  
Is it about to pee\* or about to be?  
To pause the question about people.

Hana Fischer

\* „Also sagt er mir: „Papa, er nässt immer noch in sein Bett.“

„Das sind einige der Herausforderungen und Traumata, mit denen wir es hier zu tun haben und die nicht in die Medien landen, die keine Schlagzeilen machen. Da ist kein Blut zu sehen.“

Worte eines Sicherheitsbeauftragten der Stadt Sderot, Israel, im Juli 2015.

Vor zwei Monaten war ich in Sderot. Sderot ist die nächste große Stadt in Israel neben Gaza. In Sderot landen die meisten Raketen, die aus Gaza abgefeuert werden, und ihre Bürger kennen den Ton der Sirenen sehr gut. Ab und zu hören sie Sirenen, die – sie erfahren es erst einige Zeit später – ein Fehlalarm waren. Während sie innerhalb von 15 Sekunden einen Schutz gefunden haben müssen, rutschen manche Einwohner von Sderot auf der Treppe aus, brechen sich ein Bein, eine Hüfte, bekommen einen Herzinfarkt. Weil es einen Fehlalarm gegeben hat.

In den Nachrichten steht es dann so: „In Sderot gab es einen Fehlalarm. Keiner wurde verletzt, kein Scha-



## 11. MACHT



Inhalt

den am Eigentum.“ Eigentlich alles okay, das Leben geht weiter.

Können Sie sich Ihr Leben im Rheinland im Jahr 2015 so vorstellen?



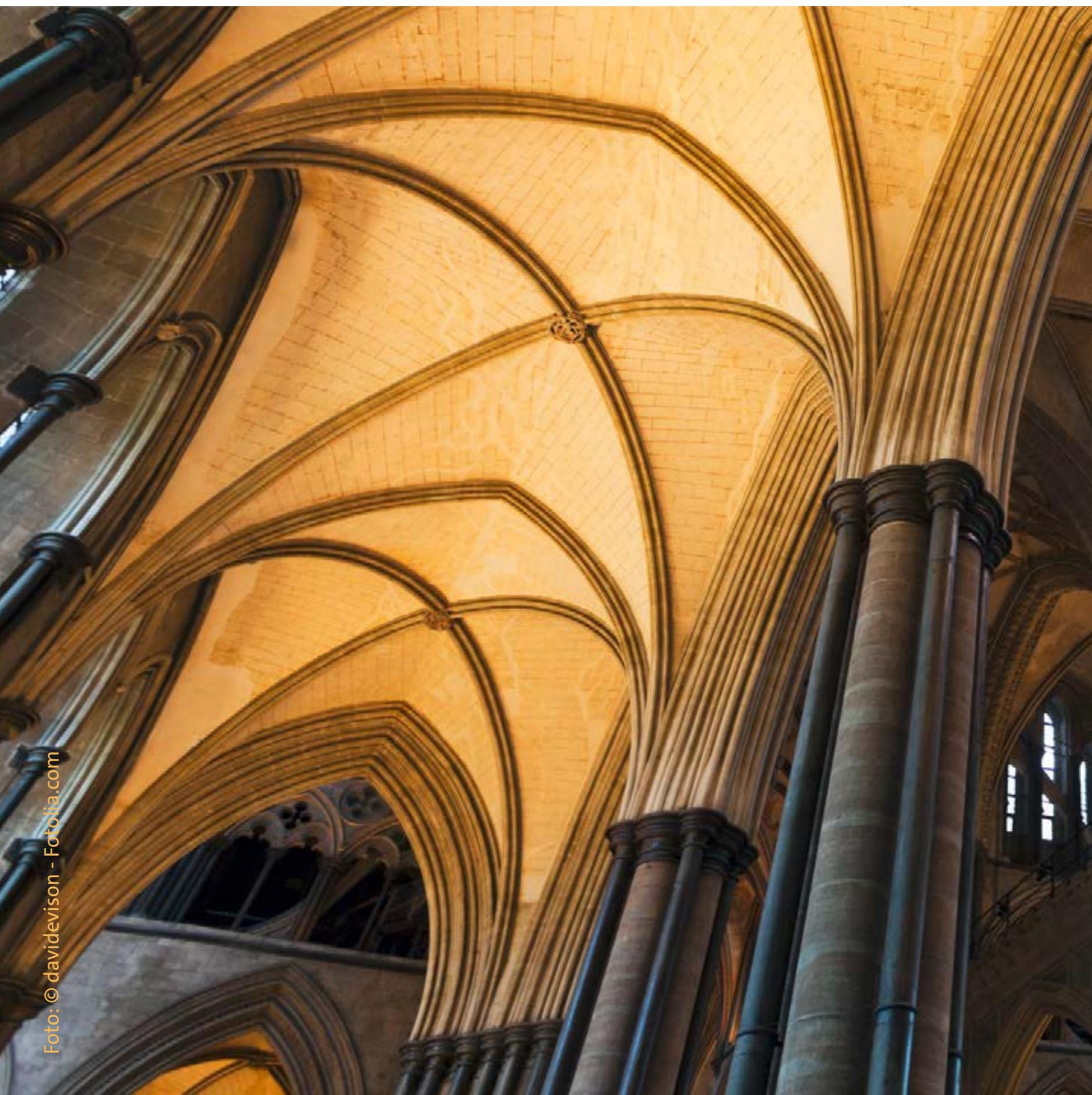


Foto: © daidevison - Fotolia.com

Die Erde mag wanken  
und alle, die darauf wohnen, aber  
**ich halte ihre Säulen fest.**

Psalm 75,4





## Psalm 75

### Gott ist Richter über die Stolzen

- 1 Ein Psalmlied Asafs, vorzusingen, nach der Weise »vertilge nicht«.
- 2 Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder, dass dein Name so nahe ist.
- 3 »Wenn meine Zeit gekommen ist, werde ich recht richten.
- 4 Die Erde mag wanken und alle, die darauf wohnen, aber ich halte ihre Säulen fest.«
- 5 Ich sprach zu den Ruhmredigen:  
Rühmt euch nicht so!, und zu den Gottlosen:  
Pochet nicht auf Gewalt!
- 6 Pocht nicht so hoch auf eure Gewalt,  
redet nicht so halsstarrig!
- 7 Denn es kommt nicht vom Aufgang und nicht vom Niedergang, nicht von der Wüste und nicht von den Bergen,
- 8 sondern Gott ist Richter, der diesen erniedrigt und jenen erhöht.
- 9 Denn der HERR hat einen Becher in der Hand, mit starkem Wein voll eingeschenkt. Er schenkt daraus ein, und die Gottlosen auf Erden müssen alle trinken und sogar die Hefe schlürfen.
- 10 Ich aber will verkündigen ewiglich und lobsingen dem Gott Jakobs:
- 11 Er wird alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, dass die Gewalt des Gerechten erhöht werde.





Denn in seiner Hand  
sind die *Tiefen der Erde*,  
und die *Höhen der Berge*  
sind auch sein.

Psalm 95,4





## Psalm 95

### Aufruf zur Anbetung und zum Gehorsam

- 1 Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!
- 2 Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!
- 3 Denn der HERR ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.
- 4 Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein.
- 5 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.
- 6 Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.
- 7 Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.  
Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet:
- 8 »Verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
- 9 wo mich eure Väter versuchten und prüften und hatten doch mein Werk gesehen.
- 10 Vierzig Jahre war dies Volk mir zuwider, dass ich sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will und die meine Wege nicht lernen wollen,
- 11 sodass ich schwor in meinem Zorn:  
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.«





## Klänge des Psalteriums

Text: Veronika Kabis

Fünfzehn Stufen, so lehrt der Talmud, hatte die Treppe des Jerusalemer Tempels. Stufe für Stufe, so vermutete die frühe Kirche, hat der Priester während der traditionellen Wallfahrtsfeste je einen Psalm in einer höheren Tonlage angestimmt – dem Himmel entgegen. Die Psalmen 120 bis 134 heißen deshalb auch Stufenlieder. Martin Luther hatte eine andere Vorstellung: Er hat die hebräische Überschrift „Shir ha Ma‘alot“ (Lied der Stufen) mit „Lied im höheren Chor“ übersetzt, weil er angenommen hat, dass die Lieder von einem Chor auf einer erhöhten Plattform vorgetragen worden seien.

Wie mögen die Lieder zu dieser Zeit geklungen haben, wie mag überhaupt musiziert worden sein? Darüber kann man nur Vermutungen stellen. Die kleinen Überschriften am Beginn der Psalmen weisen auf den Anlass des Psalms oder den Charakter der Musik hin, etwa ob es ein Klagelied oder ein Loblied ist. Manchmal wird auch auf eine bestimmte Melodie verwiesen, wie „nach der Lilien Weise“, oder es gibt Angaben zur Verwendung bestimmter Musikinstrumente. Sicher ist: Alle Psalmen – nicht nur die Stufenlieder – sind ursprünglich gesungene Gebete. Ihre Melodie und ihr Rhythmus haben die Empfindungen der Betenden widergespiegelt. Sie haben als kultische Gesänge im Tempel zu Jerusalem gedient. Dort sind Poesie und Musik besonders gepflegt worden, weil das zweite Gebot („Du sollst dir kein Bildnis





machen“) keine bildlichen Darstellungen im Tempelbezirk erlaubt hat.

Musik schwingt schon im Namen des Buches der Psalmen mit: Es wird auch Psalter genannt, nach dem griechischen Ausdruck für das Saiteninstrument Psalterium (oder Psalterion). Dieses Instrument wird häufig in den Psalmen erwähnt. So heißt es in Psalm 33,2: „Danket dem Herrn mit Harfen / Lobsinget ihm zum Psalter von zehn Saiten!“ Man kennt das meist trapezförmige oder rechteckige Psalterium hierzulande mehr aus bildlichen Darstellungen früherer Jahrhunderte denn aus eigener Anschauung: Nur vereinzelt findet man Instrumentenbauer und Musiker, die das Spiel auf dem Psalterium, das durch die Kreuzzüge im 11. oder 12. Jahrhundert seinen Weg aus dem Orient nach Europa gefunden hat, noch pflegen.

Im Neuen Testament wird berichtet, Jesus habe mit seinen Jüngern beim Abendmahl einen Lobgesang angestimmt (Mt 26,30 und Mk 14,26), und der Apostel Paulus hat die frühchristlichen Gemeinden aufgefordert: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!“ (Eph 5,19). In den ersten christlichen Jahrhunderten sind so unter den Einflüssen der jüdischen Liturgie einfache Melodien entstanden, die zunächst von Solisten vorgetragen worden sind. Im 4. Jahrhundert hat die Gemeinde begonnen, mit einfachen, kurzen Gesängen auf die solistischen Gesänge zu antworten. Mit der Entstehung von Mönchsorden gab es viele Sänger, die die Psalmen auswendig kannten. So





konnten sie sich während des Gottesdienstes in zwei Chöre aufteilen und gegeneinander singen. Ab dem 7. Jahrhundert hat sich dann der gregorianische Gesang entwickelt, dessen Texte zu einem großen Teil aus Psalmversen bestehen.

Wenn auch die Melodien und Rhythmen aus der Entstehungszeit der Psalmen vor rund 3000 Jahren nicht erhalten sind: Die Psalmtexte mit ihrer poetischen, ausdrucksstarken Bildsprache haben durch die Jahrhunderte zu stets neuen Vertonungen eingeladen. Schier unendlich ist die Zahl der Kompositionen, die sich um Psalmverse ranken und das ganze Spektrum ihrer Stimmungen – von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt – zum Klingen bringen: Hymnen auf Gott in seiner Größe und Güte, Danklieder für die Schöpfung in ihrer Pracht, bittere Klagelieder bei Krankheit, Not oder Bedrohung.

Das bekannteste Lied Martin Luthers etwa, „Ein feste Burg ist unser Gott“, basiert auf Psalm 46. Johann Sebastian Bach hat etliche Psalmverse vertont, etwa: „Lobe den Herrn, meine Seele“ (Psalm 103; BWV 69a), „Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz“ (Psalm 139; BWV 136), „Nach dir, Herr, verlanget mich“ (Psalm 25; BWV 150). Berühmt sind auch die tröstlichen Klänge des Chorals „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ (Psalm 84) aus Johannes Brahms' „Deutschem Requiem“. Besonders viele Psalmkompositionen hat Felix Mendelssohn-Bartholdy geschaffen. Er hat die kraftvolle Sprache der Psalmen mit der bewegenden romantischen Musik des 19. Jahrhunderts verbunden. Wer kennt nicht seinen zauberhaften Satz „Denn er hat seinen





## 12. MUSIK

Engeln befohlen über dir“ (Psalm 91) oder den beeindruckenden Choral „Hebe deine Augen auf zu den Bergen“ (Psalm 121)? Antonin Dvořák hat in seinen „Biblischen Liedern“ (Opus 99) den Bogen über mehrere Psalmen gespannt und in die Musik seine ganz persönliche Klage, Fürbitte, Angst und Zuversicht in beklemmender Situation weit weg von der Heimat gelegt.

Besonders häufig ist Psalm 130 „Aus tiefer Not schreie ich zu dir (De Profundis)“ vertont worden. Schon im 30-jährigen Krieg, gerade aber auch im 20. Jahrhundert, sind die Verse zum Ausdruck der Not und Verzweiflung der Menschen geworden. Marcel Dupré hat in seiner Komposition die Schrecken des Ersten Weltkrieges verarbeitet, Arthur Honegger hat das „De profundis“ am Ende des Zweiten Weltkriegs als ein Gebet ohne Hoffnung in seiner „Symphonie liturgique“ vertont. Umgekehrt hat auch der vermutlich meist geliebte, weil so ungemein tröstliche Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ Anlass für zahlreiche Kompositionen gegeben: unter anderem von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Alexander Zemlinsky, Antonin Dvořák, Leonard Bernstein und John Rutter. Selbst die Rockmusik entdeckt zuweilen die tiefgründigen Psalmworte als Liedtexte: Die irische Band U2 hat in ihrem Hit „40“ aus dem Jahr 1983 Psalm 40 verarbeitet. Zahlreiche Psalmgesänge finden sich im Evangelischen Gesangbuch und im katholischen Gotteslob, darunter viele Nachdichtungen von Psalmtexten durch den Kirchenlieddichter Paul Gerhardt. Auch in die meditativen Gesänge der Gemeinschaft von Taizé fließen immer wieder Psalmverse ein.





## 12. MUSIK

Es scheint so, als liege etwas Magisches in der Verbindung der uralten Psalmworte und den ihnen immer wieder neu zugeeigneten Klängen und Rhythmen. Kein Wunder eigentlich, denn hier fließt eine unter die Haut gehende, mal zärtliche, mal abgründige, mal überschwängliche Sprache zusammen mit Musik, die wie kein anderes Medium die tiefen Seelenschichten des Menschen zu erreichen vermag. Schon 1621 stellte der Oxforder Gelehrte Robert Burton fest: „Viele werden beim Anhören von Musik melancholisch, aber es ist eine lustvolle Melancholie, die so entsteht; und deshalb ist es für Menschen im Zustand von Unzufriedenheit, Schmerz, Angst, Sorge und Niedergeschlagenheit ein sehr probates Heilmittel: Es vertreibt den Kummer, wandelt den betrübten Geist und hilft im Augenblick.“ Auch die moderne Hirnforschung hat gezeigt, dass Musik, die man mag, helfen kann, sich weniger ängstlich zu fühlen. Wie viel mehr Trost und Ermutigung liegen also im „Doppelpack“ von beflügelnder Musik und ergreifenden Worten!

Und schließlich sind die Psalmgesänge, Choräle oder Popsongs auf der Grundlage von Psalmtexten auch in anderer Hinsicht wahre Türöffner: Menschen auf spiritueller Suche brauchen Anregungen auf allen Sinneskanälen. Jemand mag sich Gott überwiegend denkend nähern und dabei an unüberwindliche Grenzen stoßen – und dann auf einmal in Musik und Poesie spirituelle Erfahrungen machen, die ihm den Himmel aufschließen.

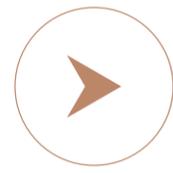
Wenn ich im Zug reise, habe ich meist meinen MP3-Player dabei. Um dem Lärm zu entgehen, stülpe ich





mir dann den Kopfhörer über und klicke mich durch die Musiktitel. Fast unweigerlich lande ich am Ende bei meiner Lieblingspsalmvertonung: Psalm 42 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. In erst verhaltenem, dann sehnsuchtsvoll anschwellendem und schließlich getröstet abklingendem Gesang spürt der Chor den Psalmversen nach: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele nach dir.“ Das Bild drückt wie kaum ein anderes meine Sehnsucht nach Gott in schwierigen Zeiten aus, und die Musik öffnet bisweilen den Kanal, um verloren geglaubte Hoffnung und Zuversicht wieder einzulassen.



A close-up photograph of a person's hands playing a harp. The strings are vertical and run from top to bottom. The background is a warm, orange-gold color. The text is overlaid on the lower half of the image.

**Danket dem HERRN  
mit Harfen; lobsinget  
ihm zum Psalter von  
zehn Saiten!**

**Psalm 33,2**



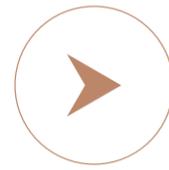


## Psalm 33

### Ein Loblied auf Gottes Allmacht und Hilfe

- 1 Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten;  
die Frommen sollen ihn recht preisen.
- 2 Danket dem HERRN mit Harfen;  
lobsinget ihm zum Psalter von zehn Saiten!
- 3 Singet ihm ein neues Lied;  
spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem  
Schall!
- 4 Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig,  
und was er zusagt, das hält er gewiss.
- 5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht;  
die Erde ist voll der Güte des HERRN.
- 6 Der Himmel ist durch das Wort des HERRN  
gemacht und all sein Heer durch den Hauch  
seines Mundes.
- 7 Er hält die Wasser des Meeres zusammen wie in  
einem Schlauch und sammelt in Kammern die  
Fluten.
- 8 Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm  
scheue sich alles, was auf dem Erdboden  
wohnet.
- 9 Denn wenn er spricht, so geschieht's;  
wenn er gebietet, so steht's da.
- 10 Der HERR macht zunichte der Heiden Rat  
und wehrt den Gedanken der Völker.
- 11 Aber der Ratschluss des HERRN bleibt ewiglich,  
seines Herzens Gedanken für und für.





- 12 Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,  
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!
- 13 Der HERR schaut vom Himmel und sieht alle  
Menschenkinder.
- 14 Von seinem festen Thron sieht er auf alle, die  
auf Erden wohnen.
- 15 Er lenkt ihnen allen das Herz, er gibt Acht auf  
alle ihre Werke.
- 16 Einem König hilft nicht seine große Macht;  
ein Held kann sich nicht retten durch seine  
große Kraft.
- 17 Rosse helfen auch nicht; da wäre man  
betrogen;  
und ihre große Stärke errettet nicht.
- 18 Siehe, des HERRN Auge achtet auf alle,  
die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,
- 19 dass er sie errette vom Tode und sie am Leben  
erhalte in Hungersnot.
- 20 Unsre Seele harret auf den HERRN;  
er ist uns Hilfe und Schild.
- 21 Denn unser Herz freut sich seiner,  
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
- 22 Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf dich  
hoffen.





**Singet** dem HERRN  
und **lobet seinen Namen**,  
verkündet von Tag zu Tag  
sein Heil!

Psalm 96,2





## Psalm 96

### Der Schöpfer und Richter aller Welt

- 1 Singet dem HERRN ein neues Lied;  
singet dem HERRN, alle Welt!
- 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,  
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
- 3 Erzählet unter den Heiden von seiner  
Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen  
Wundern!
- 4 Denn der HERR ist groß und hoch zu loben,  
mehr zu fürchten als alle Götter.
- 5 Denn alle Götter der Völker sind Götzen;  
aber der HERR hat den Himmel gemacht.
- 6 Hoheit und Pracht sind vor ihm, Macht und  
Herrlichkeit in seinem Heiligtum.
- 7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN,  
bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!
- 8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines  
Namens, bringet Geschenke und kommt in  
seine Vorhöfe!
- 9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;  
es fürchte ihn alle Welt!
- 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.  
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht  
wankt. Er richtet die Völker recht.
- 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,  
das Meer brause und was darinnen ist;





- 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;  
es sollen jauchzen alle Bäume im Walde
- 13 vor dem HERRN; denn er kommt,  
denn er kommt, zu richten das Erdreich.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker mit seiner Wahrheit.





# Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Psalm 98,4





## Psalm 98

### Der königliche Richter aller Welt

- 1 Ein Psalm.  
Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.  
Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.
- 2 Der HERR lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit  
offenbar.
- 3 Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das  
Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil  
unsres Gottes.
- 4 Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet  
und lobet!
- 5 Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und  
mit Saitenspiel!
- 6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem  
HERRN, dem König!
- 7 Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.
- 8 Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich
- 9 vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich  
zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.





## Strategie für bedrängte Menschen

Text: Susanne Krahe

Was die Psalmen unter Mut verstehen, ist nur indirekt zu erschließen, denn weit öfter als von Mut ist in den Gebetsliedern von seinen Gegenbegriffen die Rede, von Angst und Furcht, von Zittern, Grauen und Schrecken. Nicht der mutige Aufbruch zu neuen Horizonten, nicht das tapfere Durchhalten scheint die menschliche Konstante zu sein, sondern die Verzagtheit. Gerade in den Klagepsalmen füllen sich die zahlreichen „Notschilderungen“ mit diesem lähmenden Gefühl, und wie in Psalm 56 sind es häufig die „Feinde“ der Beter, die ihm oder ihr Angst bereiten.

Der Mut dagegen gehört zu den Eigenschaften der Helden. In der Bibel wird er zu großen Teilen von Männern, selten aber auch von Frauen besetzt, die in Kriegereignisse verwickelt sind und sich zum Widerstand aufrufen. Manches Mal scheint der Kampf hoffnungslos. Die Gegner wirken überlegen, ja unbesiegbar. Der Mut der Helden Israels ist deshalb oft ein Mut der Verzweiflung. Er schließt die bewusste Bereitschaft ein, etwas zu riskieren, eventuell gar das eigene Leben; nichts für Kontrollmenschen und Sicherheitsfreaks!

Der hebräische Ausdruck für „Mut“ ist bildhaft zu verstehen: Er bezeichnet die starke, die feste, nicht zitternde und nicht zurückweichende Hand. Die so charakterisierte, physische Stärke setzt eine entsprechende psychische Ausstattung voraus. Standfest, zupackend, zielsicher: Der wohl bekannteste





## 13. MUT

Held der Hebräischen Bibel, König David, lieferte das Musterbeispiel eines wagemutigen Kämpfers, als er sich, selbst nur mit einer Steinschleuder ausgerüstet, dem schwer bewaffneten und gepanzerten Goliath entgegenstellte. Der junge Kämpfer glaubte gegen allen Augenschein an eine Gottesmacht, die alle menschlichen Kräfte in den Schatten stellte.

„Denn wer ist dieser unbeschnittene Philister, der das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt?“ (1 Sam 17,26) Aus dem Vertrauen auf JHWHs Überlegenheit heraus nahm David dessen Aufforderung „Fürchte dich nicht!“ ernst, die sich durch die gesamte, biblische Überlieferung zieht. „Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun? (...) Es ist gut, auf den HERRN (zu) vertrauen und nicht sich (zu) verlassen auf Menschen.“ (Psalm 118,6 und 8)

Psalm 56 will nicht etwa an die berühmte Legende von David und Goliath erinnern. Er spielt vielmehr auf eine wenig triumphale Notsituation Davids an, in der der angehende König sich fürchtete (vgl. 1 Sam 21,11ff). In diesem Psalm ist nicht von einem strahlenden Helden die Rede, sondern von einem ängstlichen, einem verzweifelt weinenden (Psalm 56,9), bedrohten Menschen, der in seiner Not nur noch Gott um Hilfe anflehen kann. „David“ ist zur Identifikationsfigur der Verzagten geworden. Nicht die Jubelschreie eines siegreichen Israel, sondern die Tränen eines Volkes, das an den Wassern Babylons sitzt und weint (vgl. Psalm 137,1), soll der Psalm als Gebetsformular und zur Ermutigung dienen.





## 13. MUT

Die Bedrängnis des Beters hat etwas Allgemeines und Typisches, das über Davids und Israels Situation hinaus in die schwersten Stunden eines jeden Menschen reicht. Lebensgefahr. Von Angreifern und Gegnern belauert, von ihren missgünstigen Gedanken verfolgt. „David“ weiß um die Überlegenheit seiner Feinde und kann die Gefahr entsprechend realistisch einschätzen. Doch er kennt auch Gottes Überlegenheit über alle menschlichen Kräfte, und dieses Wissen, dieses Gottvertrauen ist sein Mittel gegen die eigene Angst. „Auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten. Was können mir Menschen tun?“ (Psalm 56,5.12; vgl. auch Psalm 27,1; 118,6). Dieser Satz ist sowohl ein Bekenntnis, als auch eine Beschwörung. Die Bedrohung durch die Widersacher scheint so mächtig und so anhaltend zu sein, dass die Erinnerung an die einzig wirksame Stütze des Beters, seinen Gott, wiederholt werden muss. Vielleicht sagt er sich Gottes „Fürchte dich nicht!“ selbst immer wieder vor, vielleicht ist genau diese Formel das „Wort“, auf das er baut (Psalm 56,4).

Erst nach der zweiten Selbstvergewisserung zeigt es Wirkung und gibt ihm das heraufbeschworene Selbst- und Gottvertrauen zurück (Psalm 56,13ff). Das bloße Gebet, das Bekenntnis allein wirkt schon ermutigend, ohne dass sich die konkrete Bedrohung gelegt hätte. Der Beter weiß jetzt, wie er seinen Feinden begegnen kann. Er zieht sich aus deren Schlingen, indem er ihre Kräfte als menschliche, demnach begrenzte relativiert. Insofern stellt der Psalm eine (Gebets-)Strategie vor, der das besiegte Israel, der aber auch jeder verängstigte und bedrängte Mensch folgen kann. Um einer Gefahr mutig zu begegnen,





ist ein Blick über die eigenen Unzulänglichkeiten hinaus nötig. Er verschließt sich nicht vor den Tricks der Gegner, aber er reicht über deren Aktivismus hinaus auf einen Gott, der in seinen Möglichkeiten nicht in den engen, menschlichen Grenzen steckt.

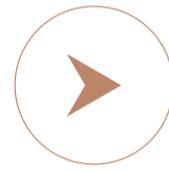




Auf Gott hoffe ich und  
**fürchte mich nicht;**  
was können mir Menschen tun?

Psalm 56,12



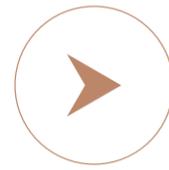


## Psalm 56

### Getrostes Vertrauen in schwerer Not

- 1 Ein güldenes Kleinod Davids, vorzusingen, nach der Weise »die stumme Taube unter den Fremden«, als ihn die Philister in Gat ergriffen hatten.
- 2 Gott, sei mir gnädig, denn Menschen stellen mir nach;  
täglich bekämpfen und bedrängen sie mich.
- 3 Meine Feinde stellen mir täglich nach;  
denn viele kämpfen gegen mich voll Hochmut.
- 4 Wenn ich mich fürchte,  
so hoffe ich auf dich.
- 5 Ich will Gottes Wort rühmen;  
auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten.  
Was können mir Menschen tun?
- 6 Täglich fechten sie meine Sache an;  
alle ihre Gedanken suchen mir Böses zu tun.
- 7 Sie rotten sich zusammen, sie lauern  
und haben Acht auf meine Schritte,  
wie sie mir nach dem Leben trachten.
- 8 Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen?  
Gott, stoß diese Leute ohne alle Gnade  
hinunter!
- 9 Zähle die Tage meiner Flucht,  
sammle meine Tränen in deinen Krug;  
ohne Zweifel, du zählst sie.





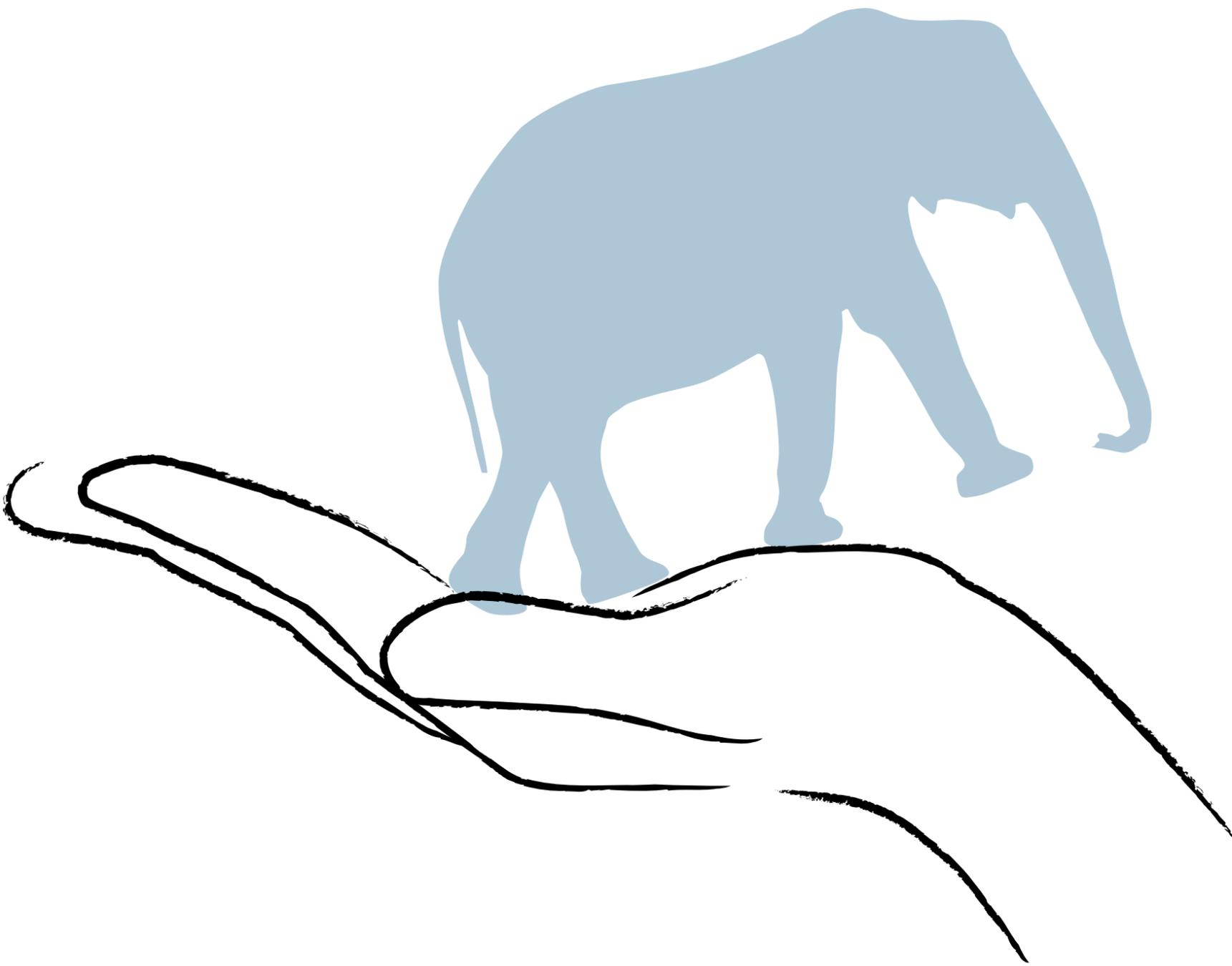
- 10 Dann werden meine Feinde zurückweichen,  
wenn ich dich anrufe.  
Das weiß ich, dass du mein Gott bist.
- 11 Ich will rühmen Gottes Wort;  
ich will rühmen des HERRN Wort.
- 12 Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht;  
was können mir Menschen tun?
- 13 Ich habe dir, Gott, gelobt,  
dass ich dir danken will.
- 14 Denn du hast mich vom Tode errettet,  
meine Füße vom Gleiten,  
dass ich wandeln kann vor Gott  
im Licht der Lebendigen.





Wenn ich dich anrufe,  
**so erhörst du mich**  
und gibst meiner  
Seele **große Kraft.**

Psalm 138,3





# Psalm 138

## Dank für Gottes Hilfe

- 1 Von David.  
Ich danke dir von ganzem Herzen,  
vor den Göttern will ich dir lobsingen.
- 2 Ich will anbeten vor deinem heiligen Tempel  
und deinen Namen preisen für deine Güte und  
Treue;  
denn du hast deinen Namen und dein Wort  
herrlich gemacht über alles.
- 3 Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich  
und gibst meiner Seele große Kraft.
- 4 Es danken dir, HERR, alle Könige auf Erden,  
dass sie hören das Wort deines Mundes;
- 5 sie singen von den Wegen des HERRN,  
dass die Herrlichkeit des HERRN so groß ist.
- 6 Denn der HERR ist hoch und sieht auf den  
Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne.
- 7 Wenn ich mitten in der Angst wandle,  
so erquickest du mich und reckst deine Hand  
gegen den Zorn meiner Feinde  
und hilfst mir mit deiner Rechten.
- 8 Der HERR wird meine Sache hinausführen.  
HERR, deine Güte ist ewig.  
Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.





## Stricke des Todes

Text: Katrin Keita

Das Boot ist überfüllt. Dicht gedrängt stehen Männer, Frauen und Kinder an Deck und hoffen auf Rettung. Sie treiben im Mittelmeer und setzen ihr Leben ein, um der Not in ihren Heimatländern zu entkommen. Not bedeutet für sie: in einem Land zu leben, das vom Bürgerkrieg zerrissen wird. In einem Land zu leben, in dem Kinder nicht sicher zur Schule gehen können. In dem das eigene Haus nur noch eine Ruine ist. In dem Nachbarn und Verwandte im Gefängnis gequält oder von Bomben getötet worden sind. In dem es nichts mehr gibt, auf das sie ihre Hoffnung setzen können.

So besteht ihre einzige Hoffnung darin, dass jemand sie rechtzeitig herausreißt aus dem Boot, bevor es kentert. Dass jemand auch ihre Kinder und ihre Frau ergreift und auf ein rettendes Schiff zieht. Dass jemand zupackt und nicht loslässt, bis sie sicheren Boden unter den Füßen haben. Dass jemand sie herauszerrt aus dem Kleintransporter, in den Schleuser sie gestapelt haben wie Ware. In dem es dunkel ist und in dem die Luft nicht ausreicht. Tausende sind ertrunken und erstickt. Die Enge, der die Flüchtlinge auf den Booten oder in den Lastwagen ausgesetzt sind, ist lebensbedrohlich. Sie ist mit Todesangst verbunden.

Die deutschen Wörter „Enge“ und „Angst“ leiten sich vom gleichen indogermanischen Wortstamm her. Von einer solchen Enge spricht Psalm 50, Vers 15. Das hebräische Wort „zarah“, das Luther mit „Not“





## 14. NOT

wiedergibt, bedeutet auch Enge, Bedrängnis, oder in der Verbform „zarar“: zusammenbinden, verschnüren, zusammengedrängt, beengt sein.

Andere Psalmen variieren den Begriff: Ein Psalmbe- ter spricht von den „Stricken des Todes“, die ihn ein- schnüren (Psalm 116,3). Ein anderer ist sicher, dass Gott ihn belebt, auch wenn er mitten durch seine Angst gehen muss (Psalm 138,7). In Psalm 22 fühlt sich der Psalmdichter von Stieren, Löwen und Hun- den umringt und bedrängt, er sieht nirgendwo Hilfe und bittet Gott im gleichen Atemzug, ihm nahe zu sein. In Psalm 91, Vers 15, sagt Gott zu, allen zu ant- worten, die nach ihm rufen und bei ihnen zu sein in ihrer Not. Er werde sie herausreißen und ihnen Wür- de geben.

Gemeinsam ist diesen Psalm-Aussagen, dass sie wenig konkret sind. Worin die „Not“ im Einzelnen besteht, woher die Todesangst rührt, bleibt (weit- gehend) offen. Damit können Leserinnen und Leser ihre eigene Not und Bedrängnis in diese Psalmen hi- neinlesen. Und sie können die Zusage Gottes, sie aus ihrer Bedrängnis herauszuholen, auf sich beziehen.

In Psalm 50 setzt die von Gott zugesagte Rettung al- lerdings voraus, dass sich Israel in seiner Not an Gott wendet, dass es Gott um Hilfe anruft. Und Gott er- wartet, dass Israel ihm dankt und ihn ehrt. Eingebet- tet ist die Zusage der Rettung in ein Gerichtsszena- rio, in dem Gott diejenigen in Israel, die Unrecht tun und ihn vergessen, anklagt und Himmel und Erde als Zeugen anruft. Insgesamt hat der Psalm aber einen eher pädagogischen Ton: Gott will denen, die seine





Gebote missachten, vor Augen führen, was sie getan haben; er fordert von ihnen Rechenschaft (Vers 21); er will ihnen den Weg weisen; er will ihnen zeigen, wie er rettet (Vers 23). Die Zusage der Rettung aus der Not ist demnach eng verbunden mit der innigen, wechselseitigen Beziehung Gottes zu seinem Volk.

Gott verspricht in Psalm 50, Vers 15, und in vielen anderen Psalmen, Menschen aus einer Situation der Enge herausziehen. Aus einer Situation, wie sie die Flüchtlinge erleben, die auf jemanden hoffen, der sie aus dem überfüllten Boot herausholt oder sie aus dem verschlossenen Lastwagen befreit.





**Rufe mich an in der Not,**  
so will ich dich erretten und  
du sollst mich preisen.

Psalm 50,15



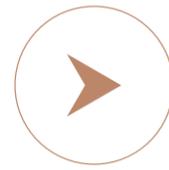


# Psalm 50

## Der rechte Gottesdienst

- 1 Ein Psalm Asafs.  
Gott, der HERR, der Mächtige,  
redet und ruft der Welt zu  
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem  
Niedergang.
- 2 Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
- 3 Unser Gott kommt und schweiget nicht.  
Fressendes Feuer geht vor ihm her  
und um ihn her ein mächtiges Wetter.
- 4 Er ruft Himmel und Erde zu,  
dass er sein Volk richten wolle:
- 5 »Versammelt mir meine Heiligen,  
die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.«
- 6 Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit  
verkünden;  
denn Gott selbst ist Richter.
- 7 »Höre, mein Volk, lass mich reden;  
Israel, ich will wider dich zeugen:  
Ich, Gott, bin dein Gott.
- 8 Nicht deiner Opfer wegen klage ich dich an –  
sind doch deine Brandopfer täglich vor mir.
- 9 Ich will von deinem Hause Stiere nicht nehmen  
noch Böcke aus deinen Ställen.
- 10 Denn alles Wild im Walde ist mein  
und die Tiere auf den Bergen zu Tausenden.





- 11 Ich kenne alle Vögel auf den Bergen;  
und was sich regt auf dem Felde, ist mein.
- 12 Wenn mich hungerte, wollte ich dir nicht davon  
sagen; denn der Erdkreis ist mein und alles, was  
darauf ist.
- 13 Meinst du, dass ich Fleisch von Stieren essen  
wolle oder Blut von Böcken trinken?
- 14 Opfere Gott Dank  
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde,
- 15 und rufe mich an in der Not,  
so will ich dich erretten und du sollst mich  
preisen.«
- 16 Aber zum Gottlosen spricht Gott:  
»Was hast du von meinen Geboten zu reden  
und nimmst meinen Bund in deinen Mund,
- 17 da du doch Zucht hassest  
und wirfst meine Worte hinter dich?
- 18 Wenn du einen Dieb siehst, so läufst du mit  
ihm und hast Gemeinschaft mit den  
Ehebrechern.
- 19 Deinen Mund lässest du Böses reden,  
und deine Zunge treibt Falschheit.
- 20 Du sitzt und redest wider deinen Bruder;  
deiner Mutter Sohn verleumdest du.
- 21 Das tust du und ich schweige;  
da meinst du, ich sei so wie du.  
Aber ich will dich zurechtweisen  
und es dir vor Augen stellen.
- 22 Begreift es doch, die ihr Gott vergesst,  
damit ich nicht hinraffe, und kein Retter ist da!





23 Wer Dank opfert, der preiset mich,  
und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil  
Gottes.«





## Wenn der Glaube schwindet

Text: Susanne Krahe

Die Frage, ob es überhaupt einen Gott gibt, klingt nach einem modernen Problem. Gewöhnlich wird es nur der Neuzeit zugetraut, und mit den verschiedenen philosophischen Versuchen in Verbindung gebracht, die Existenz eines überirdischen Wesens zu beweisen, oder als menschliche Wunschvorstellung zu deuten. Eine Diskussion des theoretischen Atheismus ist in den Psalmen nicht zu erwarten. Doch schon Psalm 53 spiegelt zwei praktische, unversöhnliche Positionen in der Gottesfrage wider. Während die einen ein Wirken Gottes rundheraus bestreiten (Psalm 53,2), halten andere die Gottessuche nicht nur für legitim, sondern auch für klug. Erstere, von den Verfassern als „Toren“ und „Frevler“ abqualifiziert (Psalm 53,2), sehen über sich nur einen leeren Himmel. „Es ist kein Gott!“, denken sie. Und wenn niemand Haltungen und Handlungen der Menschen überwacht, dann könne auch niemand sie zur Rechenschaft ziehen. Vermeintlich unbeobachtet und straffrei in ihrem Tun, lassen sie sich nicht mehr zu sozialem Verhalten motivieren, geschweige denn zum Gebet. Die andere Gruppe, wahrscheinlich die Minderheit im Volk, hält an dem Bekenntnis fest, dass Gott immer noch den Himmel bewohnt, dass er von oben herab auf die Menschheit blickt und ihre Gedanken und Taten kontrolliert.

Eine uralte Vorstellung wird wachgerufen: Wie ein König thront JHWH über den Wolken (vgl. Psalmen 2,4; 11,4; 14,2; 33,13; 102,20; 113,4f) und behält





den Überblick über alles, was sich in seinem Herrschaftsgebiet abspielt (vgl. auch Psalm 33,13-15). Israels Gott ist ein Souverän mit Tiefblick. Kann sein, dass er nicht sofort reagiert, wenn sein Volk sich von ihm abwendet, aber er sieht mehr als ein weltlicher König. Er ist in der Lage, Herzen und Nieren zu prüfen (Psalm 7,10), also auch das, was im Inneren der Menschen vorgeht. Deshalb entgehen ihm weder die dummen Gedanken der Erdbewohner, noch ihre frechen Bemerkungen, noch ihre bösen Taten. Als Schöpfer hat er die Menschen höchst eigenhändig mit Sinn und Verstand ausgestattet (Psalm 94,7-10); wie sollten ihm deren moralische und spirituelle Ignoranz verborgen bleiben?

In dieser Logik spielen nicht die Frommen, sondern die „kritischen“ Gottesleugner die Rolle der Dummen. Klug dagegen ist, wer sich an die alten Gewissheiten erinnert. Zugleich könnte das wachsame Gottesauge, das vom Himmel bis ins Gewissen der Menschen dringt, etwas Bedrohliches an sich haben. Doch diese Drohung müssen nur die „Frevler“ fürchten. Wer wie etwa der Beter des 139. Psalms darauf vertraut, dass Gott nicht aus Kontrollsucht, sondern aus Liebe von allen Seiten umfasst, braucht keine Angst vor der Erforschung seiner Gedanken und Gefühle zu haben.

In welcher Situation musste die betende Gemeinde sich der bleibenden Wirksamkeit ihres Gottes derart nachdrücklich versichern? Psalm 53 gibt selbst die entscheidenden Hinweise, indem er die „Übeltäter“ näher beschreibt. Sie „fressen“ das Gottesvolk (vgl. Jes 9,11; Jes 9,19; Jer 5,17) und bedrängen es. Es ist





die verzweifelte, scheinbar gottverlassene Lage Israels in der Exilzeit. Die hämische Frage „Wo ist nun dein Gott?“ mussten sich von Gegnern verfolgte und von Freunden verlassene Psalmbeter vermutlich immer schon gefallen lassen (vgl. Psalm 42,3). Nach der Einnahme Jerusalems und der Brandschatzung des Tempels, nach der Ermordung der letzten Könige und der Deportation der jüdischen Oberschichten nach Babylon gewann diese Frage an politischer Bedeutung.

Ein Volk ohne Tempel, ohne Land, ohne König musste selbst an seiner Erwählung, aber auch an den Fähigkeiten des Gottes zweifeln, der es angeblich erwählt hatte. „Es gibt diesen Gott nicht!“, schien die einzig logische Konsequenz. Bei den Feinden wurde jeder Verlierer zum Gespött, der die Wirksamkeit seines Gottes trotz der Niederlage behauptete. „Wo ist denn nun ihr/euer Gott?“ (Psalmen 79,10; 115,2) höhnten sie, weil sie die militärische Niederlage mit der Besiegung JHWHs gleichsetzten. Für die Gläubigen waren solche Provokationen die zweite Art der „Prüfung“, von der in den Psalmen die Rede ist. Gemeint ist eine Glaubensprobe, wie auch der fromme Hiob sie von Gott selbst zugemutet bekommt (vgl. Hi 1f). Manche Psalmbeter vermuteten sogar hinter den Schikanen, die ihnen die Sieger bereiteten, gar nicht deren eigene Initiative, sondern einen tieferen Geschichtsplan JHWHs, der die Verzweifelten letztlich durch alle Not hindurch zu einer Wende führen wollte (Psalmen 53,8; 66,10-12). Israels Gott existierte also! Das will Psalm 53 bekennen, und zu diesem Bekenntnis will er einladen. Israels Gott existiert wider allem Augenschein und jenseits des Offensicht-





lichen in seiner eigenen, unbegrenzten Dimension. JHWHs Wohnsitz im Himmel bedeutet nicht, dass er sich ins Unerreichbare und Unerfahrbare zurückgezogen hat, sondern dass ihm noch ganz andere Mittel zur Verfügung standen, als den irdischen Königen und Bedrückern. „Unser Gott ist im Himmel. Er kann schaffen, was er will.“ (Psalm 115,3)





Gott schaut vom Himmel  
auf die Menschenkinder,  
dass er sehe, ob jemand  
klug sei und nach  
**Gott frage.**

Psalm 53,3

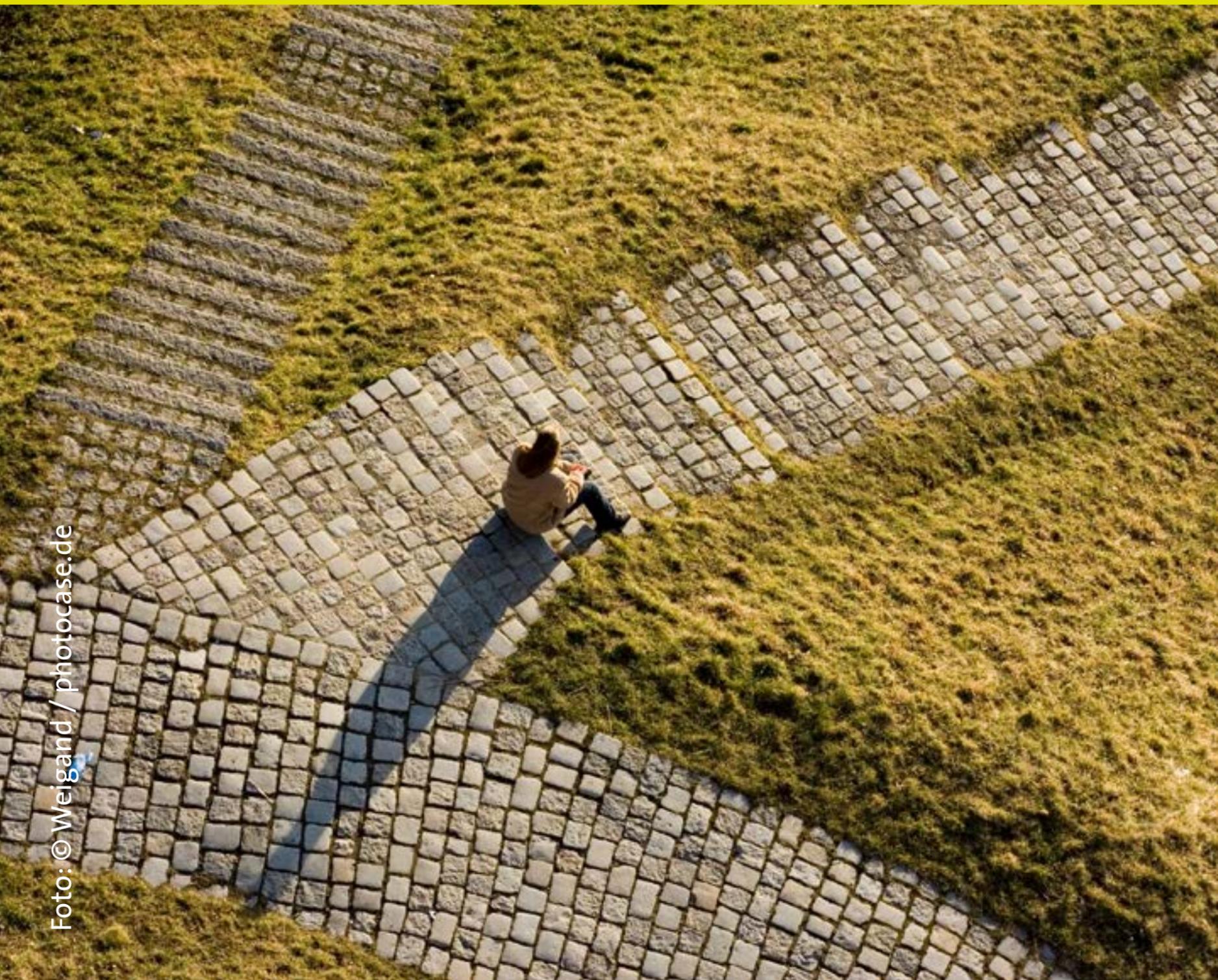
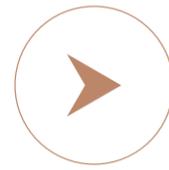


Foto: © Weigand / photocase.de





## Psalm 53

### Die Torheit der Gottlosen

- 1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, zum Reigentanz.
- 2 Die Toren sprechen in ihrem Herzen:  
»Es ist kein Gott.«  
Sie taugen nichts; ihr Freveln ist ein Gräuel;  
da ist keiner, der Gutes tut.
- 3 Gott schaut vom Himmel auf die  
Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug  
sei und nach Gott frage.
- 4 Aber sie sind alle abgefallen und allesamt  
verdorben;  
da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.
- 5 Wollen denn die Übeltäter sich nichts sagen  
lassen, die mein Volk fressen, dass sie sich näh-  
ren, Gott aber rufen sie nicht an?
- 6 Sie fürchten sich da, wo nichts zu fürchten ist;  
doch Gott zerstreut die Gebeine derer, die dich  
bedrängen.  
Du machst sie zuschanden, denn Gott hat sie  
verworfen.
- 7 Ach dass die Hilfe aus Zion über Israel käme  
und Gott sein gefangenes Volk erlöste!  
So würde Jakob sich freuen und Israel fröhlich  
sein.





## Das fortwährende Staunen

Text: Ekkehard Rüger

Wie öde und ermüdend, dieser nicht aus der Welt zu schaffende scheinbare Widerspruch zwischen biblischen Schöpfungserzählungen und den wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Entstehung allen Lebens. Befeuert wird er wieder und wieder von zwei Fraktionen: den Bibelfundamentalisten, denen sich nicht erschließt, dass die Bibel beim Wort zu nehmen auch heißen kann, sie nicht buchstäblich zu verstehen; und den Rationalisten, die bei der Versenkung in naturwissenschaftliche Details jedes Gespür für Poesie und ihre inneren Wahrheiten verloren haben.

Dabei beginnt die Bibel doch gleich im 1. Buch Mose mit zwei widersprüchlichen Schilderungen: dem Schöpfungslied, in dem der Mensch am sechsten Tag geschaffen wird, und der Paradieserzählung, in der Gott die Welt um Adam herum entstehen lässt. Will man den Autoren der Bibel nicht jeglichen Respekt versagen, wird schon auf diesen ersten Seiten der Schrift deutlich, dass es um eine Tatsachenbeschreibung also nicht gehen kann – gleichwohl aber um Glaubenswahrheiten.

Sieben Tage, sieben Strophen: Das wunderbare Schöpfungslied zu Beginn der Bibel, ursprünglich im Gottesdienst gesungen, gibt dabei den Ton an, der an vielen weiteren Stellen und so auch in den Psalmen das biblische Schöpfungsverständnis prägt: Gott als Ursprung allen Seins, das auch in all seinen Ausfor-





mungen Berechtigung hat, weil „Gott sah, dass es gut war“. Gottes Segen gilt nicht nur Mann und Frau, er gilt auch den Walfischen und allem Getier, „davon das Wasser wimmelt“, ebenso den Vögeln.

Diese Demut vor dem Wunderwerk der Schöpfung, die Freude daran und das fortwährende Staunen, sie ziehen sich auch durch die Poesie der meist noch älteren Psalmen – und so möchte man an dieser Stelle alles Erklären und Einordnen ruhen lassen, weil die Psalmen doch viel besser für sich selbst sprechen:

- in ihrem Zurechtrücken des menschlichen Selbstverständnisses („Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast; was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“, Psalm 8,4-5);
- in ihrer tiefen Dankbarkeit („Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs“, Psalm 65,11);
- in ihrem vorbehaltlosen Staunen („Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter“, Psalm 104,24);
- und in ihrem allumfassenden Gotteslob („Lobet den HERRN auf Erden, ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres, ... ihr Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel“, Psalm 148,7,10).

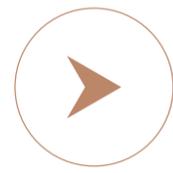




Die Schöpfungspsalmen reißen uns aus dem Trott gleichgültiger Missachtung heraus, mit der wir der Wunderwelt um uns herum täglich begegnen; sie schenken uns die Achtung vor diesem Lebens-Raum zurück, der ja durch jede naturwissenschaftliche Aufschlüsselung nur noch an Faszination gewinnt. Und sie können jenen heiligen Zorn wecken, der mitunter nötig ist, um sich jeglicher Schändung der Schöpfung zu widersetzen.

Die Psalmen sind uns überliefert als eine in Poesie gegossene Verbeugung vor Gottes Werk – einem Werk, von dem die Bibel erzählt, „dass es gut war“. Und von dem wir wissen, dass es an uns liegt, es zu bewahren: „Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan“ (Psalm 8,7).

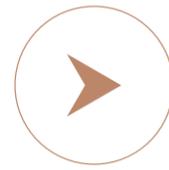




Du tränkst seine Furchen  
und feuchtest seine Schollen;  
mit Regen machst du es  
weich und  
**segnest sein  
Gewächs.**

Psalm 65,11





## Psalm 65

### Danklied für geistlichen und leiblichen Segen

- 1 Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
- 2 Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion,  
und dir hält man Gelübde.
- 3 Du erhörst Gebet;  
darum kommt alles Fleisch zu dir.
- 4 Unsre Missetat drückt uns hart;  
du wollest unsre Sünde vergeben.
- 5 Wohl dem, den du erwählst und zu dir lässest,  
dass er in deinen Vorhöfen wohne;  
der hat reichen Trost von deinem Hause,  
deinem heiligen Tempel.
- 6 Erhöre uns nach der wunderbaren  
Gerechtigkeit, Gott, unser Heil,  
der du bist die Zuversicht aller auf Erden und  
fern am Meer;
- 7 der du die Berge festsetzest in deiner Kraft  
und gerüstet bist mit Macht;
- 8 der du stillst das Brausen des Meeres,  
das Brausen seiner Wellen und das Toben der  
Völker,
- 9 dass sich entsetzen, die an den Enden wohnen,  
vor deinen Zeichen.  
Du machst fröhlich, was da lebet im Osten wie  
im Westen.
- 10 Du suchst das Land heim und bewässerst es  
und machst es sehr reich;  
Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.





Du lässest ihr Getreide gut geraten;  
denn so baust du das Land.

- 11 Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen;  
mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.
- 12 Du krönst das Jahr mit deinem Gut,  
und deine Fußtapfen triefen von Segen.
- 13 Es triefen auch die Auen in der Steppe,  
und die Hügel sind erfüllt mit Jubel.
- 14 Die Anger sind voller Schafe,  
und die Auen stehen dick mit Korn,  
dass man jauchzet und singet.

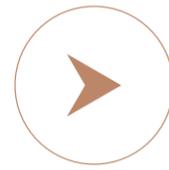




**Lobet den HERRN  
auf Erden, ihr großen Fische  
und alle Tiefen des Meeres, ...  
... ihr Tiere und alles Vieh,  
Gewürm und Vögel, ...**

Psalm 148,7,10



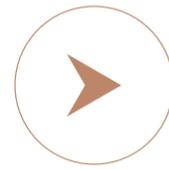


## Psalm 148

### Gottes Lob im Himmel und auf Erden

- 1 Halleluja!  
Lobet im Himmel den HERRN,  
lobet ihn in der Höhe!
- 2 Lobet ihn, alle seine Engel,  
lobet ihn, all sein Heer!
- 3 Lobet ihn, Sonne und Mond,  
lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!
- 4 Lobet ihn, ihr Himmel aller Himmel  
und ihr Wasser über dem Himmel!
- 5 Die sollen loben den Namen des HERRN;  
denn er gebot, da wurden sie geschaffen.
- 6 Er lässt sie bestehen für immer und ewig;  
er gab eine Ordnung, die dürfen sie nicht  
überschreiten.
- 7 Lobet den HERRN auf Erden,  
ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres,
- 8 Feuer, Hagel, Schnee und Nebel,  
Sturmwinde, die sein Wort ausrichten,
- 9 ihr Berge und alle Hügel,  
fruchttragende Bäume und alle Zedern,
- 10 ihr Tiere und alles Vieh,  
Gewürm und Vögel,
- 11 ihr Könige auf Erden und alle Völker,  
Fürsten und alle Richter auf Erden,
- 12 Jünglinge und Jungfrauen,  
Alte mit den Jungen!





- 13 Die sollen loben den Namen des HERRN;  
denn sein Name allein ist hoch,  
seine Herrlichkeit reicht, so weit Himmel und  
Erde ist.
- 14 Er erhöht die Macht seines Volkes.  
Alle seine Heiligen sollen loben,  
die Kinder Israel, das Volk, das ihm dient.  
Halleluja!





## Entfernt von Gott

Text: Susanne Krahe

„Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.“  
(Psalm 51,4-5)

Diese Bitte stammt aus einem Psalm, den schon der Kirchenvater Augustin zu den „sieben Bußpsalmen“ (Psalmen 6; 32; 38; 51; 102; 130; 143) rechnete. Typisch evangelisch, könnte man beim Lesen der Zeilen denken, die sich gleich vierfach zur eigenen Schuld bekennen. Jedenfalls wird den Protestanten traditionell ein tiefes, vielleicht auch übersteigertes Sündenbewusstsein attestiert. Die Überschrift von Psalm 51 „Gott, sei mir Sünder gnädig“ schwört nicht zuletzt das Bild des auf die Knie gesunkenen, stammelnden, künftigen Reformators Martin Luther als Mönch herauf, der gerade einen Tropfen Messwein verschüttet hat und überzeugt ist, Gott mit diesem Versehen erzürnt zu haben – wie in vielen Biografien über Luther überliefert. Demnach klopft sich der „Sünder“ Martin Luther auf die eigene Brust, ruft „mea culpa!“ und ringt dann mit ausgestreckten Armen um Gottes Gnade. Er weiß, dass die Selbsterkenntnis eine Voraussetzung dafür ist, und diese sieht jeden Menschen in einer rettungslosen Verstrickung mit Schuld und Fehlern.

Heute ist dieses wenig schmeichelhafte Menschenbild auch für Protestanten nicht mehr ohne Weiteres nachvollziehbar. Es provoziert auch theologischen





## 17. SÜNDE

Widerspruch, vor allem aber den Protest von Psychologen. Behauptungen wie die, dass ein geängstigtes Herz Gott gefalle (Vers 19), drohen zum entscheidenden Schritt zu Machtmissbrauch oder Neurosen zu werden.

Was mag der Beter des Psalms nur Schlimmes verbrochen haben?, fragt man sich unwillkürlich. Welches Gesetz hat er übertreten, gegen welche Vorschrift verstoßen, dass er Gott so eindringlich um Vergebung anflehen muss?

In den Psalmen werden konkrete Verbrechen, die hinter jener „Sünde und Missetat“ stehen, nur selten benannt. Meist ist nicht die Verfehlung eines einzelnen Beters gemeint, sondern die Schuld, die das Volk auf sich lasten spürt. Die Sünde hat also etwas Strukturelles, etwas Überindividuelles, etwas Allgemeines, das weit über einen einzelnen Fehlgriff oder den bösen, unbeherrschten Gedanken eines Einzelnen hinausgeht. Sie zeichnet eine kollektive, geschichtliche Entwicklungslinie als Entfernung von Gott nach. Diese mündet schließlich in die Idee, dass die Sünde des Volkes nur durch das stellvertretende Leiden eines gerechten „Gottesknechts“ getilgt werden könne (vgl. Jes 53,5). Ein einzelner Mensch kann vor Gott eine ganze Menschengruppe repräsentieren, aber auch umgekehrt: Eine Volksmenge kann sich die Worte eines einzelnen Beters zu eigen machen und seine Situation in einer neuen Zeit als Bußmittel, als Gebetsformular aktualisieren.

Genau das geschieht mit dem Bekenntnis von Psalm 51. Er liefert mit dem Wort „Blutschuld“ (Vers 16) ein





## 17. SÜNDE

Stichwort, das die Fantasie anregt und unmittelbar in die Situation der Überschrift hinein führt. Als reuiger Sünder und Büßer wird in der Überschrift David angeführt. Die Gemeinde, die den Psalm in (nach) exilischer Zeit sang, sah sich in Davids Spuren auf einem reuevollen Weg, an dessen Ende ihr dennoch die „Reinigung“ (Vers 9) von aller Schuld winkte. David war vom Propheten Nathan des Ehebruchs, des Auftragsmords und des Machtmissbrauchs überführt worden (vgl. 2Sam 11f). Gab es überhaupt etwas Schlimmeres? Konnte ein dermaßen besudelter, von Schuld bedrückter Mensch je auf einen Neubeginn hoffen?

Die Sünde ist in den Psalmen keine Sackgasse. David hatte sich, ein positives Beispiel gebend, zu der bitteren Wahrheit seiner Bathseba-Affaire bekannt und schließlich von Gott Vergebung erlangt. Diese Gebetsstrategie verfolgt nun auch die Gemeinde: „HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande und hast erlöst die Gefangenen Jakobs, der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle seine Sünde bedeckt hast ... hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner Ungnade über uns!“ (Psalm 65,2-5).

Darauf hoffen auch die Betenden von Psalm 51. Die Erfüllung ihres Traums verbinden sie mit dem Wiederaufbau Jerusalems und der Erneuerung der Opferpraxis auf dem verlorenen Zionsbergs (Vers 20ff). Aber das Opfer ist hier nicht als Bußmittel, sondern eher als Zeichen der Dankbarkeit zu verstehen (Vers 17f). Mit ihm wollen die Menschen einem barmherzigen Gott antworten, der selbst die Initiative ergrif-





fen und ein Herz rein gewaschen hat (Vers 7), das sich in seiner Schuld verstrickt und – wie Luther es ausgedrückt hätte – gewunden und in sich selbst verkrümmt hatte. Der Horizont ist gelichtet. Allen ProtestantInnen, die gebückt und mit tief gesenkten Köpfen durchs Leben schleichen, überhaupt allen, die sich ständig von ihrem schlechten Gewissen beißen und lähmen lassen, tut diese Erinnerung an Gott, den Befreier, gut.<sup>1</sup>

---

1 Vgl. Zu Psalm 51 auch: Brush, Jack E.: Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis. Luthers Verständnis des 51.Psalms, Zürich 1997.





Wasche mich rein von  
meiner Missetat, und  
**reinige mich von  
meiner Sünde;**  
denn ich erkenne meine  
Missetat, und meine Sünde  
ist immer vor mir.

Psalm 51,4-5



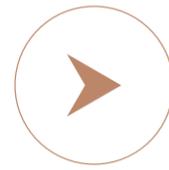


## Psalm 51

### Gott, sei mir Sünder gnädig!

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen,
- 2 Als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Batseba eingegangen war.
- 3 Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
- 4 Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde;
- 5 denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.
- 6 An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du Recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest.
- 7 Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
- 8 Siehe, dir gefällt Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.
- 9 Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde.
- 10 Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zer-schlagen hast.





- 11 Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden,  
und tilge alle meine Missetat.
- 12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,  
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
- 13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,  
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
- 14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,  
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.
- 15 Ich will die Übertreter deine Wege lehren,  
dass sich die Sünder zu dir bekehren.
- 16 Errette mich von Blutschuld,  
Gott, der du mein Gott und Heiland bist,  
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
- 17 Herr, tu meine Lippen auf,  
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.
- 18 Denn Schlachtopfer willst du nicht,  
ich wollte sie dir sonst geben,  
und Brandopfer gefallen dir nicht.
- 19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein  
geängsteter Geist, ein geängstetes,  
zerschlagenes Herz wirst du, Gott,  
nicht verachten.
- 20 Tu wohl an Zion nach deiner Gnade,  
baue die Mauern zu Jerusalem.
- 21 Dann werden dir gefallen rechte Opfer,  
Brandopfer und Ganzopfer;  
dann wird man Stiere auf deinem Altar opfern.





## Beim Gebet des Schma

Text: Rabbi Jehoschua Ahrens

Im Psalm 57 muss König David seinen Tod befürchten. Er hat sich in einer Höhle versteckt, auf der Flucht vor König Saul. Es ist eine dramatische Situation und doch wird sein Flehen und sein Bitten im Laufe des Psalms zu einer Hymne des Dankes und der Zuversicht. Im Zentrum König Davids Hoffnung steht die Wahrheit. Wie auch an anderen Stellen in den Psalmen ist auch hier klar, dass einem nichts passieren kann, so lange man sich von der Wahrheit Gottes leiten lässt. Wenn wir Wahrheit üben, so wie Gott das macht, kann uns niemand etwas anhaben. So steht es auch im Gebet „Gelobt sei der Name des Herrn der Welt“, das wir Juden jedes Mal sagen vor der Lesung aus der Torah, den Büchern Moses. Der Gott des Himmels ist also ein Gott der Wahrheit, dessen Lehre wahr ist, dessen Propheten wahr sind, und der reichlich Güte und Wahrheit übt. Ich kann mich also auf Gott verlassen, wenn ich selbst der Wahrheit verpflichtet bin, auch wenn ich von anderen Menschen dafür angegriffen werde.

Nach jüdischer Tradition (Mischna Pirke Awot 1,18) ist die Wahrheit eine der Säulen, auf der die Welt steht, denn die Grundlage alles Guten besteht darin, dass einer dem anderen nicht belügt. Ohne Wahrheit gäbe es kein Vertrauen und jede zwischenmenschliche Beziehung wäre unmöglich. Daher weist uns Gott an (Moses II 23,7): „Halte dich fern von jeder Unwahrheit.“ Es heißt „halte dich fern“, und nicht „schütze dich vor“ Unwahrheit. Denn das soll zeigen, wie sehr wir uns aktiv von jeglicher Falschheit dis-





## 18. WAHRHEIT

tanzieren und – bildlich gesprochen – davor flüchten müssen. Die Wahrheit, die wir sprechen, muss auch ehrlich gemeint sein, so wie es in Psalm 15, Vers 1 und 2 steht: „Ein Psalm Davids. Herr, wer wird sich aufhalten in Deiner Hütte? Wer wird verweilen auf Deinem Heiligen Berg? Wer in Unschuld wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet in seinem Herzen.“ Raschi (Rabbiner Schlomo Jizchaki, ein großer deutsch-französischer Gelehrter des Mittelalters) erklärt in seinem Kommentar: die „Wahrheit in seinem Herzen reden“ bedeute, dass man all das Gute, das man sagt, auch so meint, also kein Heuchler ist.

Wichtig ist hier, wie auch in Psalm 43, die messianische Konnotation: „Sende Dein Licht und Deine Wahrheit“ meint natürlich auch: Schicke den gesalbten Messias, der Licht und Wahrheit ist. So heißt es beispielsweise beim Propheten Jesaja (16,5): „Und ein Thron wird in Gnaden errichtet; und er [der Messias] wird auf ihm sitzen in Wahrheit.“

Die Wahrheit ist also der Schlüssel zur messianischen Erlösung und zu Gott selbst. Oder wie es der Talmud (in Traktat Schabbat 55a) ausdrückt: „Der Abdruck des Heiligen, gesegnet sei Sein Name, ist die Wahrheit.“ Sie ist wie ein Stempel Gottes in unserer Welt. Jerusalem wird dann die „Stadt der Wahrheit“ sein (Sacharja 8,3).

Die rabbinische Literatur bringt viele Beispiele, wie wir auch im alltäglichen Leben Wahrheit üben sollen. Ich möchte eins davon erwähnen. Rav Safra, ein großer Talmudgelehrter, der Ende des dritten, Anfang des vierten Jahrhundert in Babylon lebte, war bekannt für seine Ehrlichkeit. Über ihn ist folgende Geschichte überliefert (im Raschi-Kommentar zum





Talmud, Traktat Makkot 24a): Rav Safra versuchte einen bestimmten Artikel zu verkaufen. Da kam eine Person mit Kaufinteresse, allerdings genau in dem Moment, in dem Rav Safra das Schma-Gebet [„Der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig“; eine Art jüdisches Glaubensbekenntnis und eines der wichtigsten Gebete, das man nicht unterbrechen soll, wenn man es begonnen hat] rezitierte, und sagte: „Gib mir den Artikel für soundso viel.“ Rav Safra antwortete nicht, weil er mitten im Beten des Schma war. Der Käufer deutete das Ignorieren so, dass Rav Safra wohl nicht bereit war, den Artikel zu diesem Preis zu verkaufen, und er bot einen höheren Preis. Nachdem er fertig gebetet hatte, sagte Rav Safra zu dem Käufer: „Nimm es für den Preis, den du zuerst genannt hattest, denn ich hatte die Absicht, es dir schon zu diesem Preis zu geben.“





Sende dein Licht und deine  
Wahrheit, dass sie mich  
**leiten**  
und bringen zu deinem  
heiligen Berg und zu  
deiner Wohnung ...

Psalm 43,3





## Psalm 43

- 1 Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!
- 2 Denn du bist der Gott meiner Stärke:  
Warum hast du mich verstoßen?  
Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich dränget?
- 3 Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
- 4 dass ich hineingehe zum Altar Gottes,  
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,  
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
- 5 Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.





Denn deine Güte reicht, so weit  
der Himmel ist, und deine  
**Wahrheit,**  
so weit die Wolken gehen.

Psalm 57,11





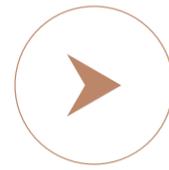
## Psalm 57

### Vertrauensvolle Bitte in der Anfechtung

- 1 Ein güldenes Kleinod Davids, vorzusingen, nach der Weise »vertilge nicht«, als er vor Saul in die Höhle floh.
- 2 Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig!  
Denn auf dich traut meine Seele,  
und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich  
Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe.
- 3 Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,  
zu Gott, der meine Sache zum guten Ende  
führt.
- 4 Er sende vom Himmel und helfe mir  
von der Schmähung dessen, der mir nachstellt.  
Gott sende seine Güte und Treue.
- 5 Ich liege mitten unter Löwen;  
verzehrende Flammen sind die Menschen,  
ihre Zähne sind Speiße und Pfeile  
und ihre Zungen scharfe Schwerter.
- 6 Erhebe dich, Gott, über den Himmel  
und deine Herrlichkeit über alle Welt!
- 7 Sie haben meinen Schritten ein Netz gestellt  
und meine Seele gebeugt;  
sie haben vor mir eine Grube gegraben –  
und fallen doch selbst hinein.
- 8 Mein Herz ist bereit, Gott,  
mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe.



## 18. WAHRHEIT [Psalm 57]



Bild



Inhalt

- 9 Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe, ich will das Morgenrot wecken!
- 10 Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.
- 11 Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
- 12 Erhebe dich, Gott, über den Himmel und deine Herrlichkeit über alle Welt!





## Eine Lebenskunst mit Überraschungen

Text: Martin Bock

„Konvivialismus“, übersetzt: die Kunst des Zusammenlebens, so lautet der Titel eines Manifests von DenkerInnen unserer Zeit, die sich Gedanken darüber machen, wie sehr unterschiedliche Menschen in einer Gesellschaft zusammen an einem Tisch sein, leben und voneinander lernen können.<sup>1</sup> Lebenskunst, Überlebenskunst, Weltverbesserung – in diesen Zeiten der neu zusammenwachsenden Gesellschaften aus allen Himmelsrichtungen ist die biblisch-psalmische Weisheit so aktuell wie nie. Wir leben heute in wahrhaft reformatorischen Zeiten!

Auch die beiden großen Vordenker der Reformation des 16. Jahrhunderts, Johannes Calvin und Martin Luther, waren Theologen, die um die Kraft der psalmischen Weisheit wussten. Calvin und Luther sind an den Psalmen die Augen aufgegangen und sie haben ein neues, ungekanntes Vertrauen dafür bekommen, dass die Bibel Menschen hilft, sich selbst auf die Spur zu kommen und die Kunst des vertrauensvollen und wachsamem Lebens zu erlernen.

Johannes Calvins berühmtes Buch, die „Institutio“, beginnt, mit dem Satz:

„All unsere Weisheit, sofern sie wirklich den Namen Weisheit verdient und wahr und zuverlässig ist, umfasst im Grunde zweierlei: die Erkenntnis Gottes und





unsere Selbsterkenntnis. Diese beiden hängen vielfältig zusammen, und darum ist es nun doch nicht so einfach zu sagen, welche denn an erster Stelle steht und die andere aus sich heraus bewirkt“ (Institutio I,1,1).

Und Martin Luther schreibt im „Großen Katechismus“ in einer Meditation zum ersten Gebot: „Worauf du nun dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott“.

Gottes- und Selbsterkenntnis, das ist die gemeinsame Spur beider Zitate, gehören unmittelbar zusammen. Im christlichen Glauben geht es darum, dass Gott in dieses Geheimnis, wer ich denn eigentlich bin und wer Gott denn eigentlich sei, Licht und Transparenz bringt. Die Rede von der „Weisheit“ zeigt Menschen eine Spur, so über sich selbst und so über Gott nachzudenken, dass beide Gedankenwege sich kreuzen können. Wobei kreuzen noch nicht heißt, dass hier Übereinstimmung, Zustimmung, Glauben herrscht.

Viele Menschen nehmen den christlichen Glauben auch heute als eine Ansammlung von Aussagen wahr, die man glauben und an die man sich halten sollte. Nun trifft es ja wirklich auf einen großen Teil der biblischen Tradition zu, dass Menschen hier mit den „mächtigen Taten Gottes“ konfrontiert werden, mit Ereignissen aus der Geschichte Israels und der jungen Kirche, zu denen der eigene persönliche Brückenschlag aus verschiedenen Gründen nicht leicht ist.





Die Psalmtexte werden aber auch von einer Spur durchzogen, in der ganz anders von Gott und den Menschen gesprochen wird: „Gott, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden ...“ (Psalm 90,12). Oder: „Herr, lehre mich bedenken, dass mein Leben ein Ziel hat“ (Psalm 39,5). Gott wird hier und an anderen Stellen als ein Lehrender gezeichnet, der Menschen zum eigenständigen Nachdenken, zum Bedenken elementarer Lebensfragen anregt. Die Antworten, die Menschen auf diese Fragen geben, sind so offen wie es eine ehrliche Antwort aus eigener Erfahrung mit sich bringt. Alles liegt daran, dass auf unserer Seite ein echtes Nachdenken stattfindet – die Hoheit, ja die Autorität Gottes, tritt in diesen Texten ganz in den Dienst des menschlichen Nachdenkens. Johannes Calvin hat diese göttliche Demut so beeindruckt, dass er von einer „Verkleinerung“, einer Anpassung Gottes an unsere Vorstellungen gesprochen hat, aus der heraus biblische Texte überhaupt zu verstehen sind. Und auch Martin Luther hat viel darüber nachgedacht, an welchen Orten des geschöpflichen Lebens Gott uns verborgen, indirekt, ja sogar „unter seinem Gegenteil“ begegnet. Auch hier tritt die Erfahrung zutage: Gott kann sich zurücknehmen, und damit macht er der von ihm unzweifelhaft geschaffenen Welt Platz und Raum – sicher deshalb, weil er kein Interesse daran hat, auf einem fernen Thron zu herrschen, sondern er die Welt im Einklang mit sich geschaffen hat, was bedeutet: Er geht mit, er denkt mit, er denkt nach.





Dieser Gedanke, der die Selbstständigkeit unserer Gedanken, Fragen und Zweifel vor Gott stellt, führt im Buch der Sprichwörter dazu, der Weisheit gleichsam eine eigene schöpferische Gestalt zu geben. „Die Weisheit“ steht wie eine Prophetin oder auch wie eine Mittlerin zwischen Himmel und Erde, mitten „auf den Plätzen“ (Sprüche 1,20) und am Stadttor, um die Gedanken und Wege der Menschenkinder zu beeinflussen und zu richten. Die Selbstständigkeit der Frau Weisheit geht aber auch in die andere, die himmlische Richtung: So wird die Weisheit als erstes Geschöpf Gottes erfunden (Sprüche 8, 22-35); noch bevor Gott Himmel und Erde erschafft, hat er seine himmlische Freude an diesem ganz besonderen Gegenüber, der Weisheit, und er lässt sie vor ihm spielen. Aus diesem zugleich leichten und spekulativen biblischen Impuls werden sich dann in späterer jüdischer und christlicher Theologie weitere weisheitliche Impulse ergeben: Die jüdische Weisheitslehre der Kabbala und die christliche Trinitätslehre spielen mit der Erfahrung, dass Gott nie und niemals allein war, also auch vor aller erdenklicher Zeit nicht. Gott ist in Bewegung, zur Schöpfung unterwegs, mit ihr neugierig verbunden, daran interessiert, dass sich Menschen selbst auf die Spur kommen und einander neugierig und schöpferisch begegnen.

Weisheitliche Spiritualität, wie sie uns in den Psalmen und anderen Schriften begegnet, ist ein reizvoller Zugang zum biblischen Glauben: Sie überrascht uns mit der allergrundlegendsten Erfahrung: Wir sind Gottes Geschöpfe und leben damit in allen Dingen – ob wir dies bejahen oder nicht, ob es im öffent-





lichen Raum oder im intimsten Gedanken sei – zu Gottes Ehre. Dies geradezu nebenbei zu entdecken und in eine Kunst des Lebens und Zusammenlebens zu wandeln, macht die Weisheit zu einer Überlebenskunst, die vielleicht ihre Zeit noch vor sich hat.

- 
- 1 Das konvivialistische Manifest. Für eine neue Kunst des Zusammenlebens, hrsg. von Frank Adloff und Claus Leggewie, Bielefeld 2014. Vgl. [www.diekonvivialisten.de](http://www.diekonvivialisten.de)





HERR, lehre mich,  
dass mein  
**Leben ein  
Ziel hat.**

aus Psalm 39,5





## Psalm 39

### Bittruf angesichts der menschlichen Vergänglichkeit

- 1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, für Jedutun.
- 2 Ich habe mir vorgenommen: Ich will mich hüten, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge;  
ich will meinem Mund einen Zaum anlegen, solange ich den Gottlosen vor mir sehen muss.
- 3 Ich bin verstummt und still und schweige fern der Freude und muss mein Leid in mich fressen.
- 4 Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe;  
wenn ich daran denke, brennt es wie Feuer.  
So rede ich denn mit meiner Zunge:
- 5 »HERR, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davonmuss.
- 6 Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir.  
Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!
- 7 Sie gehen daher wie ein Schatten und machen sich viel vergebliche Unruhe;  
sie sammeln und wissen nicht, wer es einbringen wird.«
- 8 Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?  
Ich hoffe auf dich.





- 9 Errette mich aus aller meiner Sünde  
und lass mich nicht den Narren zum Spott  
werden.
- 10 Ich will schweigen und meinen Mund nicht auf-  
tun;  
denn du hast es getan.
- 11 Wende deine Plage von mir;  
ich vergehe, weil deine Hand nach mir greift.
- 12 Wenn du den Menschen züchtigst um der Sün-  
de willen, so verzehrst du seine Schönheit wie  
Motten ein Kleid.  
Wie gar nichts sind doch alle Menschen. SELA.
- 13 Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein  
Schreien, schweige nicht zu meinen Tränen;  
denn ich bin ein Gast bei dir,  
ein Fremdling wie alle meine Väter.
- 14 Lass ab von mir, dass ich mich erquicke,  
ehe ich dahinfahre und nicht mehr bin.





Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
**auf dass wir  
klug werden.**

Psalm 90,12





## Psalm 90

### Zuflucht in unserer Vergänglichkeit

- 1 Ein Gebet des Mose, des Mannes Gottes.  
Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.
- 2 Ehe denn die Berge wurden und die Erde und  
die Welt geschaffen wurden,  
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 3 Der du die Menschen lässest sterben  
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
- 4 Denn tausend Jahre sind vor dir  
wie der Tag, der gestern vergangen ist,  
und wie eine Nachtwache.
- 5 Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,  
sie sind wie ein Schlaf,  
wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst,  
6 das am Morgen blüht und sprosst  
und des Abends welkt und verdorrt.
- 7 Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,  
und dein Grimm, dass wir so plötzlich  
dahinmüssen.
- 8 Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,  
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem  
Angesicht.
- 9 Darum fahren alle unsre Tage dahin durch dei-  
nen Zorn, wir bringen unsre Jahre zu wie ein  
Geschwätz.





- 10 Unser Leben währet siebzig Jahre,  
und wenn's hoch kommt,  
so sind's achtzig Jahre,  
und was daran köstlich scheint,  
ist doch nur vergebliche Mühe;  
denn es fährt schnell dahin,  
als flögen wir davon.
- 11 Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,  
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm?
- 12 Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.
- 13 HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns  
und sei deinen Knechten gnädig!
- 14 Fülle uns frühe mit deiner Gnade,  
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser  
Leben lang.
- 15 Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so  
lange plagest, nachdem wir so lange Unglück  
leiden.
- 16 Zeige deinen Knechten deine Werke  
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.
- 17 Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich  
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.  
Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!





## Nicht verdrängen!

Text: Bärbel Krah

Wenn in den Psalmen von „Zorn“ die Rede ist, dann vom Zorn zweier AkteurInnen: dem Zorn der Menschen und dem Zorn Gottes. Das hebräische Wort für „Zorn“ entspricht dem für „Nase“, ein Zornesschnauben durch die Nase – plastisch vorstellbar wie bei einem gereizten, wilden Tier. Höchst gefährlich! Tödlich (Psalm 124,3)!

Menschen wie Tiere können wütend werden, wenn sie angegriffen werden, sich um ihrer oder ihrer Angehörigen Überleben wegen verteidigen müssen – das kann lebenserhaltend sein. Menschen wüten aber auch, ohnmächtig, blind um sich schlagend oder auch strategisch gezielt gegen andere, individuell und kollektiv. Völker erheben sich im Krieg. Herrschende gieren nach Macht durch Zerstörung und Unterwerfung. Eskalierende Gewalt breitet sich aus und brennt alle Vernunft nieder. „Das Wüten der ganzen Welt“, so der Titel eines Romans des niederländischen Schriftstellers Maarten 't Hart, wird unkontrollierbarer Zorn, Chaos verbreitend. Der Zorn aber nimmt alle gefangen, Täter und Täterinnen ebenso wie die Opfer. Er entwürdigt, entmenschlicht und übernimmt die Macht. Der Zorn ist wahrhaftig kein guter Ratgeber für menschliches Zusammenleben.

Dagegen erinnern die Psalmen im großen wie im kleinen Kosmos: „Lass ab vom Zorn und lass den Grimm, entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht





tust!“ (Psalm 37,8) Also: Kehrt um zur Hoffnung auf Gottes Tun! Kehrt um zum Leben, zur Menschlichkeit! Geht den Weg der Weisungen und Gebote Gottes. Sie sind wie ein Schutzzaun für euer Leben.

Was aber, wenn Gott AkteurIn ist, wenn Gott zürnt?

Die Psalmgebete der Bibel spiegeln uns menschliche Erfahrungen von Bedrohung in äußerer und innerer Existenz wider. Leben und Glauben sind infrage gestellt. Psalmisten fragen: Wie lange noch sollen die Feinde triumphieren und diejenigen unterdrücken, die nach den Geboten Gottes leben? Warum leben Gottlose scheinbar glücklich? Wozu lässt Gott die Ungerechtigkeit zu? Die BeterInnen der Psalmen lassen Gott nicht los. Sie werfen Gott ihre Fragen, ihre Verzweiflung und Verlassenheit hinüber. Sie bringen sich drängend in Erinnerung – und warten auf Antwort, Rettung, Gerechtigkeit. Was sind das für Gebete! Wo sprechen wir sie heute (noch)? Über Grenzen von Zeit und Raum hinweg greifen die Psalmen heutiges Elend auf, geben uns Sprache gegen das Verdrängen und Aufgeben. Wer denkt nicht an eigenes Leid, an aktuelles Weltgeschehen, rechtlose Flüchtlinge, Verelendungssysteme und vieles mehr?

„Hat Gott vergessen gnädig zu sein und sein Erbarmen im Zorn verschlossen?“ (Psalm 77,10) – „Das macht dein Zorn, Gott, dass wir so vergehen und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen ...“ (Psalm 90,7) So erkennen und klagen Betende vor Gott, klagen Gott im Tiefsten an.





Und halten darin an Gottes Erbarmen fest, an seiner Zuwendung. Halten den Lebensmut, die Widerstandskraft damit über Wasser; halten aus; ja, zwingen Gott schier zur Umkehr um seiner Schöpfung willen.

Aber Gottes Zorn ist den unterdrückten Elenden auch Hilfe. Letzte, einzige Hoffnung auf Umkehrung der Verhältnisse und auf Gerechtigkeit. „Zorn erfasst mich über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.“ (Psalm 119,53) – „Steh auf, Gott, in deinem Zorn, erhebe dich wider den Grimm meiner Feinde! Wache auf, mir zu helfen ... Gott ist Richter über die Völker. Schaffe mir recht ...“ (aus Psalm 7)

Das Thema „Zorn“ in den Psalmen. Zorn Gottes und Zorn der Menschen. So schwer zu ertragen. Und dennoch: bloß nicht verdrängen! Nicht im Glauben und Reden, nicht im persönlichen und gemeinsamen Gebet. Nicht aufgeben, weder Gott noch die Verhältnisse noch sich selbst, damit alle und alles zum Leben kommen.





# ***Steh ab vom Zorn***

und lass den Grimm,  
entrüste dich nicht,  
damit du nicht Unrecht tust.

Psalm 37,8





## Psalm 37

### Das scheinbare Glück der Gottlosen

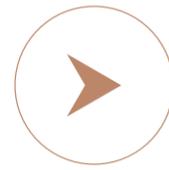
- 1 Von David.  
Entrüste dich nicht über die Bösen,  
sei nicht neidisch auf die Übeltäter.
- 2 Denn wie das Gras werden sie bald verdorren,  
und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
- 3 Hoffe auf den HERRN und tu Gutes,  
bleibe im Lande und nähre dich redlich.
- 4 Habe deine Lust am HERRN;  
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
- 5 Befiehl dem HERRN deine Wege  
und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen  
6 und wird deine Gerechtigkeit heraufführen  
wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.
- 7 Sei stille dem HERRN und warte auf ihn.  
Entrüste dich nicht über den, dem es gut geht,  
der seinen Mutwillen treibt.
- 8 Steh ab vom Zorn und lass den Grimm,  
entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht  
tust.
- 9 Denn die Bösen werden ausgerottet;  
die aber des HERRN harren, werden das Land  
erben.
- 10 Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht  
mehr da;  
und wenn du nach seiner Stätte siehst,  
ist er weg.





- 11 Aber die Elenden werden das Land erben  
und ihre Freude haben an großem Frieden.
- 12 Der Gottlose droht dem Gerechten  
und knirscht mit seinen Zähnen wider ihn.
- 13 Aber der Herr lacht seiner;  
denn er sieht, dass sein Tag kommt.
- 14 Die Gottlosen ziehen das Schwert  
und spannen ihren Bogen, dass sie fällen den  
Elenden und Armen und morden die Frommen.
- 15 Aber ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz drin-  
gen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
- 16 Das Wenige, das ein Gerechter hat,  
ist besser als der Überfluss vieler Gottloser.
- 17 Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen,  
aber der HERR erhält die Gerechten.
- 18 Der HERR kennt die Tage der Frommen,  
und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
- 19 Sie werden nicht zuschanden in böser Zeit,  
und in der Hungersnot werden sie genug  
haben.
- 20 Denn die Gottlosen werden umkommen;  
und die Feinde des HERRN, wenn sie auch sind  
wie prächtige Auen, werden sie doch vergehen,  
wie der Rauch vergeht.
- 21 Der Gottlose muss borgen und bezahlt nicht,  
aber der Gerechte ist barmherzig und kann  
geben.
- 22 Denn die Gesegneten des HERRN erben  
das Land;  
aber die er verflucht, werden ausgerottet.





- 23 Von dem HERRN kommt es, wenn eines Mannes Schritte fest werden, und er hat Gefallen an seinem Wege.
- 24 Fällt er, so stürzt er doch nicht; denn der HERR hält ihn fest an der Hand.
- 25 Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen und seine Kinder um Brot betteln.
- 26 Er ist allezeit barmherzig und leiht gerne, und sein Geschlecht wird zum Segen sein.
- 27 Lass ab vom Bösen und tu Gutes, so bleibst du wohnen immerdar.
- 28 Denn der HERR hat das Recht lieb und verlässt seine Heiligen nicht. Ewiglich werden sie bewahrt, aber das Geschlecht der Gottlosen wird ausgerottet.
- 29 Die Gerechten werden das Land ererben und darin wohnen allezeit.
- 30 Der Mund des Gerechten redet Weisheit, und seine Zunge lehrt das Recht.
- 31 Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.
- 32 Der Gottlose lauert dem Gerechten auf und gedenkt, ihn zu töten.
- 33 Aber der HERR lässt ihn nicht in seinen Händen und lässt ihn vor Gericht nicht zum Schuldigen werden.





- 34 Harre auf den HERRN und halte dich auf seinem Weg, so wird er dich erhöhen, dass du das Land erbest;  
du wirst es sehen, dass die Gottlosen ausgerottet werden.
- 35 Ich sah einen Gottlosen, der pochte auf Gewalt und machte sich breit und grünte wie eine Zeder.
- 36 Dann kam ich wieder vorbei; siehe, da war er dahin. Ich fragte nach ihm; doch ward er nirgends gefunden.
- 37 Bleibe fromm und halte dich recht;  
denn einem solchen wird es zuletzt gut gehen.
- 38 Die Übertreter aber werden miteinander vertilgt, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.
- 39 Aber der HERR hilft den Gerechten,  
er ist ihre Stärke in der Not.
- 40 Und der HERR wird ihnen beistehen und sie erretten;  
er wird sie von den Gottlosen erretten und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.





## Als in der Höhle ein Johannisbrotbaum wuchs

Text: Jehoschua Ahrens

Bei Gott finden wir immer Zuflucht und Trost, egal in welcher Situation. Wie es literarisch-schön heißt in Psalm 91, Vers 4: „Er wird dich mit Seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.“ Allen äußeren Gefahren oder Anfeindungen zum Trotz wird Gott für uns da sein und uns Zuflucht geben. Seine Wahrheit wird dann ein allumfassender Schutz für uns sein, wenn wir uns daran orientieren, denn an Gottes Wahrheit kommt letztendlich keiner vorbei, egal wie sehr diese Wahrheit vielleicht manchmal ignoriert oder sogar bekämpft wird.

Bei Zuflucht geht es aber natürlich immer auch um Flucht im wortwörtlichen Sinne. Als König David beispielsweise vor seinen Widersachern fliehen musste, da schrieb „Ich aber will von Deiner Macht singen und des Morgens rühmen Deine Güte, denn Du bist mir Schutz und Zuflucht in meiner Not.“ (Psalm 59,17) David kam noch einmal gerade so mit seinem Leben davon und am nächsten Morgen sang er dann dieses Loblied auf Gott, der ihn hat überleben lassen.

Viele Menschen sind auf der Flucht und konnten nur gerade so dem Tod entrinnen. Gerade jetzt in einer Zeit, in der hunderttausende zu uns kommen, um vor Krieg, Tod und Verfolgung zu fliehen, müssen wir uns immer wieder daran erinnern, was die Bibel dazu sagt. Wir Juden kennen Flucht, Vertreibung und To-





## 21. ZUFLUCHT

desangst. Wir wissen auch wie es ist, wenn Länder ihre Tore schließen. Allein im 20. Jahrhundert gibt es so viele Beispiele – unter anderem die bittere Erfahrung der gescheiterten Evian-Konferenz von 1938. Golda Meir, später Ministerpräsidentin Israels sagte nach ihrer Teilnahme an der Konferenz: „Dazusitzen, in diesem wunderbaren Saal, zuzuhören, wie die Vertreter von 32 Staaten nacheinander aufstanden und erklärten, wie furchtbar gern sie eine größere Zahl Flüchtlinge aufnehmen würden und wie schrecklich Leid es ihnen tue, dass sie das leider nicht tun könnten, war eine erschütternde Erfahrung. [...] Ich hatte Lust, aufzustehen und sie alle anzuschreien: Wisst ihr denn nicht, dass diese verdammten ‚Zahlen‘ menschliche Wesen sind, Menschen, die den Rest ihres Lebens in Konzentrationslagern oder auf der Flucht rund um den Erdball verbringen müssen wie Aussätzige, wenn ihr sie nicht aufnehmt?“

Zuflucht ist aber immer auch mehr als nur Asyl gewähren oder den Fremden zu dulden. Wir müssen die Fremden und Schwachen in unsere Gesellschaft integrieren, ihnen echte Chancen und Teilhabe geben. Wie es im Psalm 146, Vers 9, heißt: „Der Ewige behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen.“ Oder besser noch, bezugnehmend auf die hebräische Wortwurzel: „Er stärkt Waisen und Witwen.“ Das heißt, Gott nimmt sich den Schwachen und den Verfolgten an und kümmert sich um sie – und noch mehr, er stärkt ihre schwache Position und erhöht sie.

Die vielleicht berühmteste Fluchtgeschichte in der rabbinischen Tradition findet sich im Talmud (Trak-





## 21. ZUFLUCHT

tat Schabbat 33b): Rabbi Schimon bar Jochai lebte als großer Gelehrter zur Zeit der Römer. Als diese das Studium der Torah verboten, ignorierte Rabbi Schimon das und wurde folglich von den Römern zum Tode verurteilt. Daher versteckte er sich zusammen mit seinem Sohn Elasar in einer Höhle. Sie hatten nichts zu essen dabei, aber es geschah ein Wunder und in der Höhle wuchs ein Johannisbrotbaum, und eine Wasserquelle tat sich auf. Den ganzen Tag lernten sie Torah.

Nach zwölf Jahren erschien ihnen der Prophet Elija und verkündete, dass der römische Kaiser gestorben und damit das Todesurteil gegen Rabbi Schimon aufgehoben war. Rabbi Schimon und sein Sohn verließen ihr Versteck. Beide wurden die größten Torahgelehrten ihrer Zeit. Am Tag, als Rabbiner Schimon starb – so erklärt es die jüdische Mystik – lag er auf der rechten Seite und lächelte.

Normalerweise ist ein Todestag eine traurige Angelegenheit, aber an Rabbi Schimons Jahrzeit wird gefeiert, denn er starb mit einem Lächeln. Der Grund ist, dass er eigentlich hätte schon längst sterben sollen, aber durch die Zuflucht in der Höhle und die Wunder Gottes konnte er das machen, was die Römer eigentlich verhindern wollten: Er konnte Torah lernen und nach dem Tod des Kaisers dieses Wissen weitergeben an die künftigen Generationen von jüdischen Gelehrten. Letztendlich also starb der Kaiser, der Schlechtes wollte, und nicht der Rabbiner, der Gott diente.





Ich aber will von deiner Macht  
singen und des Morgens rühmen  
deine Güte; denn du bist mir

# *Schutz und Zuflucht*

in meiner Not.

Psalm 59,17





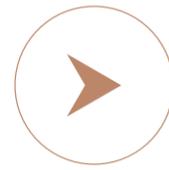
## Psalm 59

### Gebet mitten unter den Feinden

- 1 Ein güldenes Kleinod Davids, vorzusingen, nach der Weise »vertilge nicht«, als Saul hinsandte und sein Haus bewachen ließ, um ihn zu töten.
- 2 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden und schütze mich vor meinen Widersachern.
- 3 Errette mich von den Übeltätern und hilf mir von den Blutgierigen!
- 4 Denn siehe, HERR, sie lauern mir auf; Starke rotten sich wider mich zusammen ohne meine Schuld und Missetat.
- 5 Ich habe nichts verschuldet; sie aber laufen herzu und machen sich bereit. Erwache, komm herbei und sieh darein!
- 6 Du, HERR, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf und suche heim alle Völker! Sei keinem von ihnen gnädig, die so verwegene Übeltäter sind.
- 7 Jeden Abend kommen sie wieder, heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt umher.
- 8 Siehe, sie geifern mit ihrem Maul; Schwerter sind auf ihren Lippen: »Wer sollte es hören?«
- 9 Aber du, HERR, wirst ihrer lachen und aller Völker spotten.
- 10 Meine Stärke, zu dir will ich mich halten; denn Gott ist mein Schutz.



## 21. ZUFLUCHT [Psalm 59]



Bild



Inhalt

- 11 Gott erzeugt mir reichlich seine Güte,  
Gott lässt mich auf meine Feinde herabsehen.
- 12 Bringe sie nicht um, dass es mein Volk nicht  
vergesse;  
zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser  
Schild, und stoß sie hinunter!
- 13 Das Wort ihrer Lippen ist nichts als Sünde;  
darum sollen sie sich fangen in ihrer Hoffart  
mit all ihren Flüchen und Lügen.
- 14 Vertilge sie ohne alle Gnade, vertilge sie,  
dass sie nicht mehr da sind!  
Lass sie innewerden, dass Gott Herrscher ist in  
Jakob, bis an die Enden der Erde.
- 15 Jeden Abend kommen sie wieder,  
heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt  
umher.
- 16 Sie laufen hin und her nach Speise  
und murren, wenn sie nicht satt werden.
- 17 Ich aber will von deiner Macht singen und des  
Morgens rühmen deine Güte;  
denn du bist mir Schutz und Zuflucht in meiner  
Not.
- 18 Meine Stärke, dir will ich lobsingen;  
denn Gott ist mein Schutz, mein gnädiger Gott.





Er wird dich mit seinen  
Fittichen decken, und

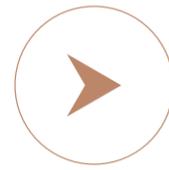
# Zuflucht

wirst du haben unter  
seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist  
Schirm und Schild.

Psalm 91,4





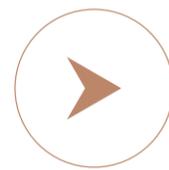
# Psalm 91

## Unter Gottes Schutz

- 1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen  
bleibt,
- 2 der spricht zu dem HERRN:  
Meine Zuversicht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.
- 3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.
- 4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und  
Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.  
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
- 5 dass du nicht erschrecken musst vor dem  
Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages  
fliegen,
- 6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
- 7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite  
und zehntausend zu deiner Rechten,  
so wird es doch dich nicht treffen.
- 8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen  
und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
- 9 Denn der HERR ist deine Zuversicht,  
der Höchste ist deine Zuflucht.
- 10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage  
wird sich deinem Hause nahen.



## 21. ZUFLUCHT [Psalm 91]



Bild



Inhalt

- 11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
- 12 dass sie dich auf den Händen tragen und du  
deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
- 13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen  
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
- 14 Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;  
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn  
schützen.
- 15 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;  
ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn  
herausreißen und zu Ehren bringen.
- 16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben  
und will ihm zeigen mein Heil.«





Der HERR  
behütet die Fremdlinge  
und erhält Waisen  
und Witwen  
aus Psalm 146,9





## Psalm 146

### Gottes ewige Treue

- 1 Halleluja!  
Lobe den HERRN, meine Seele!
- 2 Ich will den HERRN loben, solange ich lebe,  
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
- 3 Verlasset euch nicht auf Fürsten;  
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.
- 4 Denn des Menschen Geist muss davon, und er  
muss wieder zu Erde werden;  
dann sind verloren alle seine Pläne.
- 5 Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,  
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN,  
seinen Gott,
- 6 der Himmel und Erde gemacht hat,  
das Meer und alles, was darinnen ist;  
der Treue hält ewiglich,
- 7 der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,  
der die Hungrigen speiset.  
Der HERR macht die Gefangenen frei.
- 8 Der HERR macht die Blinden sehend.  
Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind.  
Der HERR liebt die Gerechten.
- 9 Der HERR behütet die Fremdlinge  
und erhält Waisen und Witwen;  
aber die Gottlosen führt er in die Irre.
- 10 Der HERR ist König ewiglich,  
dein Gott, Zion, für und für.  
Halleluja!





## Autorinnen und Autoren

**Jehoschua Ahrens** war Rabbiner der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich und der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Er arbeitet derzeit als Research Fellow an einem renommierten Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds und lebt in Düsseldorf.

**Dr. Martin Bock** leitet die Evangelischen Melancthon-Akademie in Köln und ist Mitinitiator des ökumenischen Projekts „Mit Psalmen Brücken bauen“ zum Reformationsjubiläum 2017 in Köln.

**Dr. Wilhelm Otto Deutsch** war bis 2009 Gemeindepfarrer in Saarbrücken-Klarenthal und ist Autor von Verkündigungssendungen im Hörfunk und Fernsehen des Saarländischen Rundfunks.

**Hana Fischer** ist Gründerin und Vorstandsmitglied des Vereins „Milch und Honig – Jüdisches Kulturzentrum Köln e. V.“ Die Diplom-Volkswirtin arbeitet an der Universität zu Köln.

**Monsignore Rainer Fischer** war mehr als drei Jahrzehnte Priester katholischer Gemeinden in Köln und ist Mitinitiator des ökumenischen Projekts „Mit Psalmen Brücken bauen“ zum Reformationsjubiläum 2017 in Köln.

**Prof. Dr. Michaela Geiger** ist Juniorprofessorin für Altes Testament und lehrt an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.





**Veronika Kabis** leitet das Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Stadt Saarbrücken und ist Prädikantin der Evangelischen Kirchengemeinde Schafbrücke in Saarbrücken.

**Dr. Katrin Keita** unterrichtet Deutsch und evangelische Religion am Theodor-Heuss-Gymnasium in Dinslaken, arbeitet freiberuflich als Journalistin und hat am Projekt „Bibel in gerechter Sprache“ mitgearbeitet.

**Bärbel Krahe** ist Landespfarrerin der Evangelischen Kirche im Rheinland und leitet die Arbeitsstelle Prädikantinnen und Prädikanten im Theologischen Zentrum Wuppertal.

**Max Koranyi** ist Pfarrer i. R. aus Königswinter und Autor der Reihe „Kirche im WDR“. Von ihm erschienen die Bücher „Zum Leben gemacht. 365 Andachten“ und „Hase, Rocker und Pierrot“.

**Susanne Krahe** ist eine evangelische Theologin, Schriftstellerin und Journalistin. Von ihr erschienen unter anderen die Bücher „Der Geschmack von Blau“, „Markus, der Zweifler“ und „Organspende – ein Akt der Nächstenliebe“ (mit Eberhard Fincke)

**Dr. Christoph Melchior** ist Gemeindepfarrer in Bonn-Beuel und Geschäftsführer des Evangelischen Bibelwerks im Rheinland.

**Ekkehard Rüger** ist Redakteur der Westdeutschen Zeitung und Prädikant der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid im Bergischen Land.





**Lisa Sedlmayr** promoviert derzeit über das Thema „Die Moselieder im Pentateuch. Zum Verhältnis von Poesie und Narration“ und hält sich zu Studienzwecken in Israel und Palästina auf.

**Thomas Symank** ist wissenschaftlicher Assistent am Biblisch-Archäologischen Institut der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel und arbeitet an einer Dissertation über das Thema „Fasten im Alten Testament“.





## Die Psalmen – Tipps zum Weiterlesen

- **Klara Butting:** Erbärmliche Zeiten – Zeit des Erbarmens: Theologie und Spiritualität der Psalmen, Erev-Rav 201, Ausgabe 15 der Hefte des Vereins Erev-Rav.

Die Alttestamentlerin Klara Butting liest das Psalmenbuch als einen Meditationsweg, auf dem beim Lesen und Beten der Psalmen die unantastbare Würde der Menschen als Gottes Macht erfahrbar wird. Klara Butting ist Professorin für Altes Testament und Biblische Theologie an der Universität Bochum.



- Die Psalmen, übersetzt und erläutert von **Samson Raphael Hirsch**, 1883, Nachdruck, kostenloser Download unter: [www.archive.org](http://www.archive.org).

Hundert Jahre nach der ersten Veröffentlichung hat das Werk von Rabbiner Samson Raphael Hirsch (1808–1888) nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Rabbiner Hirschs Erläuterungen zu den Psalmen sind der einzige ausführliche, in deutscher Sprache verfasste Kommentar zu den Psalmen. Das Buch ist auch unter dem Titel „Die Hirsch-Psalmen“ bekannt.





- **Hanns Dieter Hüsich, Uwe Seidel:** Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alletage, tvd Verlag 2014, 13. Auflage.

Der Kabarettist Hanns Dieter Hüsich und der Pfarrer Uwe Seidel kannten sich aus Gottesdiensten und Großveranstaltungen und haben diese Psalmsammlung gemeinsam verfasst. Hanns Dieter Hüsich war bis zu seinem Tod 2005 mehr als fünfzig Jahre als literarischer Kabarettist, poetischer Satiriker und Liedermacher unterwegs.



- **Georg Magirius:** Gesänge der Leidenschaft. Die befreiende Kraft der Psalmen, Claudius Verlag 2015.

Der evangelische Theologe, Pfarrer und Journalist Georg Magirius beschreibt die Gefühlswelt des Psalters und lotet aus, warum sie bis heute nachwirken. Georg Magirius arbeitet als freiberuflicher Autor unter anderem für den Bayerischen Rundfunk und Deutschlandradio Kultur.



- **Huub Osterhuis:** Psalmen. Aus dem Niederländischen übersetzt von Annette Rothenberg-Joerges und Hanns Keßler. Freiburg: Herder Verlag 2014.

Das Buch beinhaltet die 150 biblischen Psalmen in der Übertragung durch den holländischen Priester-Poeten Huub Oosterhuis, der biblische und





zeitgenössische Sprache miteinander vermengt und neu interpretiert.



- **Said: Psalmen**, Verlag C.H. Beck, 3. Auflage, 2010.

Der vielfach ausgezeichnete iranisch-deutsche Dichter und Schriftsteller SAID spürt der uralten Form des religiösen Gesangs und Gebets mit eigenen Psalmen nach. SAID war von 1995 bis 1996 Vizepräsident und von 2000 bis 2002 Präsident des PEN-Zentrums Deutschland.



- **Erich Zenger: Psalmen. Auslegungen** in zwei Bänden, Herder Verlag 2011.

Ein Standardwerk. Wie kein anderer hat sich der 2010 verstorbene Münsteraner Alttestamentler Erich Zenger zu den Psalmen geforscht. Er erläutert Herkunft und Entstehung der Psalmen ebenso erläutert wie deren geistliche Tiefe und Bedeutung für Christen und Juden.

- \* Die beschreibenden Texte sind weitestgehend den Informationen der Verlage entnommen





Start



Inhalt

## IMPRESSUM

© Evangelische Kirche im Rheinland, Februar 2016  
Landeskirchenamt, Dezernat V.3. Politik und Kommunikation,  
Arbeitsbereich Kommunikation,  
Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf  
**Leitung Internetbeauftragter:** Ralf Peter Reimann  
**Redaktion:** Thomas Becker  
**Grafiken und Gestaltung:** Silke Salzmann-Bruhn

[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

Psalmen aus:  
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,  
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Deutsche Bibelgesellschaft Balinger Straße 31 A  
70567 Stuttgart

[www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)

Wer in der Gemeinde die Grafiken aus diesem E-Book für Andachten nutzen will, findet unter [www.psalmen.ekir.de](http://www.psalmen.ekir.de) diese als Grafik-Dateien, die sich für eine Beamer-Projektion eignen.

